

Lagebericht

für das

Geschäftsjahr 2009

Eigenbetrieb

Leben und Wohnen

der Landeshauptstadt Stuttgart

INHALTSVERZEICHNIS:

A. VORBEMERKUNGEN	4
B. WIRTSCHAFTSBERICHT	6
1. ERGEBNIS UND GESCHÄFTSVERLAUF FÜR DAS GESAMTUNTERNEHMEN ELW	6
1.1 Entwicklung der ELW-Jahresergebnisse	6
1.2 Entwicklung der Wirtschaftlichkeit - Kostendeckungsgrad	6
1.3 Bereinigter Cash-Flow bzw. Verlustausgleich	6
1.4 Vergleich zum Vorjahr	7
1.5 Vergleich zum Erfolgsplan	8
2. ERGEBNISSE UND GESCHÄFTSVERLAUF DER EINRICHTUNGEN	9
2.1 Zentraler Dienst	9
2.2 Kompetenz Center Küche (KCK)	9
2.3 Altenpflegeschule	10
2.4 Altenwohnanlage Hans Rehn Stift	10
2.5 Verbund Rohrer Höhe	10
2.6 Zamenhof	11
2.7 Haus Hasenberg	11
2.8 Filderhof	11
2.9 Generationenzentrum Sonnenberg	12
2.10 Generationenhaus Heschlach	12
2.11 Parkheim Berg	12
2.12 Willy Körner Haus im Generationenzentrum Kornhasen	12
2.13 Wohnheim Nordbahnhofstraße	13
2.14 Neeffhaus	13
3. KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG	14
4. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER LAGE	15
4.1 Ertragsentwicklung	15
4.2 Vermögensstruktur und Kapitalstruktur	18
5. LEISTUNGSUMFANG UND LEISTUNGSINDIKATOREN	21
5.1 Altenhilfe	21
5.2 Wohnungslosenhilfe	21
5.3 Leistungsangebote und Platzzahlen je Einrichtung	22
5.4 Auslastung und Belegungsstatistik	22
5.5 Bewohnerstruktur	24
5.6 Heimentgelte	26
5.7 Beschäftigte und Vollkräfte	30
5.8 Personalkosten	31
5.9 Personalschlüssel und Fachkräfte	32

6. THEMEN UND PROJEKTE 2009	34
7. VERMÖGENSPLAN UND BAUPROJEKTE.....	41
7.1 Energetische Sanierung Hans Rehn Stift.....	41
7.2 Generalsanierung Zamenhof	41
7.3 Demenzwohngruppe im Filderhof	41
7.4 Neubau Haus Hasenberg	42
7.5 Terrassenhaus, Generationenzentrum Sonnenberg	42
7.6 Parkheim Berg Ottostraße 11	42
C. NACHTRAGSBERICHT UND PROGNOSEBERICHT	43
D. ZUSAMMENFASSUNG.....	45

ANLAGEN

- A : ELW-Organisationsstruktur 2009
- B: Vergleich Jahresergebnis 2008 – Jahresergebnis 2009
- C: Vergleich Erfolgsplan 2009 – Jahresergebnis 2009
- D: Jahresergebnis 2009 der Einrichtungen
- E: Jahresergebnis Vermögensplan 2009
- F: Kosten- und Leistungsrechnung 2009

A. VORBEMERKUNGEN

Die Altenhilfeeinrichtungen und die Wohnheime für wohnungslose Menschen der Landeshauptstadt Stuttgart werden seit 1996 als Eigenbetrieb Leben & Wohnen – ELW – geführt.

Der ELW versteht sich als modernes Sozialunternehmen mit verschiedenen Einrichtungen und Diensten in der Altenhilfe und in der Wohnungslosenhilfe. Auftrag und Ziel ist es, Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern qualitätsvolle Dienstleistungen und Raum für ein Leben in Menschlichkeit, Würde, Selbstbestimmung und Sicherheit anzubieten. Gleichzeitig hat der ELW den Auftrag, seine Leistungen wirtschaftlich zu erbringen und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen. Der ELW verfolgt eine nachhaltige und solide Strategie zur wirtschaftlichen Konsolidierung und qualitativen Weiterentwicklung seiner Leistungen.

Seit dem 01.07.2000 wurde der ELW vom Geschäftsführer Bernhard Schneider über einen Betriebsführungsvertrag mit der Sana geleitet, der zum 31.12.2005 gekündigt wurde. Der Gemeinderat hat am 09.06.2005 entschieden, Herrn Schneider im direkten Anstellungsverhältnis bei der Stadt weiterzubeschäftigen und ab dem 01.01.2006 für die Dauer von fünf Jahren zum Geschäftsführer zu bestellen. In seiner Sitzung am 03.12.2009 hat der Gemeinderat beschlossen, den Dienstvertrag mit dem Geschäftsführer mit Wirkung zum 01.01.2011 zu den bisher vereinbarten Bedingungen um fünf Jahre zu verlängern.

Grundlage der Betriebsführung sind neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen wie SGB XI, SGB V, SGB XII, PBV, HGB, EigBG und EigBVO die Betriebssatzung mit Geschäftsordnung, die der Gemeinderat am 29.11.2001 mit Wirkung zum 01.01.2002 beschlossen hat.

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und der Betriebsleiter mit der Bezeichnung Geschäftsführer. Geschäftsführung und der Zentrale Dienst sind seit April 2007 räumlich in der Industriestraße 3 in Stuttgart-Vaihingen angesiedelt.

Beirat und Einrichtungen

Die Einrichtungen des ELW sind regional in einer Verbundstruktur organisiert. Die Verbünde werden von Verbundleitungen geführt. Diese bilden den Beirat. Der Beirat unterstützt die Geschäftsführung. Er wird in allen wichtigen Angelegenheiten des ELW einbezogen.

Im Einzelnen besteht der ELW aus folgenden Verbänden und Einrichtungen (Anlage A):

Verbund Vaihingen/Rohr

Verbundleiter: Jens Eckstein

- Hans Rehn Stift (Einrichtungsleiter: Jens Eckstein)
- Haus Rohrer Höhe, Haus der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung
- Haus Tannenhof
- Haus Am Feldrand

Verbund West

Verbundleiter: Alfons Knebel

- Zamenhof (Einrichtungsleiter: Alfons Knebel ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)
- Filderhof (Einrichtungsleiterin: Silvia Veith ab 01.10.2009)

Verbund Süd

Verbundleiter: Friedrich Dollt

- Generationenzentrum Sonnenberg (Einrichtungsleiter: Friedrich Dollt)
- Generationenhaus Heselach, Haus der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung (Einrichtungsleiter: Andreas Weber)
Haus Hasenberg – ab 01.07.2009 außer Betrieb bis Juli 2011 –

Verbund Ost

Verbundleiterin: Gabi Blume

- Parkheim Berg (Einrichtungsleiterin: Gabi Blume)
- Generationenzentrum Kornhasen mit dem Willy Körner Haus (Einrichtungsleiterin: Stephanie Lorenz)

Verbund Wohnungslosenhilfe (WLH)

Verbundleiterin: Ursula Leutert-Ehring

- Wohnheim Nordbahnhofstraße, (Einrichtungsleiterin: Susann Boll-Simmler ab 01.10.2009)
- Wohnheim Neeffhaus (Einrichtungsleiterin: Ursula Leutert-Ehring)

Kompetenz Center Küche (KCK)

Bereichsleiter: Armin Storm

- 3 Produktionsküchen, 5 Verteilküchen (ohne HAS)

Altenpflegeschool

Schulleiter: Wolfgang Haug

- Berufsfachschule für Altenpflege
- Berufsfachschule für Altenpflegehilfe

Zentraler Dienst

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| • Controlling | Michael Goldmann |
| • EDV, Topsoz | Wolfgang Wieder |
| • Fachberatung Pflege und Betreuung | Ursula Schnelle |
| • Fachberatung Recht | Annette Westholt |
| • Facility Management | Wilfried Resch |
| • Allgemeine Verwaltung | Bereichsleitung: Corina Pitz |
| • Personalservice | Bereichsleitung: Claudia Rehm |
| • Finanz- und Rechnungswesen | Bereichsleitung: Günter Schuler |

Der Zentrale Dienst ist seit April 2007 in einem Bürogebäude in der Industriestraße 3 in Stuttgart-Vaihingen untergebracht.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Ergebnis und Geschäftsverlauf für das Gesamtunternehmen ELW

Der ELW Jahresfehlbetrag 2009 beträgt 1.361.053 EUR. Das Jahresergebnis 2009 hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 411.784 EUR (43,4%) verschlechtert. Gegenüber dem Wirtschaftsplan, in dem ein Jahresfehlbetrag von 1.794.000 EUR veranschlagt wurde, hat sich das ELW Jahresergebnis 2009 um 434.947 EUR verbessert (24,2%).

1.1 Entwicklung der ELW-Jahresergebnisse

Jahresfehlbetrag 1999	3.887.690 EUR
Jahresfehlbetrag 2000	3.281.565 EUR
Jahresfehlbetrag 2001	3.147.085 EUR (mit Rückstellungen für potenzielle ATZ von 983 TEUR)
Jahresfehlbetrag 2002	3.552.493 EUR (mit Sonderabschreibung Sonnenberg von 616 TEUR)
Jahresfehlbetrag 2003	2.907.454 EUR
Jahresüberschuss 2004	316.694 EUR (mit Nettoverkaufserlös Heidehof von 1.408 TEUR)
Jahresfehlbetrag 2005	1.208.440 EUR
Jahresfehlbetrag 2006	984.428 EUR
Jahresfehlbetrag 2007	1.890.772 EUR (mit Sonderabgang Zamenhof von 398 TEUR)
Jahresfehlbetrag 2008	949.269 EUR
Jahresfehlbetrag 2009	1.361.053 EUR

1.2 Entwicklung der Wirtschaftlichkeit - Kostendeckungsgrad

2004	2005	2006	2007	2008	2009
97,2%	96,9%	97,4%	95,9%	97,7%	96,7%

Die Werte beziehen sich auf das jeweilige Jahresergebnis ohne Berücksichtigung der Sonderfaktoren.

1.3 Bereinigter Cash-Flow bzw. Verlustausgleich

2004	2005	2006	2007	2008	2009
+ 1.970 TEUR	+ 204 TEUR	+ 612 TEUR	+ 418 TEUR	+ 1.054 TEUR	+ 676 TEUR

Gegenüber der Kapitalflussrechnung mit der die Finanzlage des Unternehmens insgesamt beurteilt wird, stellt der bereinigte Cash-Flow dar, inwieweit ein Verlustausgleich des Trägers erforderlich ist. Er berechnet sich wie folgt: Saldo aus dem Jahresergebnis (-1.361 TEUR), den Aufwendungen für Abschreibungen (+3.032 TEUR), der Veränderung des Sonderpostens aus Zuschüssen (-1.199 TEUR) sowie dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+244 TEUR) und von Sonderposten aus Zuschüssen (-40 TEUR).

Im Berichtsjahr hat der ELW einen positiven bereinigten Cash-Flow in Höhe von 676 TEUR erwirtschaftet. Damit muss die Stadt zum sechsten Mal in Folge keinen Verlustausgleich an den ELW zahlen.

1.4 Vergleich zum Vorjahr

(Anlage B: Vergleich Jahresergebnis 2008/Jahresergebnis 2009)

Der Jahresfehlbetrag 2009 mit 1.361.053 EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (-949.269 EUR) um 411.784 EUR verschlechtert. Die Veränderung ist in erster Linie auf die besonderen finanziellen Belastungen zurückzuführen, die 2009 durch die Inbetriebnahme des Zamenhofes entstanden sind. Ohne diesen Sondereffekt würde das Jahresergebnis auf Vorjahresniveau und damit deutlich unter dem strukturellen Defizit liegen, das die Unternehmensberatung Horvath & Partners in einem Wirtschaftlichkeitsgutachten 2007 mit rund 1.300 TEUR beziffert hat.

Auch das konsolidierte Betriebsergebnis (vgl. Ertragslage Seite 17) zeigt, dass die wirtschaftliche Lage des ELW insgesamt stabil ist. Die Entwicklung der Einrichtungen stellt sich teilweise unterschiedlich dar. Dazu zählt 2009 insbesondere der Zamenhof mit einem Fehlbetrag von rund 799 TEUR nach Umlage. Dieses Ergebnis ist auf die Inbetriebnahme ab 01.07.2009 zurückzuführen, die mit einer Sonderbelastung von 383 TEUR (Wirtschaftsbedarf 125 TEUR, sonstiger Sachaufwand 43 TEUR und Belegung 215 TEUR) verbunden war. Der Zamenhof muss jedoch im Zusammenhang mit dem Haus Hasenberg bewertet werden, dessen Betrieb zum 01.07.2009 eingestellt wurde und dessen Ergebnis sich mit einem Überschuss von rund 388 TEUR nach Umlage entlastend auswirkt. Auch ohne den Verkaufserlös von 334 TEUR, hätte die Einrichtung ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Im Pflegezentrum Heschl, das gegenüber dem Vorjahr um rund 269 TEUR nach Umlage schlechter abschneidet, wirkt sich die Umwandlung von 14 Seniorenpflegeplätzen in Pflegeplätze für Junge Pflege mit ca. 180 TEUR unerwartet belastend aus. Erfreulich ist die Entwicklung hingegen im Wohnheim Nordbahnhofstraße. Trotz der wesentlichen strukturellen Veränderungen in 2009 liegt das Jahresergebnis deutlich über den Erwartungen und um rund 43 TEUR über dem des Vorjahres. Schließlich hat sich das Jahresergebnis des Zentralen Dienstes um 273 TEUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Davon entfallen 84 TEUR auf ein schlechteres Finanzergebnis (Zinsertrag und Zinsaufwand) und rund 69 TEUR auf höhere Verrechnungen des Haupt- und Personalamtes.

Die Umsatzerlöse 2009 sind mit 32.460 TEUR (Vorjahr: 31.136 TEUR) um 4,3% angestiegen, wobei die Entwicklungen auch hier unterschiedlich verlaufen sind. Während die Umsatzerlöse im Wohnheim Nordbahnhofstraße wegen des Abbaus der Leistungen deutlich zurückgegangen und in Heschl wegen der Platzumwandlung stagniert sind, konnten alle anderen Einrichtungen deutlich zulegen. Das hat unterschiedliche, teilweise auch gegenläufige Gründe, die wie folgt zu berücksichtigen sind:

- Die Auslastung der Pflegeheime liegt mit 96,7% unter der Auslastung des Vorjahres (98,9%). Die Berechnungstage sind trotz der zusätzlichen Plätze im Zamenhof ab 01.07.2009 um 0,7% auf 261.863 Berechnungstage (Vorjahr: 263.757) zurückgegangen. Damit wird deutlich, dass es aufgrund des ausgeglichenen Platzangebotes in Stuttgart immer schwieriger wird, Auslastungen von über 97,5% zu erreichen. Es muss also weiterhin in die qualitative Weiterentwicklung der Angebote und in ein erfolgreiches Belegungsmanagement investiert werden.
- Die Pflegesatzerhöhung, die mit 3,5% ab 01.09.2008 für alle Pflegeheime vereinbart wurde, wirkt sich in 2009 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von rund 500 TEUR aus.
- Bei der Pflegeeinstufung konnte mit einer Pflegekennzahl von 137 (Vorjahr: 134) der höchste Stand seit 2003 erreicht werden. Das wirkt sich positiv auf die Pflegeerträge aus, hat aber auch höhere Personalaufwendungen zur Folge.

- Die verbesserte Ertragsituation ist zu einem wesentlichen Teil auf die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI ab 01.04.2009 zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr mit Mehreinnahmen von rund 410 TEUR auswirken.

Der Personalaufwand liegt mit 24.517 TEUR um 1.187 TEUR (5,1%) über dem Wert des Vorjahres (23.330 TEUR). Auch hier gibt es unterschiedliche, teils gegenläufige Entwicklungen:

- Die Tarifierhöhung ab 01.01.2009 wirkt sich durch Einmalzahlung und Tarifsteigerung mit insgesamt 3,7% aus.
- Bei den VK Stellen ist eine Zunahme von 9,8 VK (1,9%) auf 520 VK zu verzeichnen (Vorjahr: 510,2 VK). Während in Leitung und Verwaltung sowie in Hauswirtschaft und Technik weniger Stellen besetzt wurden, gab es im Bereich Pflege- und Betreuung eine Zunahme von insgesamt 11,7 VK. Davon entfallen in 2009 auf die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 87b insgesamt 10,2 VK.
- Die Veränderungen bei den Aufwendungen für Personalrückstellungen wirken sich mit einer Erhöhung von insgesamt 48 TEUR nur unwesentlich aus.
- Die bereinigten durchschnittlichen Kosten je VK liegen mit 47.100 EUR um 3,7% höher als im Vorjahr.

Der Materialaufwand mit 6.565 TEUR ist gegenüber dem Vorjahr (6.519 TEUR) um 0,7% angestiegen. Die um rund 201 TEUR höheren Instandhaltungsaufwendungen (2009: 1.035 TEUR; 2008: 834 TEUR) liegen wegen der geförderten Modernisierungsmaßnahme im Neeffhaus über dem Niveau der Vorjahre. Der Zinsaufwand ist durch die Investitionstätigkeit im Zamenhof um 115 TEUR auf 1.055 TEUR (2008: 940 TEUR) angestiegen. Die Nettoabschreibungen liegen wegen der Inbetriebnahme des Zamenhofes mit 1.833 TEUR um 209 TEUR über dem Vorjahreswert (1.624 TEUR).

1.5 Vergleich zum Erfolgsplan

(Anlage C: Vergleich Erfolgsplan 2009/Jahresergebnis 2009)

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21.12.2007 den Doppelwirtschaftsplan 2008/2009 für den ELW beschlossen (GRDrs. 571/2007). Da sich seither einige für den ELW relevanten Annahmen geändert haben, hat der ELW Anfang 2009 die Anpassung des Erfolgsplanes 2009 erarbeitet und den Betriebsausschuss mit der Mitteilungsvorlage 268/2009 am 27.04.2009 über die neuen Zahlen informiert. Eine formale Beschlussfassung war nicht erforderlich, weil sich die Ergebnisse im Erfolgsplan und im Vermögensplan gegenüber der ursprünglichen Planung verbessert haben.

Das Jahresergebnis mit einem Jahresfehlbetrag von 1.361 TEUR konnte gegenüber der neuen Planung von 1.796 TEUR um 435 TEUR verbessert werden, was insbesondere auf die gegenüber der Planung um 841 TEUR höheren betrieblichen Erträge zurückzuführen ist. Dadurch konnte der um 514 TEUR höhere Sach- und Personalaufwand ausgeglichen werden.

2. Ergebnisse und Geschäftsverlauf der Einrichtungen

(Anlage D: Vergleich Jahresergebnis 2008 – Erfolgsplan 2009 – Jahresergebnis 2009)

2.1 Zentraler Dienst

Der Jahresfehlbetrag des Zentralen Dienstes, der auf die Einrichtungen umzulegen ist, hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 273 TEUR auf rund 2.418 TEUR erhöht. Die Personalkosten im Zentralen Dienst haben sich um 29 TEUR auf 1.355 TEUR erhöht (2,2%). Das VK Budget wurde um durchschnittlich 0,74 VK reduziert. Der Gesamtaufwand des Zentralen Dienstes hat sich mit 2.525 TEUR gegenüber dem Vorjahr (2.359 TEUR) um 166 TEUR erhöht. Davon entfallen rund 54% auf zentrales Personal des ELW und rund 20% auf zentrale Dienstleistungen die von der der Stadt verrechnet werden. Insgesamt überweist der ZD an die Stadtverwaltung einen Kostendeckungsbeitrag von 513 TEUR (Vorjahr: 430 TEUR). Das ist eine Erhöhung um 83 TEUR. Dabei sind die Leistungen für das Haupt- und Personalamt mit 456 TEUR (Vorjahr: 386 TEUR) der größte Posten. Die Zinsaufwendungen für pauschale Darlehen, die nicht eindeutig den Einrichtungen zugeordnet werden können, belasten den Zentralen Dienst noch mit rund 88 TEUR (3,5%).

2.2 Kompetenz Center Küche (KCK)

Zum 01.01.2006 hat der ELW mit dem KCK einen internen Servicebetrieb gebildet, in dem der Betrieb aller Produktions- und Verteilküchen, der bislang den Einrichtungen zugeordnet war, zusammengefasst und in die operative Verantwortung der Bereichsleitung Küche überführt wurde. Die Gebäude und Anlagen, einschließlich der damit verbundenen Kosten sowie die Betriebskosten verbleiben bei den jeweiligen Standorteinrichtungen. Das KCK erbringt für alle ELW Einrichtungen Verpflegungsleistungen, die auf Basis der aktualisierten Kooperationsvereinbarung ab 01.01.2009 in der Altenhilfe je Beköstigungstag mit 14,90 EUR für Vollservice, 11,90 EUR für Teilservice 1 und 11,40 EUR für Teilservice 2 abgerechnet werden. In der Wohnungslosenhilfe wird mit dem Wohnheim Nordbahnhofstraße 10,15 EUR und dem Neeffhaus 7,65 EUR je Beköstigungstag verrechnet.

Das KCK schließt das vierte Betriebsjahr mit einem Überschuss von 31 TEUR nach Umlage (Vorjahr: -301 TEUR) ab und verbessert sich damit um 332 TEUR. Die Verbesserung ist auf die höheren Erträge (+131 TEUR) und die Reduzierung des Lebensmittelaufwandes um 220 TEUR zurückzuführen. Die Personalkosten liegen trotz der 3,7%-igen Tariferhöhung mit 2.421 TEUR um 14 TEUR unter dem Vorjahreswert, was insbesondere auf Einsparungen bei Neueinstellungen (TVöD) und einen Abbau von 3,4 VK zurückzuführen ist.

Beköstigungstage (BKT) im KCK				
	2006	2007	2008	2009
BKT Bewohner		280.255	280.687	280.326
Differenz zum Vorjahr			432	-361
Differenz in %			0,15%	-0,13%
BKT Mitarbeiter/Gäste/Externe		29.047	19.504	23.030
Differenz zum Vorjahr			-9.543	3.526
Differenz in %			-32,85%	18,08%
Beköstigungstage insgesamt	314.709	309.302	300.191	303.356
Differenz zum Vorjahr		-5.407	-9.111	3.165
Differenz in %		-1,72%	-2,95%	1,05%

2.3 Altenpflegeschule

Der Jahresüberschuss der Altenpflegeschule hat sich mit 49 TEUR nach Umlage gegenüber dem Vorjahr (35 TEUR) auf hohem Niveau gehalten. Das positive Ergebnis ist auf die hohen Schülerzahlen und die gute Auslastung der Schule zurückzuführen. Die Landeszuschüsse, über die sich die Schule im Wesentlichen finanziert, liegen mit 560 TEUR um 71 TEUR höher als im Vorjahr (489 TEUR). Die Personalkosten haben sich um 20 TEUR auf 310 TEUR erhöht (6,8%).

2.4 Altenwohnanlage Hans Rehn Stift

Das Hans Rehn Stift hat 2009 mit einem Defizit von 238 TEUR und einem Kostendeckungsgrad von 96,1% nach der Umlage für den Zentralen Dienst, gegenüber dem Vorjahr mit einem Defizit von 307 TEUR und einen Kostendeckungsgrad von 95,1% eine erfreuliche Verbesserung um 69 TEUR zu verzeichnen. Ausschlaggebend dafür sind in erster Linie die um 153 TEUR höheren Umsatzerlöse sowie der Rückgang bei den Energiekosten (-36 TEUR) und beim Wirtschaftsbedarf (-65 TEUR). Die positiven Effekte wurden teilweise durch höhere Personalkosten aufgezehrt, die sich jedoch mit einer Steigerung von 121 TEUR (3,9%) im Rahmen hält.

2.5 Verbund Rohrer Höhe

Das Haus Rohrer Höhe (inkl. Haus Tannenhof und Haus Am Feldrand) weist nach der Umlage mit einem Kostendeckungsgrad von 96,5% und einem Jahresfehlbetrag von 61 TEUR (Vorjahr +5 TEUR) ein zufriedenstellendes Ergebnis aus, insbesondere wenn man bedenkt, dass der Großteil des Defizits mit rund 40 TEUR auf den unterfinanzierten Fahrdienst der Tagespflege zurückzuführen ist. Hier soll 2010 eine Lösung gefunden werden. Die betrieblichen Erträge konnten im Wesentlichen durch höhere Erträge aus Pflegeleistungen (57 TEUR) um 95 TEUR erhöht werden. Die Personalkosten sind um 79 TEUR gestiegen (2008 wurden Rückstellungen in Höhe von 93 TEUR aufgelöst). Die VK Stellen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,7 VK zurückgegangen. Zudem hat sich der durch Zeitablauf bedingte Rückgang des Abschreibungsaufwandes um 22 TEUR positiv ausgewirkt. Das Ergebnis des Verbundes Rohrer Höhe darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Tagespflege im Haus Rohrer Höhe mit rund 53 TEUR unterfinanziert ist (Erträge 153 TEUR, Aufwand 206 TEUR) und es nach wie vor schwierig ist, den Ambulanten Dienst kostendeckend zu betreiben.

2.6 Zamenhof

Der Zamenhof wurde zum 01.07.2009 mit dem Einzug von 45 Bewohnern aus dem Haus Hasenberg wieder in Betrieb genommen, so dass entsprechend dem ursprünglichen Eröffnungskonzept bis zum Ende des Jahres noch rund 60 Plätze zu belegen waren. Insgesamt wurden die Pflegeplätze im neuen Zamenhof gut nachgefragt, allerdings konnten auf dem Arbeitsmarkt nicht genügend Pflegefachkräfte gewonnen werden, um die Einrichtung zügig voll auszulasten. Von den 108 Plätzen waren zum Ende des Jahres 72 Plätze belegt. Dieser Belegungseffekt, der zu einer Unterfinanzierung bei den Fixkosten im Personal- und Sachkostenbereich geführt hat, hat sich mit ca. 215 TEUR negativ im Ergebnis niedergeschlagen (Umsatzerlöse 324 TEUR, Personalaufwand 109 TEUR unter Plan). Weitere Einmaleffekte, die im Zuge der Eröffnung z. B. durch Wirtschaftsbedarf, Umzugskosten etc. entstanden sind, wirken sich mit 168 TEUR aus. Insgesamt weist der Zamenhof in seinem Eröffnungsjahr einen Jahresfehlbetrag von 799 TEUR nach Umlage aus. Nach vielen Jahren mit einem Kostendeckungsbeitrag für das Gesamtunternehmen trägt der Zamenhof 2009 einen Anteil am ELW Jahresdefizit von knapp 60%. Analog zum Sonnenberg und zum Filderhof wird sich das Jahresergebnis ab dem ersten vollen Betriebsjahr jedoch spürbar verbessern.

2.7 Haus Hasenberg

Das Jahresergebnis des Zamenhofes muss auch im Zusammenhang mit dem Haus Hasenberg gesehen werden, da beide Einrichtungen bis zur Betriebseinstellung im Verbund betrieben wurden. Der Hasenberg hat sich in seinem letzten Betriebsjahr mit einem Jahresüberschuss von 388 TEUR nach Umlage gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich verbessert (2008: 148 TEUR). Der Überschuss ist in erster Linie auf den Verkaufserlös für den Grundstücksanteil zurückzuführen, der für die zukünftigen Betreuten Wohnungen 2009 in Höhe von 334 TEUR bezahlt wurde. Dem standen Aufwendungen aus Anlageabgängen in Höhe von 83 TEUR gegenüber. Ohne diesen Sondereffekt hätte die kleinste und älteste Pflegeeinrichtung im ELW auch im Jahr der Betriebseinstellung zum 01.07.2009 ein ausgeglichenes und damit sehr gutes Ergebnis erzielt.

2.8 Filderhof

Der Filderhof erzielt in seinem zweiten vollen Betriebsjahr ein Jahresdefizit von 89 TEUR (Vorjahr: 117 TEUR) und übertrifft mit einem Kostendeckungsgrad von 97,8% (Vorjahr: 97,3%) die Erwartungen. Die Umsatzerlöse konnten durch eine deutliche Erhöhung der Pflegekennzahl (2009: 143, 2008: 137) und der Auslastung auf 97,7% (Vorjahr: 96,5%) und die zusätzlichen Betreuungsleistungen um 228 TEUR (6,5%) auf 3.745 TEUR erhöht werden. Gleichzeitig sind die Personalaufwendungen um 147 TEUR (6,9%) auf 2.264 TEUR angestiegen. Durch geringere Aufwendungen für Abschreibungen (-14 TEUR) und Instandhaltungen (-19 TEUR) konnten weitere positive Ergebniseffekte erzielt werden. Das Ergebnis ist insbesondere deshalb erfreulich, weil die 2008 in Betrieb gegangene Wohngruppe für Menschen mit Demenz sich in Bezug auf die Auslastung als stabile wirtschaftliche Größe erweist und der Einrichtung durch hohe Kompetenz in Sachen Demenz ein gutes Renommee verschafft. Nachdem das erste Betriebsjahr noch von der Behebung zahlreicher Baumängel und Gewährleistungen geprägt war, ist mit dem neuen Filderhof eine Einrichtung entstanden, die sowohl in konzeptioneller als auch wirtschaftlicher Hinsicht den zukünftigen Anforderungen an ein Pflegeheim gerecht wird.

2.9 Generationenzentrum Sonnenberg

Das Generationenzentrum Sonnenberg hat mit einem Jahresverlust von 42 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR) und einer fast 100%igen Kostendeckung die Erwartungen voll erfüllt. Der Zunahme der betrieblichen Erträge um 3% (190 TEUR) auf 6.438 TEUR (Vorjahr: 6.248 TEUR) steht eine Zunahme bei den Personalkosten um 235 TEUR (6,3%) gegenüber, was auf die Tarifierhöhung und die 87b Kräfte zurückzuführen ist. Die Sachkosten sind mit 1.643 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 1.649 TEUR fast unverändert geblieben. Nach der Generalsanierung und den damit verbundenen ungünstigen Ergebnissen in den Jahren 2002 bis 2003 ist die seither andauernde gute Wirtschaftlichkeit der Einrichtung mit einem Kostendeckungsgrad 2009 von 99,4% (Vorjahr: 99,8%) nach Umlage sehr erfreulich.

2.10 Generationenhaus Heschl

Nach den beiden zurückliegenden sehr erfolgreichen Jahren mit einem Kostendeckungsgrad 2007 von 99,8% und 2008 von 101,1%, stellt sich das Jahresergebnis 2009 mit einem Defizit von 223 TEUR und einem Kostendeckungsgrad von 95% deutlich ungünstiger dar. Hintergrund ist die Umwandlung von 14 Seniorenpflegeplätzen in Pflegeplätze für Junge Pflege die aus strategischen Überlegungen (langfristige Sicherung einer höheren Auslastung) Mitte 2009 umgesetzt wurde. Bedingt durch hohe Leerstände die in der Übergangszeit nicht zu vermeiden waren, konnte der für die Junge Pflege vorgehaltene höhere Personalbestand nicht finanziert werden. Dies hat mit 180 TEUR wesentlich auf das Betriebsergebnis durchgeschlagen.

2.11 Parkheim Berg

Das Parkheim Berg verzeichnet einen Jahresfehlbetrag nach Umlage an den Zentralen Dienst in Höhe von 41 TEUR (Vorjahr: +38 TEUR) und erreicht damit eine Kostendeckung von 99,4%. Auch wenn das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 79 TEUR ungünstiger ausfällt, ist es unter Berücksichtigung der außerordentlichen Einnahme in 2008 von 210 TEUR aus dem Verkauf der Ottostraße 11 und der nach wie vor schwierigen Nachfragesituation (hoher Doppelzimmeranteil) durchaus erfreulich. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 225 TEUR (3,8%) auf 6.174 TEUR erhöht werden, während die Personalaufwendungen um nur 38 TEUR (1%) auf 3.740 TEUR angestiegen sind. Auch die Sachkosten lagen lediglich um 13 TEUR (0,7%) höher als im Vorjahr.

2.12 Willy Körner Haus im Generationenzentrum Kornhasen

Das Jahresergebnis der Einrichtung hat sich im Wirtschaftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 50 TEUR auf -100 TEUR (Vorjahr: -50 TEUR) und einem Kostendeckungsgrad von 95,6% (Vorjahr: 97,7%) verschlechtert. Die Umsatzerlöse konnten durch die zusätzlichen Betreuungsleistungen um 85 TEUR (4,5%) auf 1.982 TEUR erhöht werden, gleichzeitig sind aber die Personalaufwendungen um 105 TEUR (9,2%) auf 1.237 TEUR angestiegen. Der Anstieg ist neben der Tarifierhöhung auf die zusätzlichen Betreuungskräfte zurückzuführen. Als Entlastung erweist sich die Betriebseinstellung der Tagespflege ab 01.07.2009, die sich in einer Größenordnung von rund 25 TEUR auswirkt.

2.13 Wohnheim Nordbahnhofstraße

Im Wohnheim Nordbahnhofstraße wurde die beschlossene Schließung des Aufnahmehauses mit zuletzt rund 60 Plätzen ab 01.10.2009 umgesetzt. Dies war mit einer großen Kraftanstrengung verbunden, da möglichst zum Stichtag für rund 55 Bewohner eine neue Unterkunft mit Umzug organisiert werden musste und weil rund 20 Beschäftigte des Wohnheims auf freie Stellen im ELW umgesetzt werden mussten. Dieser Veränderungsprozess hat sich im Jahresergebnis mit einem Defizit von 143 TEUR und einem Kostendeckungsgrad von 92,7% niedergeschlagen. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verbesserung um 43 TEUR eingetreten, die Erwartungen im Wirtschaftsplan mit einem Defizit von 406 TEUR waren deutlich pessimistischer. Insgesamt sind 2009 Einbußen bei den Umsatzerlösen von 223 TEUR (11,9%) auf 1.648 TEUR zu verbuchen. Dem stehen Personalaufwendungen in Höhe von 1.169 TEUR gegenüber, die um 228 TEUR (16,3%) unter dem Vorjahreswert liegen. Nach der Umstrukturierung 2009 wird für 2010 mit einem nochmals verbesserten Jahresergebnis gerechnet, wobei laufend ein hohes Risiko unvorhersehbarer, auch größerer Instandhaltungsaufwendungen besteht. Deshalb besteht zu dem Plan, das Haus spätestens 2013 zu räumen und neu zu bauen, keine Alternative.

2.14 Neeffhaus

Das Jahresergebnis des Frauenwohnheims Neeffhaus hat sich mit einem Defizit in Höhe von 92 TEUR und einem Kostendeckungsgrad von 92,7% gegenüber dem Vorjahr (-108 TEUR) um 16 TEUR verbessert. Auffallend sind die um 205 TEUR höheren Instandhaltungsaufwendungen, die im Zuge der geförderten Modernisierungsmaßnahme 2009 angefallen sind. Wenn die avisierten Fördermittel der Stadt Stuttgart in Höhe von rund 93 TEUR in 2009 geflossen wären, würde sich das Jahresergebnis mit einer vollen Kostendeckung noch einmal deutlich besser darstellen. Besonders erfreulich ist, dass den um 114 TEUR (13%) höheren Umsatzerlösen lediglich eine Erhöhung der Personalaufwendungen von 20 TEUR (3%) gegenübersteht, so dass der Eigenanteil an der Modernisierungsmaßnahme im laufenden Jahr erwirtschaftet werden konnte.

3. Kosten- und Leistungsrechnung

(Anlage F: Kosten- und Leistungsrechnung)

Die Analyse der Hauptkostenstellen zeigt, dass der Betrieb stationärer Pflegeeinrichtungen mit einem Anteil am Umsatzvolumen von 83,8% (Vorjahr: 85%) das Kerngeschäft und das wirtschaftliche Rückgrat des ELW darstellt. Die anderen Leistungsbereiche, sowohl im Bereich der Altenhilfe als auch der Wohnungslosenhilfe runden das Portfolio des ELW ab und tragen zur besseren Auslastung und Kostendeckung der zentralen Leistungen bei. Aufgrund der Kosten- und Leistungsrechnung, die als Auszug dem Lagebericht (Anlage F) beigelegt ist, können zu den einzelnen Leistungsbereichen im ELW folgende Kernaussagen getroffen werden:

Vollstationäre Pflege (VSPF)

In der vollstationären Pflege (VSPF) erreicht der ELW mit einem durchschnittlichen Kostendeckungsgrad von 97,8% (Vorjahr: 99,9%) ein sehr gutes operatives Ergebnis, insbesondere wenn berücksichtigt wird, dass die Personalkostensteigerungen und die Sachkostensteigerungen nur teilweise durch höhere Pflegesätze refinanziert werden konnten. Abhängig von den Rahmenbedingungen der einzelnen Standorte schwankt die Kostendeckung von 84% (Zamenhof) bis über 100%.

Tagespflege (TAPF)

Der Kostendeckungsgrad in der Tagespflege (TAPF) mit 67,8% in 2009 hat sich insbesondere wegen der Betriebseinstellung im Willy Körner Haus ab 01.07.2009 gegenüber dem Vorjahr verbessert (63,3%). Das Ergebnis ist mit einer Unterdeckung von 213 TEUR nach Umlage aber nach wie vor unbefriedigend. Ursache dafür ist in erster Linie der deutlich unterfinanzierte Transport, zu dem der Träger verpflichtet ist, der aber mit max. 3 EUR pro Gast und Tag völlig unzureichend vergütet ist. Dies war letztlich der Auslöser für die Betriebseinstellung im Kornhasen. Auch im Haus Rohrer Höhe steht der Betrieb ab 01.07.2010 in Frage, wenn in Bezug auf die Fahrtkosten keine wirtschaftliche Lösung gefunden werden kann.

Ambulanter Dienst

Mit dem Ergebnis 2009 wird der eingeschlagene Weg, den Ambulanten Dienst fortzuführen und auszubauen, bestätigt. Nach Umlage für den Zentralen Dienst beträgt der Jahresüberschuss rund 20 TEUR (Vorjahr: +76 TEUR).

Betreutes Wohnen

Auch das Betreute Wohnen erwirtschaftet einen Kostendeckungsbeitrag für das Gesamtunternehmen, der mit 54 TEUR und einem Kostendeckungsgrad von 103,9% über dem des Vorjahres liegt (1 TEUR).

Sonstige Bereiche

Unter dieser Kostenstelle werden das KCK, die Bereiche Begegnungsstätte, Therapie, Bewegungsbad, Personalwohnungen und Weinstube im Hans Rehn Stift, Therapie, Kindergarten und Friseur im Generationenzentrum Sonnenberg sowie die vermieteten Bereiche im Generationenhaus Heschlach zusammengefasst. Insgesamt entsteht in dieser Kostenstelle eine Unterdeckung von rund 276 TEUR (Vorjahr: 673 TEUR) nach Umlage. Die Verbesserung ist in erster Linie auf das verbesserte Ergebnis des KCK zurückzuführen.

4. Darstellung und Analyse der Lage

4.1 Ertragsentwicklung

(vgl. dazu die nachstehende Tabelle Ertragslage)

Die Betriebsleistung liegt im Berichtsjahr mit 35.162 TEUR um 1.723 TEUR (5,2%) über dem Vorjahreswert (33.439 TEUR). Der Betriebsaufwand liegt mit 37.076 TEUR um 1.843 TEUR (5,2%) über dem Vorjahreswert (35.233 TEUR).

Die Umsatzerlöse liegen 2009 bei 32.460 TEUR und damit um 1.324 TEUR (4,3%) über dem Vorjahreswert von 31.136 TEUR. Dies ist je nach Leistungsbereich auf verschiedene Entwicklungen zurückzuführen. Während die Umsatzerlöse im Bereich der Wohnungslosenhilfe um rund 2,7% (74 TEUR) rückläufig waren, konnten sie in den Pflegeheimen um durchschnittlich rund 4,8% (1.334 TEUR) gesteigert werden. Dies ist zurückzuführen auf die Pflegesatzerhöhungen zum 01.09.2008, die sich in 2009 ganzjährig niedergeschlagen haben sowie auf die höhere Pflegekennzahl. Außerdem haben sich die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI Umsatz erhöhend ausgewirkt. Während die Umsatzerlöse 2009 im Haus Hasenberg wegen der Betriebseinstellung im Juni 2009 um 862 TEUR niedriger liegen, waren sie im Zamenhof nach der Wiedereröffnung um 1.324 TEUR höher als im Vorjahr.

Die übrigen betrieblichen Erträge liegen mit 2.702 TEUR um 399 TEUR (17,3%) über dem Vorjahreswert (2.303 TEUR). Sie enthalten mit 1.011 TEUR (Vorjahr: 768 TEUR) Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten, die sich wie folgt zusammensetzen: Zuschüsse des Sozialamtes zur Kurzzeitpflege (80 TEUR) und zur Begegnungsstätte (99 TEUR) sowie Zuweisungen aus dem Rüdinger Fonds (102 TEUR) und Zuschüsse des Regierungspräsidiums nach dem Privatschulgesetz für die Altenpflegeschule in Höhe von 548 TEUR sowie Zuschüsse für den Umbau Neeffhaus in Höhe von 140 TEUR. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ergibt sich in erster Linie aus dem Zuschuss für den Umbau Neeffhaus und dem höheren Zuschuss des RP für die APS durch die Erhöhung der Schülerzahlen. Weiterhin sind in den übrigen betrieblichen Erträgen insbesondere folgende Positionen enthalten: Personalkostenerstattungen (Ausbildungsumlage) des KVJS in Höhe von 373 TEUR (Vorjahr: 322 TEUR), Mieteinnahmen und Erstattungen Sachausgaben in Höhe von 501 TEUR (Vorjahr: 488 TEUR), Erträge aus Bewirtung und Cafeteria in Höhe von 230 TEUR (Vorjahr: 215 TEUR) sowie Erstattungen des Personals, die in Höhe von 169 TEUR um 20 TEUR höher waren als im Vorjahr (149 TEUR).

Der Personalaufwand mit insgesamt 24.517 TEUR (Vorjahr: 23.330 TEUR) hat im Vergleich zum Vorjahr um 1.187 TEUR (5,1%) zugenommen, was in erster Linie auf die Tarifierhöhung ab 01.01.2008 in Höhe von insgesamt 3,7% und eine Zunahme der VK Stellen um 10 Stellen (1,9%) auf 520 VK zurückzuführen ist. Die um die Personalrückstellungen bereinigten Kosten je Vollkraft sind 2009 um 1.700 Euro auf 47.100 EUR (Vorjahr: 45.400 EUR) angestiegen. Dies ist eine Zunahme von 3,7%.

Der Materialaufwand hat mit 6.565 TEUR gegenüber dem Vorjahr (6.519 TEUR) um rund 0,7% (46 TEUR) zugenommen. Die Steigerung hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (+2,1%) weiter abgeschwächt. Die Lebensmittelkosten sind durch Einsparungen und Wechsel des Lieferanten um 11,9% (220 TEUR) gesunken. Die Energiekosten sind um 41 TEUR (2,6%) und der Betreuungsaufwand um 11 TEUR gesunken. Der konsolidierte Aufwand für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf liegt mit 2.973 TEUR um 273 TEUR über dem des Vorjahres (2.700 TEUR), was in der Hauptsache auf die Inbetriebnahme des Zamenhofes zurückzuführen ist (siehe Seite 11).

Der Aufwand für zentrale Dienstleistungen (Verrechnungen für Verwaltungsleistungen der städtischen Ämter) liegt mit insgesamt 579 TEUR (Vorjahr: 513 TEUR) um 66 TEUR bzw. 12,8% über dem Vorjahreswert. Die größte Veränderung ergibt sich aus der Steigerung der Verrechnungen des Haupt- und Personalamtes um 69 TEUR (2008: 410 TEUR, 2009: 479 TEUR), die in erster Linie an einer Erhöhung der LuK-Verrechnung liegt.

Die Aufwendungen für Mieten und Pacht haben sich mit 879 TEUR (Vorjahr: 784 TEUR) um 95 TEUR gesteigert. Zurückzuführen ist dies auf zusätzliche Leasingaufwendungen, die in erster Linie für Dienstkleidung angefallen sind, die schrittweise in allen Pflegeheimen eingeführt werden musste.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen liegen mit 3.032 TEUR um 226 TEUR über dem Vorjahreswert (2.806 TEUR). Ursache hierfür ist zum großen Teil die Inbetriebnahme des Zamenhofes, die bei der AfA im Jahr 2009 mit 257 TEUR zu Buche schlug. Die Abschreibungen auf Forderungen liegen 2009 mit 81 TEUR (2008: 84 TEUR) um 3 TEUR niedriger als im Vorjahr.

Die um rund 200 TEUR höheren Instandhaltungsaufwendungen (2009: 1.035 TEUR; 2008: 834 TEUR) sind durch die höheren Instandhaltungsaufwendungen im Neeffhaus, die im Zuge der geförderten Modernisierungsmaßnahme 2009 angefallen sind, verursacht.

Die Zinsaufwendungen haben sich um 115 TEUR auf 1.055 TEUR (Vorjahr: 940 TEUR) erhöht, was insbesondere auf die Kreditaufnahme für das Investitionsprojekt im Zamenhof zurückzuführen ist. Die Zinserträge konnten mit 108 TEUR (Vorjahr: 209 TEUR) nicht das Niveau der Vorjahre erreichen, was in erster Linie auf die schlechten Konditionen zurückzuführen ist. Damit liegt das Finanzergebnis mit -947 TEUR um 216 TEUR unter dem Vorjahreswert (-731 TEUR).

Das neutrale Ergebnis ist mit einem Überschuss von 301 TEUR (Vorjahr: 395 TEUR) in erster Linie auf den Anlagenabgang/Verkauf Haus Hasenberg zurückzuführen, der sich mit 334 TEUR positiv auswirkt. Im Jahr 2008 schlug hier der Verkauf des Gebäudes Ottostraße 11 mit rund 210 TEUR zu Buche.

Das Betriebsergebnis liegt mit -715 TEUR um 102 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres, was unter Berücksichtigung der Sondereffekte 2009 insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden kann und die insgesamt stabile wirtschaftliche Situation des ELW aufzeigt.

Ertragslage					
Die Werte dieser Tabelle sind konsolidiert und entsprechen der GuV im Jahresabschluss.					
		2006	2007	2008	2009
1.	Umsatzerlöse	30.468	30.370	31.136	32.460
	Veränderung zum Vorjahr in %	-0,2%	-0,3%	2,5%	4,3%
2.	Übrige betriebliche Erträge	2.322	2.569	2.303	2.702
	Veränderung zum Vorjahr in %	2,7%	10,6%	-10,3%	17,3%
	Betriebliche Erträge (Betriebsleistung)	32.790	32.939	33.439	35.162
	Veränderung zum Vorjahr in %	0,03%	0,45%	1,5%	5,2%
3.	Personalaufwand	23.065	22.493	23.330	24.517
	Veränderung zum Vorjahr in %	1,0%	-2,5%	3,7%	5,1%
4.	Materialaufwand	5.950	6.388	6.519	6.565
	Veränderung zum Vorjahr in %	-8,8%	7,4%	2,1%	0,7%
5.	Aufwendungen zentrale Dienstleistungen	550	559	513	578
	Veränderung zum Vorjahr in %	23,0%	1,6%	-8,2%	12,8%
6.	Steuern Abgaben, Versicherungen	250	266	261	243
	Veränderung zum Vorjahr in %	-6,7%	6,4%	-1,8%	-7,0%
7.	Mieten Pacht Leasing	785	967	784	879
	Veränderung zum Vorjahr in %	1,6%	23,2%	-19,0%	12,2%
8.	Abschreibungen Sachanlagen	2.804	3.163	2.806	3.032
	Veränderung zum Vorjahr in %	-4,6%	12,8%	-11,3%	8,1%
9.	Aufwendungen für Instandhaltungen	869	1.108	834	1.035
	Veränderung zum Vorjahr in %	-2,0%	27,5%	-24,7%	24,1%
10.	Übrige Aufwendungen	207	154	186	227
	Veränderung zum Vorjahr in %	-37,3%	-25,6%	20,6%	22,1%
	Betriebsaufwand	34.480	35.098	35.233	37.077
	Veränderung zum Vorjahr in %	-1,5%	1,8%	0,4%	5,2%
	Erträge aus Investitionsförderungen	2.877	585	4.415	3.208
	Aufwendungen Zuführung Sonderposten	2.877	585	4.415	3.208
	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.208	1.269	1.181	1.199
	Betriebsergebnis	-482	-890	-613	-715
	Veränderung zum Vorjahr in %	-29,4%	84,6%	-31,1%	16,6%
	Finanzergebnis	-524	-698	-731	-947
	Neutrales Ergebnis	22	-303	395	301
	Jahresergebnis	-984	-1.891	-949	-1.361
	Veränderung zum Vorjahr in %	-18,5%	92,2%	-49,8%	43,4%

Entwicklung von Kennzahlen zur Ertragskraft				
	2006	2007	2008	2009
Personalintensität in % (Personalaufwand/Betriebsleistung)	70,3%	68,3%	69,8%	69,7%
Materialaufwandintensität in % (Sachaufwand/Betriebsleistung)	18,1%	19,4%	19,5%	18,7%
Instandhaltungsintensität in % (Instandhaltungsaufwand/Betriebsleistung)	2,7%	3,4%	2,5%	2,9%

4.2 Vermögensstruktur und Kapitalstruktur

(vgl. dazu die nachstehende Tabellen Vermögensstruktur und Kapitalstruktur)

Die Bilanzsumme im Berichtsjahr liegt mit 98.958 TEUR um 2.573 TEUR (2,7%) höher als im Vorjahr (96.385 TEUR).

Die Grundstücke und Bauten liegen mit 87.900 TEUR um 10.195 TEUR über dem Vorjahreswert (77.705 TEUR). Einer Zunahme der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 12.572 TEUR (im Wesentlichen durch Neuzugänge und Umbuchungen 2009 beim Zamenhof mit 11.541 TEUR und der Aktivierung weiteren Teilbereiche der energetischen Sanierung im Hans Rehn Stift mit 794 TEUR, sowie Inbetriebnahme des Wohnbereiches für Demenz im Filderhof mit 117 TEUR), stehen Abgänge in Höhe von 206 TEUR (im Wesentlichen durch Verkauf des Grundstückes Klugestraße 2 mit 178 TEUR) und Abschreibungen in Höhe von 2.178 TEUR gegenüber.

Der Restbuchwert der technischen Anlagen liegt mit 2.030 TEUR um 887 TEUR über dem Vorjahreswert (1.143 TEUR). Neuzugängen bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 645 TEUR, sowie Umbuchungen aus den AiB in Höhe von 518 TEUR stehen Abgänge in Höhe von 16 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 255 TEUR gegenüber.

Der Wert für Einrichtungen, Ausstattungen, Fahrzeuge hat sich um 651 TEUR erhöht. Einer Zunahme der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 1.248 TEUR (im Wesentlichen durch Neuzugänge beim Zamenhof mit 958 TEUR), stehen Abgänge in Höhe von 7 TEUR (Stichproben-Anlageninventuren), und Abschreibungen in Höhe von 572 TEUR gegenüber.

Die wesentlichen Veränderungen beim langfristig gebunden Vermögen sind auf die Anzahlungen im Bau zurückzuführen, die mit 513 TEUR um 6.988 TEUR unter dem Vorjahreswert liegen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Fertigstellung und Aktivierung des Zamenhofes im Jahr 2009.

Bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ist die Verminderung um 1.515 TEUR (2009: 2.198 TEUR; 2008: 3.713 TEUR) im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (351 TEUR) einerseits und eine Abnahme der Forderungen aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung von Investitionen (1.139 TEUR) sowie einer Abnahme der Sonstigen Vermögensgegenstände (22 TEUR) andererseits zurückzuführen.

Mit 3.641 TEUR haben die liquiden Mittel um 654 TEUR abgenommen (2008: 4.295 TEUR). Es wurde zwar ein positiver bereinigter Cash-Flow von 675 TEUR erwirtschaftet, gegenläufig sind durch verzögerte Rechnungseingänge für das Projekt ZAM jedoch Finanzierungsmittel aus 2008 erst in 2009 abgeflossen.

Das gewährte Kapital des ELW beträgt entsprechend der Betriebssatzung 2.600 TEUR.

Die Kapitalrücklagen (Einlagen und Zuschüsse des Trägers zur Deckung von Verlusten, für Tilgungsleistungen sowie zur Finanzierung von nicht geförderten Anlagegegenständen) sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.994 TEUR zurückgegangen. Im Wesentlichen ist dies auf die Umbuchung der Fördermittel aus Willy Körner Stiftung in die Sonderposten (Aktivierung Zamenhof) zurückzuführen.

Zusammen mit dem Jahresfehlbetrag 2009 hat sich das Eigenkapital des ELW auf 27.402 TEUR reduziert, was einer Eigenkapitalquote von 27,7% entspricht.

Die Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen haben sich im Wesentlichen durch Zugänge bei geförderten Investitionen im Hans Rehn Stift und im Zamenhof sowie durch Abgänge im Haus Hasenberg um 5.216 TEUR auf 39.666 TEUR (Vorjahr: 34.450 TEUR) verändert.

Die Rückstellungen enthalten Pflichtrückstellungen nach HGB für Resturlaub, Altersteilzeit, Pensionen, Beihilfen und für bezogene, jedoch noch nicht berechnete Leistungen, für Jahresabschluss- und Archivierungskosten, Jubiläumszuwendungen sowie für Überstunden und Zeitzuschläge. Die Rückstellungen haben sich mit 2.722 TEUR gegenüber dem Vorjahr (2.639 TEUR) um insgesamt 83 TEUR erhöht.

Im Berichtsjahr liegen die Verbindlichkeiten des ELW mit 29.167 TEUR um 321 TEUR unter dem Vorjahreswert von 29.488 TEUR. Im Wesentlichen stehen Zunahmen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 848 TEUR und der Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger mit 6.886 TEUR (Darlehen Stadt an ELW) Abnahmen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 4.900 TEUR und Verbindlichkeiten aus öffentlicher Förderung mit 3.247 TEUR gegenüber.

Vermögensstruktur in TEUR - AKTIVA				
	2006	2007	2008	2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	28	9	14	6
Anteil in %	0,03%	0,00%	0,00%	0,00%
Grundstücke und Bauten	69.023	75.864	77.705	87.900
Anteil in %	81,1%	86,4%	80,7%	88,8%
Technische Anlagen	1.088	1.272	1.143	2.030
Anteil in %	1,3%	1,4%	1,2%	2,1%
Einrichtungen, Ausstattungen, Fahrzeuge	1.789	2.061	1.840	2.491
Anteil in %	2,1%	2,3%	1,8%	2,5%
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	6.956	3.828	7.501	513
Anteil in %	8,2	4,4%	7,8%	0,5%
Sachanlagen (langfristig geb. Vermögen)	78.884	83.034	88.203	92.940
Anteil in %	92,7%	94,5%	91,5%	93,9%
Vorräte	176	174	174	174
Anteil in %	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
Forderungen sonst. Vermögensgegenst.	5.832	2.808	3.713	2.203
Anteil in %	6,9%	3,0%	3,8%	2,2%
Liquide Mittel	235	1.946	4.295	3.641
Anteil in %	0,3%	2,2%	4,5%	3,7%
Kurzfristig gebundenes Vermögen	6.243	4.928	8.182	6.013
Anteil in %	7,3%	5,5%	8,5%	6,1%
Bilanzsumme Aktiva	85.127	87.962	96.385	98.959
Kapitalstruktur in TEUR - PASSIVA				
	2006	2007	2008	2009
Gewährtes Kapital	2.600	2.600	2.600	2.600
Anteil in %	3,1%	3,0%	2,7%	2,6%
Kapitalrücklagen	25.909	28.347	28.157	26.163
Anteil in %	30,4%	32,3%	29,3%	26,4%
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-984	-1.891	-949	-1.361
Anteil in %	-1,2%	-2,2%	-1,1%	-1,4%
Eigenkapital	27.525	29.056	29.808	27.402
Anteil in %	32,3%	33,1%	30,9%	27,7%
Sopo aus Zuweisungen und Zuschüssen	31.755	33.189	34.450	39.666
Anteil in %	37,3%	37,8%	35,8%	40,1%
Rückstellungen	2.675	2.617	2.639	2.723
Anteil in %	3,1%	3,0%	2,7%	2,8%
Verbindlichkeiten	23.172	23.100	29.488	29.167
Anteil in %	27,2%	26,3%	30,6%	29,4%
Bilanzsumme Passiva	85.127	87.962	96.385	98.958

5. Leistungsumfang und Leistungsindikatoren

5.1 Altenhilfe

Im Bereich der Altenhilfe bietet der ELW die gesamte Palette vollstationärer, teilstationärer und ambulanter Leistungen an:

- 10 Pflegeheime: Hans Rehn Stift, Filderhof, Zamenhof, Haus Hasenberg, Generationen-zentrum Sonnenberg mit einer vollstationären Pflegeeinrichtung und einer Kurzzeitpflegeeinrichtung, Generationenhaus Heslach mit Seniorenpflege und Junge Pflege sowie das Parkheim Berg und das Willy Körner Haus. Im Juli 2009 hat der Hasenberg seinen Betrieb bis zur Fertigstellung des Neubaus im Juli 2011 eingestellt.
- Tagespflege an zwei Standorten: Generationenzentrum Sonnenberg sowie die Tagespflege im Haus Rohrer Höhe.
- Ein Ambulanter Pflegedienst mit Versorgungsvertrag für das gesamte Stadtgebiet Stuttgart mit Standort im Haus Rohrer Höhe.
- Betreutes Wohnen in sechs Einrichtungen mit ca. 265 Wohnungen.

Das Leistungsangebot im Bereich der Altenhilfe soll in den nächsten Jahren entsprechend der Nachfrage und dem Bedarf in Stuttgart weiter ausgebaut und inhaltlich differenziert werden.

5.2 Wohnungslosenhilfe

Im Verbund Wohnungslosenhilfe werden im Männerwohnheim Nordbahnhofstraße und im Frauenwohnheim Neeffhaus stationäre und teilstationäre Leistungen für wohnungslose Männer und Frauen angeboten:

Wohnheim Neeffhaus:

- Aufnahmehaus 28 Plätze
- Dauerwohnbereich 14 Plätze
- Übergangsbereich 20 Plätze

Wohnheim Nordbahnhofstraße:

- Aufnahmehaus 60 Plätze (bis 30.09.2009)
- Dauerwohnbereich 80 Plätze

Beide Einrichtungen bieten Notübernachtungsplätze an, im Neeffhaus 5 Plätze und in der Nordbahnhofstraße 6 Plätze. Aufgrund der ungünstigen baulichen Situation und der zurückgehenden Nachfrage wurden das Aufnahmehaus und die Notübernachtung in der Nordbahnhofstraße zum 01.10.2009 abgebaut bzw. an die freien Träger abgegeben.

5.3 Leistungsangebote und Platzzahlen je Einrichtung

	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	122	122	122	122
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	94	93	-	108
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	48	48	48	48
Generationenzentrum Sonnenberg	162	162	162	162
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	60	60	60	46
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	24	24	24	38
Parkheim Berg	169	169	169	166
Filderhof	-	98	98	98
Willy Körner Haus	50	50	50	50
Pflegeheime gesamt	729	826	733	838
Tagespflege Rohrer Höhe	16	16	16	16
Tagespflege Sonnenberg	18	18	18	18
Tagespflege Kornhasen (bis 01.07.2009)	6	6	6	6
Tagespflege gesamt	40	40	40	40
Betreute Wohnungen	265	266	267	268
Leistungsangebote in der Altenhilfe	1.034	1.132	1.040	1.146
Nordbahnhofstraße (ab 01.10.2009)	165	140	140	65
Neeffhaus	62	62	62	62
Leistungsangebote Wohnungslosenhilfe	227	202	202	127
Leistungsangebote im ELW insgesamt	1.261	1.334	1.242	1.273

5.4 Auslastung und Belegungsstatistik

Die durchschnittliche Auslastung aller Leistungsangebote im ELW konnte mit **insgesamt 95,2%** auf gutem Niveau gehalten werden. Sie liegt um 0,2 Prozentpunkte höher als 2008 (95,0%), weil insbesondere die Auslastung in der Wohnungslosenhilfe durch Reduzierung des Platzangebotes ab 01.10.2010 hochgegangen ist.

Die durchschnittliche Auslastung der vollstationären **Pflegeheime**, ist mit **96,7%** im Jahr 2009 um 2,2 Prozentpunkte schlechter als 2008 (98,9%). Sie liegt damit immer noch höher als bei vergleichbaren Stuttgarter Trägern, zeigt aber, dass es aufgrund des ausgeglichenen Platzangebotes, immer schwieriger wird eine Auslastung von 97,5% oder mehr zu erreichen. Die Betriebseinstellung des Hasenbergs, die Inbetriebnahme des Zamenhofes und die Umwandlung der Plätze in Heslach haben sich natürlich auch nachteilig auf die Gesamtauslastung der Pflegeheime ausgewirkt. Der nach wie vor gute Auslastungsgrad spricht für die Qualität der Dienstleistungen im ELW und das gute Belegungsmanagement in den Einrichtungen.

Die Auslastung in der Kurzzeitpflegeeinrichtung im Generationenhaus Sonnenberg mit 10 Plätzen liegt 2009 mit 72,3% unter dem Vorjahreswert von 82%. Die Auslastung in der Tagespflege liegt mit durchschnittlich 66,4% unter dem Vorjahreswert (69,1%).

In der Wohnungslosenhilfe konnten sowohl im Nordbahnhof mit einer Auslastung von 94,5% (Vorjahr: 84,9%), als auch im Neeffhaus mit 97,9% (Vorjahr 89,9%), die Vorjahreswerte deutlich übertroffen werden.

Durchschnittliche Auslastung in %				
Der Belegungsstatistik liegen die tatsächlich zur Verfügung stehenden Plätze zugrunde				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	100,42	98,61	99,29	97,18
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	100,15	100,76	-	92,75
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	98,86	97,79	99,95	96,26
Generationenzentrum Sonnenberg	98,22	98,38	99,95	99,24
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	97,78	97,66	99,34	90,73
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	98,55	98,85	98,90	97,20
Parkheim Berg	99,03	97,27	99,12	97,35
Filderhof	-	96,16	96,46	97,70
Willy Körner Haus	96,71	96,63	97,55	97,55
Pflegeheime VSPF gesamt	97,59	98,01	98,95	96,75
Kurzzeitpflege Sonnenberg	82,23	92,06	82,03	72,34
Pflegeheime gesamt	97,38	97,94	98,72	96,45
Tagespflege Rohrer Höhe	94,19	82,8	57,36	63,86
Tagespflege Sonnenberg	75,89	70,48	80,27	76,63
Tagespflege Kornhasen (bis 01.07.2009)	34,02	54,81	66,98	42,15
Tagespflege gesamt	76,93	73,06	69,11	66,35
Nordbahnhofstraße	84,90	90,26	84,87	94,46
Neeffhaus	96,87	92,88	89,90	97,91
Wohnungslosenhilfe gesamt	88,17	91,07	86,41	95,52
ELW gesamt	94,46	95,71	94,95	95,17

Mit den nachfolgenden Berechnungstagen werden die tatsächlich erbrachten Leistungstage im ELW dargestellt. Dabei sind die so genannten Abwesenheitstage der Bewohner (Krankenhaus etc.) entsprechend den Vorgaben des Rahmenvertrages mit 75% bewertet. Insgesamt ist festzustellen, dass aufgrund der beschriebenen Veränderungen im Leistungsangebot die Berechnungstage im Bereich der Altenhilfe um 1% zurückgegangen sind. Insgesamt sind die Berechnungstage durch den Abbau im Nordbahnhof um 2,3% niedriger als im Vorjahr.

Berechnungstage				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	44.718	43.910	44.337	43.272
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	35.821	11.410	-	11.939
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	17.322	17.134	17.615	8.412
Generationenzentrum Sonnenberg	57.487	57.946	58.629	57.694
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	21.413	21.388	21.815	18.533
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	8.632	8.660	8.687	9.957
Parkheim Berg	61.086	59.999	60.224	59.156
Filderhof	-	23.082	34.598	35.047
Willy Körner Haus	17.646	17.636	17.852	17.855
Pflegeheime gesamt	264.125	261.165	263.757	261.865
Veränderung zum Vorjahr	0,9%	-1,1%	1,0%	-0,7%
Tagespflege Rohrer Höhe	3.757	3.299	2.306	2.160
Tagespflege Sonnenberg	3.412	3.162	3.641	3.645
Tagespflege Kornhasen (bis 01.07.2009)	509	819	1.011	372
Tagespflege gesamt	7.678	7.280	6.958	6.177
Veränderung zum Vorjahr	18,1%	-5,2%	-4,4%	-11,2%
Altenhilfe gesamt	271.803	268.445	270.715	268.042
Veränderung zum Vorjahr	1,3%	-1,2%	0,8%	-1,0%
Nordbahnhofstraße	51.110	45.762	43.180	36.469
Neeffhaus	21.905	21.015	20.398	22.219
Wohnungslosenhilfe gesamt	73.015	66.777	63.578	58.688
Veränderung zum Vorjahr	-7,6%	-8,5%	-4,8%	-7,7%
ELW gesamt	344.818	335.222	334.293	326.730
Veränderung zum Vorjahr	-0,8%	-2,7%	-0,3%	-2,3%

5.5 Bewohnerstruktur

In den Pflegeeinrichtungen ist neben der Auslastung auch die Bewohnerstruktur eine wesentliche Einflussgröße auf die Ertragslage. Je höher die Einstufung nach § 15 SGB XI ist, umso mehr Einnahmen sind erzielbar. Andererseits stehen der höheren Pflegebedürftigkeit auch höhere Personalaufwendungen gegenüber. Die Bewohnerstruktur ist durch die so genannte Pflegekennzahl darstellbar, die sich aus der Gewichtung der prozentualen Pflegestufenanteile mit landesweiten Faktoren ergibt. Der Abwärtstrend bei der Pflegekennzahl konnte 2009 mit 137 (Vorjahr: 134) deutlich verbessert werden. Der ELW verfügt einrichtungsübergreifend über ein gutes Einstufungsmanagement, mit dem die tatsächliche Pflegebedürftigkeit der Bewohner im Rahmen der Möglichkeiten abgebildet wird. Dennoch sind Unterschiede in den Einrichtungen festzustellen, die auch auf das jeweilige Klientel zurückzuführen sind, z. B. psychisch kranke Bewohner im Sonnenberg mit geringer Pflegebedürftigkeit i. S. d. SGB XI oder junge Pflegebedürftige in Heslach mit durchschnittlich höherer Pflegestufe.

Pflegekennzahl je Pflegeheim				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	133	133	132	138
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	135	135	-	133
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	131	134	134	133
Generationenzentrum Sonnenberg	124	122	126	127
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	131	129	133	134
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	155	156	163	175
Parkheim Berg	133	133	133	137
Filderhof	-	132	137	143
Willy Körner Haus	128	131	142	148
Gesamt	131	131	134	137

Verteilung der Pflegestufen in allen Pflegeheimen des ELW				
	2006	2007	2008	2009
Pflegestufe 0	5,5%	5,5%	5,2%	4,5%
Pflegestufe 1	36,1%	36,8%	34,2%	34,1%
Pflegestufe 2	44,7%	44,3%	45,2%	41,9%
Pflegestufe 3	13,7%	13,4%	15,4%	19,6%
Pflegekennzahl	131	131	134	137

Verweildauer in Jahren (der verstorbenen Bewohner)				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	2,8	2,8	2,9	2,3
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	3,8	2,6	-	-
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	1,9	3,9	3,6	1,5
Generationenzentrum Sonnenberg	-	0,2	0,8	1,4
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	2,3	2,2	2,1	2,0
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	2,0	1,4	2,1	3,9
Parkheim Berg	4,2	5,2	6,5	0,0
Filderhof	2,7	2,3	1,6	1,9
Willy Körner Haus	1,3	3,5	2,8	2,6
Gesamt	2,5	2,5	2,4	2,1

Durchschnittsalter (der verstorbenen Bewohner)				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	87,3	90,2	87,1	89,0
Zamenhof (ab 01.07.2009 wieder in Betrieb)	85,3	83,1	-	85,1
Haus Hasenberg (ab 01.07.2009 außer Betrieb)	81,1	83,1	79,0	88,4
Generationenzentrum Sonnenberg	88,3	87,6	85,0	85,4
Heslach Seniorenpflege (ab 01.07.2009)	84,6	83,8	86,7	85,4
Heslach Junge Pflege (ab 01.07.2009)	58,4	65,4	63,5	22,6
Parkheim Berg	87,3	83,8	87,1	85,9
Filderhof	-	86,6	88,9	87,8
Willy Körner Haus	82,2	81,2	88,8	86,8
Gesamt	86,0	86,0	86,3	86,3

5.6 Heimentgelte

Vollstationärer Pflegebereich und Kurzzeitpflege

Nachdem die SGB XI Pflegesatzkommission eine allgemeine Erhöhung der Heimentgelte für 2009 erneut abgelehnt hat, mussten sich alle Träger darauf einstellen individuelle Pflegesatzverhandlungen zu führen. Die Pflegesatzverfahren der zurückliegenden Jahre waren für den ELW insbesondere deshalb schwierig, weil dem externen Vergleich eine große Bedeutung beigemessen wird. Als Träger mit so genannten hochpreisigen Einrichtungen hat der ELW damit kaum Chancen die Entgelte durchzusetzen, mit denen die Kostensteigerungen 2008 und 2009 vollständig hätten aufgefangen werden können.

Mit den Erfahrungen aus der Pflegesatzrunde 2008, bei der für alle Pflegeeinrichtungen ab 01.09.2008 bis 31.12.2009 eine Erhöhung von 3,5% vereinbart werden konnte und mit dem Urteil des BSG vom 29.01.2009, bei dem das zweistufige Verfahren (Plausibilität und Wirtschaftlichkeit) bestätigt und die Bedeutung des externen Vergleiches relativiert wurde, richtet sich der ELW mit seiner Pflegesatzstrategie darauf ein, jedes Jahr im August zu Pflegesatzverhandlungen für alle Einrichtungen aufzufordern. Ziel ist es, dass mit Beginn des neuen Wirtschaftsjahres die neuen Entgelte bereits feststehen.

Dementsprechend hat der ELW Mitte August 2009 das Pflegesatzverfahren für insgesamt 9 Pflegeeinrichtungen eingeleitet. Ziel war es, für 7 Pflegeheime sowie für die Junge Pflege in Heslach und die Kurzzeitpflege im Sonnenberg ab 01.01.2010 eine angemessene Entgeltsteigerung zu vereinbaren. Am 20.10.2009 konnte auf dem Verhandlungsweg ein Kompromiss mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Entgelte um 2,9% ab 01.01.2010 gefunden werden. Damit stehen nur noch für den Demenzbereich im Filderhof (ab 01.05.2010), für die Kurzzeitpflege im Zamenhof (ab 01.07.2010) und für den 87b-Zuschlag (ab 01.04.2010) Pflegesatzverhandlungen an, deren Laufzeiten möglichst an das Wirtschaftsjahr angepasst werden sollen. Die Entgelte in den Pflegeeinrichtungen stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Pflegesätze in den Pflegeheimen	01.01.2009	01.01.2010
Incl. Ausbildungsumlage in Höhe von	0,86 EUR	0,84 EUR
Seniorenpflege		
Pflegeklasse K	24,76 EUR	25,34 EUR
Pflegeklasse G	39,36 EUR	40,34 EUR
Pflegeklasse 1	53,56 EUR	54,84 EUR
Pflegeklasse 2	69,56 EUR	70,94 EUR
Pflegeklasse 3	89,16 EUR	91,04 EUR
Junge Pflege		
Pflegeklasse 1	70,46 EUR	72,34 EUR
Pflegeklasse 2	92,96 EUR	94,94 EUR
Pflegeklasse 3	115,31 EUR	118,34 EUR
Entgelt für Unterkunft	12,25 EUR	12,80 EUR
Entgelt für Verpflegung	10,00 EUR	10,50 EUR
Investitionskostenanteile		
Hans Rehn Stift	7,81 EUR	7,81 EUR
Zamenhof EZ	9,65 EUR	15,80 EUR
Zamenhof DZ		9,90 EUR
Zamenhof KUPF	-	9,84 EUR
Haus Hasenberg	8,59 EUR	-
Sonnenberg Laustraße 17 EZ	8,65 EUR	8,65 EUR
Sonnenberg Laustraße 17 DZ	6,00 EUR	6,00 EUR
Sonnenberg Laustraße 15	13,02 EUR	13,02 EUR
Pflegezentrum Heslach EZ	13,52 EUR	13,52 EUR
Pflegezentrum Heslach DZ	6,92 EUR	6,92 EUR
Parkheim Berg	12,92 EUR	12,92 EUR
Willy Körner Haus EZ	13,90 EUR	13,90 EUR
Willy Körner Haus DZ	7,60 EUR	7,60 EUR
Filderhof EZ	14,10 EUR	14,10 EUR
Filderhof DZ	9,00 EUR	9,00 EUR

Die Entwicklung der Entgelte in der Kurzzeitpflege Sonnenberg analog vollstationärer Bereich:

Pflegesätze	01.01.2009	01.01.2010
Incl. Ausbildungsumlage in Höhe von	0,86 EUR	0,84 EUR
Pflegeklasse 1	57,46 EUR	58,84 EUR
Pflegeklasse 2	75,16 EUR	76,54 EUR
Pflegeklasse 3	94,76 EUR	96,64 EUR
Entgelt für Unterkunft	12,80 EUR	13,40 EUR
Entgelt für Verpflegung	10,50 EUR	11,05 EUR

Die Wohngruppe für Menschen mit Demenz ist zum 01.05.2008 in Betrieb gegangen, womit der nächste Pflegesatzzeitraum frühestens ab 01.05.2010 wirksam wird. Demnach ist die Veränderung der Pflegesätze zum Jahreswechsel 2009 auf die 3,5%ige Erhöhung ab 01.05.2009 und auf die ab 01.01.2010 um 2 Cent geringere Ausbildungsumlage zurückzuführen:

Pflegesätze	01.01.2009	01.01.2010
Inkl. Ausbildungsumlage in Höhe von	0,86 EUR	0,84 EUR
Pflegeklasse 1	61,26 EUR	63,84 EUR
Pflegeklasse 2	81,16 EUR	84,54 EUR
Pflegeklasse 3	102,36 EUR	105,84 EUR
Entgelt für Unterkunft	21,95	12,25 EUR
Entgelt für Verpflegung		10,00 EUR

Ambulanter Bereich

Nachdem die für 2008 angestrebten Verhandlungen auf Landesebene über eine Erhöhung der Modulpreise für ambulante SGB XI Leistungen in eine Sackgasse geraten sind, ist der ELW der Rahmenvereinbarung beigetreten, die in der Pflegesatzkommission ambulant vereinbart wurde. Demnach wurden die Preise im ELW ab 01.12.2008 um 2,5% erhöht. Ab 01.04.2009 gibt es eine weitere Erhöhung um 3%. Seit 01.01.2006 wird für die Altenpflegeausgleichsverordnung zusätzlich je Hausbesuch eine Umlage abgerechnet und an den Umlagetopf abgeführt. Diese hat sich ab 01.01.2009 auf 0,36 EUR pro Hausbesuch (2008: 0,40 EUR) reduziert.

Tagespflege

Nachdem die Entgelte in der Tagespflege seit Oktober 2004 nicht mehr erhöht wurden, hat der ELW im Zuge der Erhöhung der Leistungsbeträge für Tagespflegeleistungen zu Pflegesatzverhandlungen aufgefordert. Zum 01.01.2009 konnten eine Erhöhung der Entgelte um 3,8% und ab 01.01.2010 um weitere 2,1% durchgesetzt werden.

Entgelte in der Tagespflege	01.01.2009	01.01.2010
Incl. Ausbildungsumlage in Höhe von	1,17 EUR	0,95 EUR
Pflegesätze		
Pflegeklasse 1	40,27 EUR	40,65 EUR
Pflegeklasse 2	48,17 EUR	48,95 EUR
Pflegeklasse 3	55,17 EUR	55,95 EUR
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	8,30 EUR	8,60 EUR
Investitionskostenanteile		
Generationenzentrum Sonnenberg	3,88 EUR	3,88 EUR
Haus Rohrer Höhe	8,71 EUR	8,71 EUR
Willy Körner Haus	3,15 EUR	0,00 EUR

Vergütungszuschlag nach § 87b SGB XI

Nach § 87b SGB XI haben Pflegeheime seit 01.07.2008 für die zusätzliche Betreuung und Aktivierung der pflegebedürftigen Bewohner mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung Anspruch auf Vereinbarung leistungsgerechter Vergütungszuschläge. Da bis Ende Oktober 2008 die Rahmenbedingungen für die Leistungserbringung und Abrechnung des Zuschlages sowie für die Höhe des Vergütungszuschlages in der Pflegesatzkommission keine Einigung erzielt werden konnte, hat der ELW als erste Einrichtung in Baden-Württemberg im November 2008 das Pflegesatzverfahren nach § 85 SGB XI eingeleitet. Die Verhandlungen wurden von den Kostenträgern mit Hinweis auf eine noch ausstehende Landesregelung abgelehnt, so dass der ELW nach Ablauf der 6 Wochenfrist am 23.12.2008 die Schiedsstelle nach § 76 SGB XI angerufen und einen Antrag auf Festsetzung eines Vergütungszuschlages nach § 87b SGB XI gestellt hat. Die SGB XI Schiedsstelle hat den Antrag des ELW am 13.02.2009 als Musterverfahren für Baden-Württemberg verhandelt. Dabei ist die Schiedsstelle mehrheitlich in weiten Teilen der Argumentation des ELW gefolgt und hat einen Betreuungszuschlag von **4 Euro täglich** bzw. **121,68 Euro monatlich** festgesetzt.

Wohnungslosenhilfe

Die letzte Erhöhung der Entgelte im Bereich der Wohnungslosenhilfe ab 01.10.2008 um 3,8% und ab 01.01.2009 um weitere 3% umgesetzt werden. Im Rahmen der Umstrukturierung der Leistungsangebote im Wohnheim Nordbahnhof konnten die Entgelte neu verhandelt und die bisherige Quersubventionierung zwischen Aufnahmehaus und Dauerwohnen bereinigt werden. Auch für das Neeffhaus konnte zum 01.01.2010 neue bereinigte Entgelte vereinbart werden. Die wichtigsten Entgelte in der Wohnungslosenhilfe stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Nordbahnhofstraße	01.01.2009	01.01.2010
Stationäre Langzeithilfen		
Maßnahmenpauschale	24,81 EUR	26,20 EUR
Grundpauschale	6,02 EUR	20,80 EUR
Investitionsbetrag	4,27 EUR	5,97 EUR
Aufnahmehaus insgesamt	30,97 EUR	entfällt
Neeffhaus	01.01.2009	01.01.2010
Stationäre Langzeithilfen		
Maßnahmenpauschale	24,69 EUR	26,20 EUR
Grundpauschale	5,99 EUR	20,80 EUR
Investitionsbetrag	4,27 EUR	5,34 EUR
Teilstationäres Wohnen		
Maßnahmenpauschale	29,40 EUR	29,40 EUR
Grundpauschale	6,05 EUR	6,05 EUR
Investitionsbetrag	6,27 EUR	6,27 EUR
Aufnahmehaus ohne Miete	30,97 EUR	30,97 EUR

5.7 Beschäftigte und Vollkräfte

Die Anzahl der aktiv Beschäftigten (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) beträgt im Jahr 2009 insgesamt 721, inkl. Prakt. 731. (Vorjahr: 691 ohne Prakt.). Die Teilzeitquote liegt bei 65% (Vorjahr: 62%).

Aktiv Beschäftigte im ELW				
	2006	2007	2008	2009
Vollzeitbeschäftigte	286	267	260	259
Teilzeitbeschäftigte	397	401	431	472
Aktiv Beschäftigte	683	668	691	731
Auszubildende	88	89	88	103
Zivildienstleistende	12	18	20	26
FSJler	25	33	29	27
Aktiv Beschäftigte Gesamt	808	808	828	887

Unter Berücksichtigung der Vollzeitbeschäftigten, der Anteile von Teilzeitbeschäftigtenverhältnissen, der Aushilfen, der Auszubildenden sowie der FSJ etc. waren 2009 insgesamt 520,0 Vollkräfte (Vorjahr: 510,2 VK) im ELW beschäftigt. Damit waren 2009 im ELW insgesamt 9,8 Vollkräfte (1,9%) mehr beschäftigt als 2008. Das im Budgetplan 2009 eingeplante VK-Budget von 528,5 VK wurde um 8,5 Vollkräfte (2%) unterschritten, was insbesondere auf die Belegung Zamenhof zurückzuführen ist.

Vollkräfte – Ist - im ELW				
	2006	2007	2008	2009
Leitung und Verwaltung	52,9	54,8	54,4	55,0
Pflege und Betreuung	350,2	348,5	353,4	365,0
Hauswirtschaft und Technik	103,1	106,6	102,4	100,0
Vollkräftebudget Gesamt	506,2	509,9	510,2	520,0

Verteilt auf die Einrichtungen stellen sich die Vollkraftzahlen wie folgt dar:

Zentraler Dienst	22,53	22,94	22,02	21,3
Altenpflegeschule	4,82	5,43	5,56	5,7
Kompetenz Center Küche	69,25	73,41	72,25	68,8
Verbund Rohrer Höhe	15,31	15,94	15,10	14,4
Hans Rehn Stiftung	61,08	61,00	62,66	64,8
Zamenhof (2008 außer Betrieb)	44,10	14,85	-	16,2
Haus Hasenberg	19,73	20,71	19,41	11,4
Filderhof	-	28,9	44,13	47,7
Generationenzentrum Sonnenberg	79,43	80,75	81,33	83,3
Generationenhaus Heschl	42,25	41,68	43,1	44,1
Parkheim Berg	77,69	77,28	79,27	78,0
Willy Körner Haus	22,05	22,25	23,48	26,8
Nordbahnhofstraße	35,02	32,3	29,12	24,9
Neeffhaus	12,93	12,44	12,73	12,6
Vollkräftebudget Gesamt	506,2	509,9	510,2	520,0

5.8 Personalkosten

Neben den VK-Zahlen sind die Kosten je Vollkraft (VK-Kosten) bei der Analyse der Personalaufwendungen die entscheidende Einflussgröße. Der Personalaufwand und die Kosten je Vollkraft nach Personalgruppen stellen sich wie folgt dar.

Personalaufwendungen nach GuV in TEUR				
	2006	2007	2008	2009
Leitung und Verwaltung	2.779	2.705	2.933	3.078
Pflege und Betreuung	16.463	16.058	16.321	17.269
Hauswirtschaft und Technik	3.822	3.729	4.076	4.170
Personalkosten Gesamt	23.064	22.492	23.330	24.517
Differenz zum Vorjahr in EUR	219	-572	838	1.187
Differenz zum Vorjahr in %	1,0%	-2,5%	3,7%	5,1%

Personalaufwendungen in TEUR bereinigt um Personalrückstellungen für ATZ, Urlaub, Überstunden etc.				
	2006	2007	2008	2009
Leitung und Verwaltung	2.756	2.805	2.877	3.046
Pflege und Betreuung	16.607	16.061	16.272	17.202
Hauswirtschaft und Technik	3.812	3.718	4.037	4.221
Personalkosten Gesamt	23.175	22.585	23.186	24.469
Differenz zum Vorjahr in EUR	286	-590	601	1.283
Differenz zum Vorjahr in %	1,3%	-2,5%	2,7%	5,5%

Kosten je Vollkraft in EUR bereinigt um Personalrückstellungen für ATZ, Urlaub, Überstunden etc.				
	2006	2007	2008	2009
Leitung und Verwaltung	52.036	51.195	52.900	55.400
Pflege und Betreuung	47.564	46.091	46.000	47.100
Hauswirtschaft und Technik	36.981	34.871	39.400	42.200
Gesamt	45.873	44.293	45.600	47.100
Differenz zum Vorjahr in EUR	1.536	-1.580	1.307	1.700
Differenz zum Vorjahr in %	3,5%	-3,4%	3,0%	3,7%

Die Kosten je VK im ELW sind im Berichtsjahr durchschnittlich um 3,7% (Vorjahr: 3%) gestiegen und entsprechen damit der Entwicklung, die nach dem Tarifabschluss für 2009 zu erwarten war. Unter Berücksichtigung der Einmalzahlung von 225 EUR und der linearen Erhöhung der Entgelte um 2,8% ab 01.01.2009 musste für 2009 mit einer Erhöhung der VK Kosten von 3,7% gerechnet werden. Als positive Entwicklung haben sich in 2008 wieder die gegenüber dem BAT niedrigeren TVöD - Entgelte ausgewirkt, die bei Neueinstellungen zu durchschnittlich geringeren VK Kosten führen. Der ELW liegt mit seinen Kosten je VK deutlich über dem Durchschnitt. Nach dem BWKG Betriebsvergleich 2008 liegen die durchschnittlichen Kosten vergleichbarer Einrichtungen unter denen des ELW: 51.922 EUR bei Leitung und Verwaltung, 44.243 EUR bei Pflege- und Betreuung und 34.417 EUR bei Hauswirtschaft und Technik. Die höheren ELW Werte sind zu einem wesentlichen Teil der engen Tarifbindung, den hohen ZVK Kosten, dem Fachkräfteanteil und der relativ hohen Altersstruktur zuzuschreiben. Ohne grundlegende strukturelle Änderungen sind keine nachhaltigen Einsparungen bei den VK-Kosten erzielbar.

5.9 Personalschlüssel und Fachkräfte

Die personelle Ausstattung im Pflege- und Betreuungsdienst der Pflegeeinrichtungen richtet sich nach den in der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) vereinbarten pflegestufenabhängigen Personalschlüsseln, mit denen die Vollkräftebudgets berechnet werden. Die Anzahl der Vollkräfte im Pflege- und Betreuungsdienst einer Pflegeeinrichtung in Relation zur Anzahl der Bewohner ergibt den durchschnittlichen Personalschlüssel, der sich im chronologischen Verlauf der letzten Jahre im ELW wie folgt darstellt:

Personalschlüssel im Pflege und Betreuungsdienst der ELW Pflegeheime				
	2006	2007	2008	2009
Schlüssel	1 zu	1 zu	1 zu	1 zu
Hans Rehn Stift	2,37	2,29	2,21	2,11
Zamenhof (2008 außer Betrieb)	2,45	2,41	-	2,36
Haus Hasenberg	2,52	2,40	2,50	2,18
Filderhof	-	2,37	2,33	2,22
Sonnenberg	2,54	2,54	2,54	2,62
Heslach Seniorenpflege	2,51	2,57	2,57	2,42
Heslach Junge Pflege	1,54	1,54	1,54	1,47
Parkheim Berg	2,43	2,39	2,45	2,39
Willy Körner Haus	2,52	2,47	2,33	2,12
Gesamt	2,44	2,40	2,39	2,32

Die Verbesserung des durchschnittlichen Personalschlüssels ist auf die höhere Pflegekennzahl und den höheren Personalschlüssel in der Wohngruppe für Menschen mit Demenz zurückzuführen.

Die Fachkraftquote als ein Qualitätsindikator in den Pflegeheimen lag im Verlauf der zurückliegenden Jahre im ELW immer über dem von der Heimpersonalverordnung verbindlich geforderten Wert von 50%. Die strikte Einhaltung dieses Wertes führt jedoch zu Qualitätsverlusten und Pflege Risiken, die sich nachhaltig auf die Auslastung auswirken können. Außerdem ist die von der Heimaufsicht geforderte ständige Anwesenheit einer Fachkraft je Pflegebereich mit einer Fachkraftquote von 50% nicht erreichbar. Hier offenbart sich ein eklatanter Widerspruch ordnungspolitischer und sozialversicherungsrechtlicher Normen der Pflegeversicherung, wonach geforderte Mindeststandards in der Qualität keinen ausreichenden Niederschlag in der Finanzierung finden. Ziel des ELW ist es, in seinen Pflegeeinrichtungen einen Fachkräfteanteil von 55% bis 60% zu realisieren. Der Rückgang in einzelnen Einrichtungen ist vorwiegend dem Umstand geschuldet, dass es 2009 teilweise sehr schwierig war, qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Anteil der Fachkräfte in den ELW Pflegeheimen				
Einrichtung	2006	2007	2008	2009
Hans Rehn Stift	64,2%	64,6%	62,3%	61,8%
Zamenhof (2008 außer Betrieb)	61,8%	63,7%	-	57,3%
Haus Hasenberg	66,5%	66,4%	62,5%	55,4%
Filderhof	-	63,7%	62,5%	65,2%
Sonnenberg	62,6%	65,2%	65,8%	64,8%
Heslach Seniorenpflege	58,5%	59,0%	61,5%	63,0%
Heslach Junge Pflege	68,8%	72,3%	75,6%	68,3%
Parkheim Berg	61,2%	61,4%	63,3%	61,7%
Willy Körner Haus	69,5%	60,7%	59,9%	51,7%
Gesamt	63,0%	63,6%	63,5%	61,5%

6. Themen und Projekte 2009

Der ELW hat auch im Berichtsjahr 2009 durch verschiedene Projekte und Initiativen eine positive Entwicklung vorzuweisen. Sie bildet die Grundlage für eine qualitätsvolle und wirtschaftliche Aufgabenerledigung in allen Leistungsbereichen. Die Vielzahl der Themen wird an den nachstehend beschriebenen Beispielen deutlich:

§ Qualitätsmanagement

Alle Pflegeheime des ELW werden im Rahmen des internen Qualitätsmanagements nach dem Zertifizierungsverfahren durch IQD (Institut für Qualitätskennzeichnung für soziale Dienstleistungen) überprüft und sind mit dem IQD-Qualitätssiegel ausgezeichnet, das zwei Jahre gültig ist. Im Berichtsjahr 2009 wurden das Willy Körner Haus und das Hans Rehn Stift turnusmäßig überprüft. Beide Einrichtungen haben die Zertifizierung bestanden und bei Bewohner- und Mitarbeiterbefragungen gute Ergebnisse erzielt.

Das Pflegeweiterentwicklungsgesetz hat mit der Pflegekonzernvereinbarung, neuen Prüfkriterien für jährliche unangekündigte Qualitätsprüfungen und Prüfberichte nach dem Schulnotensystem die im Internet zu veröffentlichen sind, neue Rahmenbedingungen für das Qualitätsmanagement der Pflegeheime geschaffen. Die Qualitätsbeauftragte des ELW, die Pflegedienstleistungen, die Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement sowie die Qualitätszirkel haben sich im Berichtszeitraum intensiv mit den neuen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. Es wurden in allen Einrichtungen unangekündigte Pflegeaudits durchgeführt, die eine MDK-Prüfung nachgestellt haben. Es wurden umfassende Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie mit den Prüfsituationen umzugehen ist. Regelmäßig werden Pflegekennzahlen und Pflegerisiken einrichtungsübergreifend erhoben und ausgewertet. Es gibt einrichtungsinterne Schulungen zu Pflegefragen und einrichtungsübergreifende Fortbildungen, die sich u. a. mit der Einführung von Expertenstandards beschäftigen. Die Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement hat sich im Berichtszeitraum mit der Aktualisierung und Weiterentwicklung der Qualitätshandbücher und der Standards beschäftigt.

Im Januar 2010 wurden der Filderhof, das Willy Körner Haus sowie das Hans Rehn Stift nach den neuen Transparenzkriterien vom MDK begutachtet. Alle drei Einrichtungen haben im Transparenzbericht eine ausgezeichnete Bewertung mit einer Durchschnittsnote von 1,0 bzw. 1,2 erhalten. Das bestätigt den hohen Qualitätsstandard der ELW-Einrichtungen.

Zudem schreibt das neue Landesheimgesetz ebenfalls jährliche unangekündigte Begehungen der Heimaufsicht mit einem zu veröffentlichenden Prüfbericht vor. Im Berichtszeitraum wurde der Zamenhof im Rahmen einer Erstbegehung von der Heimaufsicht geprüft. Das Ergebnis war durchweg positiv.

§ Kostensenkungsprogramm 2009

Der ELW hat im Berichtsjahr seine Doppelstrategie, konsequente Pflegesatzerhöhung und nachhaltige Kostensenkung, fortgeführt. Dazu zählen in erster Linie Maßnahmen zur Reduzierung des Sachaufwandes (z. B. Lebensmittel) und Einschränkungen im Personalbereich durch Streichung und Nichtbesetzung von Stellen, insbesondere im Verwaltungsbereich und in der Hauswirtschaft.

§ **Zusätzliche Betreuung nach § 87b SGB XI**

Der ELW hat 2009 als erste Einrichtung in Baden-Württemberg die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 87b SGB XI verhandelt und im Rahmen eines Musterverfahrens vor der Schiedsstelle am 13.02.2009 einen Betreuungszuschlag von 4 EUR täglich bzw. 121,68 EUR monatlich zugesprochen bekommen. Nach umfassenden inhaltlichen und konzeptionellen Vorbereitungen, wie Personalgewinnung, Schulung, Dienstplanung, Abrechnung, Dokumentation, etc. wurden die neuen Betreuungsleistungen ab 01.04.2009 in allen Einrichtungen des ELW umgesetzt. In einem Zwischenbericht im Oktober 2009 wurde festgestellt, dass die 87b-Betreuungsleistungen bei Bewohnern, aber auch Angehörigen und Beschäftigten sehr gut ankommen. Die Zusammenarbeit mit Koordinatoren und die Einbindung der Betreuungskräfte in die Pflegeteams sind gut. Insgesamt sind die 87b-Leistungen für alle Beteiligten ein großer Zugewinn. Auch die Entwicklung der Anzahl der Anspruchsberechtigten bestätigt die große Nachfrage. Im ELW sind durchschnittlich rund 46% aller Bewohner anspruchsberechtigt und kommen somit in den Genuss der zusätzlichen Betreuungsleistungen. Der ELW wird daher das Leistungsangebot auch zukünftig fortführen, wobei nicht abzusehen ist, ob es auf Dauer im SGB XI verankert bleibt.

§ **Weiterentwicklung Ausbildungsangebote**

Der Betriebsausschuss hat den Vorschlägen für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Ausbildungsangebote in der Altenpflegeschule in seiner Sitzung am 22.09.2008 (GRDRs. 621/2008) zugestimmt. Demnach wurde ab April 2009 ein weiterer regulärer Ausbildungskurs eingerichtet; zum 01.10.2009 ist neben den beiden regulären Kursen ein weiterer Kurs für Menschen mit Migrationshintergrund an den Start gegangen. 2009 haben 94 Auszubildende die Ausbildung an der Altenpflegeschule des ELW neu begonnen. Damit konnte das Ziel, die Ausbildungskapazitäten pro Jahr zu verdoppeln, bereits weitgehend erreicht werden. Insgesamt werden an der Schule in 8 Kursen 165 Altenpfleger/innen ausgebildet. Die Nachfrage nach dem Aprilkurs 2010 ist erfreulich hoch, so dass darüber nachgedacht wird, einen weiteren Kurs im April anzubieten.

§ **Junge Pflege**

2009 wurde das Konzept für die Junge Pflege in Heschlach im Rahmen einer Projektgruppe weiterentwickelt und die Erhöhung der Pflegeplätze von 24 auf 38 umgesetzt. Die zusätzlichen Plätze wurden sehr gut nachgefragt. In der Übergangsphase war es notwendig mehr Personal vorzuhalten als Pflegeplätze belegt waren, was zu spürbaren wirtschaftlichen Einbußen geführt. Die strategische Entscheidung Plätze für Junge Pflege auszubauen ist angesichts der ausgeglichenen Nachfrage in der Seniorenpflege dennoch richtig.

§ **Konzeptionelle Weiterentwicklung Wohnheim Nordbahnhofstraße**

Im Berichtsjahr wurde die vom Betriebsausschuss 2008 (GRDRs. 588/2008) beschlossene konzeptionelle Neuausrichtung (Abbau des Aufnahmehauses und der Notübernachtung) der Einrichtung im Rahmen einer Projektgruppe umgesetzt. Es wurden Maßnahmen für das neue Betriebskonzept sowie die Eckpunkte für das Personalkonzept erarbeitet und Gespräche mit allen betroffenen Beschäftigten zur Umsetzung innerhalb des ELW geführt. Wie geplant, konnten zum 01.10.2009 alle noch verbleibenden Aufnahmehausbewohner in andere Leistungsangebote vermittelt werden. Die dadurch erforderliche Umsetzung von rund 20

Beschäftigten in andere Einrichtungen des ELW verlief durch die konstruktive Haltung aller Betroffenen sehr erfreulich.

§ **Dritter Stuttgarter Altenpflegetag**

Der ELW hat zusammen mit dem DBfK am 06.10.2009 den 3. Stuttgarter Altenpflegetag im Rathaus mit rund 260 Teilnehmern veranstaltet.

§ **Verblisterung**

Der Modellversuch zur Verblisterung wurde in der Jungen Pflege in Heslach mit der Cosmas-Apotheke *SchwabenBLISTER* aus Ostfildern durchgeführt und im September ausgewertet. Insgesamt ist der Modellversuch sehr erfolgreich verlaufen und findet bei Beschäftigten, Bewohnern und den beteiligten Hausärzten überwiegend großen Zuspruch. Der ELW hat Ende 2009 die Verhandlungen mit *SchwabenBLISTER* zu einem guten Abschluss gebracht, wonach dem ELW Sonderkonditionen eingeräumt werden für die schrittweise Einführung der Verblisterung in allen Pflegeeinrichtungen in 2010.

§ **Quint-Essence**

Der ELW beteiligt sich mit dem Filderhof an einem bundesweiten Projekt zur Verifizierung und Einführung eines Qualitätsniveaus zur Verbesserung der Lebenssituation von Demenzkranken im Pflegeheim. Die Maßnahmen führen zu einer spürbaren Qualitätsverbesserung.

§ **Dienstkleidung**

Aufgrund neuer Hygienebestimmungen wird das Tragen von Dienstkleidung bzw. Berufskleidung in Pflegeeinrichtungen zwingend vorgegeben. Der ELW hat auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung, die am 01.08.2009 in Kraft getreten ist, im Berichtszeitraum in allen Einrichtungen neue Dienstkleidung eingeführt.

§ **Dienstanweisung für die Zahlstellen im ELW**

Aufgrund der neuen Dienstanweisung der Stadt für das Haushalts- und Kassenwesen musste die Dienstanweisung für die Kassen im ELW überarbeitet werden. Außerdem hat das Rechnungsprüfungsamt bei zurückliegenden Kassenprüfungen den Verkauf und die Entwertung von Essensmarken im ELW beanstandet. Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtszeitraum die Dienstanweisung für die Zahlstellen des Eigenbetriebes überarbeitet und zum 01.01.2010 in Kraft gesetzt.

§ **BAB**

In Zusammenarbeit von Controlling und Finanz- und Rechnungswesen wurde das Projekt zur Entwicklung eines BAB und zur Neustrukturierung der Kostenstellenrechnung im ELW fortgeführt.

§ **DVV Personal**

In Abstimmung mit dem Haupt- und Personalamt wurde im Berichtszeitraum ein Pflichtenheft mit Anforderungen an das zukünftige Programm zur Personalsachbearbeitung und -abrechnung erstellt. Außerdem wurden Gespräche mit systema und dem Klinikum auf-

genommen um Alternativen zu dvv-Personal zu entwickeln, die leistungsfähiger und kostengünstiger sind.

§ **Ethikkommission des ELW**

Die Ethikkommission des ELW hat im Berichtszeitraum u. a. Grundsätze zur Achtung des Selbstbestimmungsrechtes am Lebensende von Bewohnern in Einrichtungen des ELW entwickelt. Diese wurden in einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der Ethikkommissionen von ELW und Klinikum erörtert und in der Sitzung des Betriebsausschusses am 08.02.2010 vorgestellt.

§ **Palliativ Care Konzept - Modellprojekt im Parkheim**

Im Berichtsjahr hat der ELW ein Palliativ Care Konzept für das Parkheim Berg entwickelt. Ziel ist es, die zahlreichen bisherigen Maßnahmen für eine würdige und humane Gestaltung der letzten Lebensphase in einem Konzept zusammenzuführen und darüber hinaus einen segregativen Palliativ-Care-Bereich im Haus zu implementieren. Damit soll im ELW ein Angebot geschaffen werden, das im Gegensatz zu einem Hospiz vorrangig ältere und pflegebedürftige Menschen anspricht, aber auch Menschen mit unklarer Prognose einen Ort zum Sterben bietet. Das Konzept wurde in der Sitzung des Betriebsausschusses am 08.02.2010 vorgestellt und wird ab 01.03.2010 in Kooperation mit einem konsiliarärztlichen Dienst umgesetzt.

§ **SAPV - Spezialisierte ambulante Palliativversorgung**

Bereits seit 2007 besteht ein gesetzlicher Anspruch der Versicherten auf die neue Versorgungsform der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Dieser Anspruch kann erst mit dem seit Februar 2010 vorliegenden SAPV-Mustervertrag realisiert werden. Der ELW hat sich im Berichtszeitraum intensiv mit dem Thema befasst, um in Kooperation mit dem Palliativ Care Team in Stuttgart, den Leistungsanspruch der Pflegeheimbewohner realisieren zu können.

§ **Ärztliche Versorgung im Pflegeheim**

Nach Einschätzung des ELW und anderer Pflegeheime in Stuttgart verschlechtert sich die haus- und fachärztliche Versorgung in Stuttgart zunehmend. Vor diesem Hintergrund wurde eine Umfrage zur "Ärztlichen Versorgung in Stuttgarter Pflegeheimen" durchgeführt, an der insgesamt 32 Einrichtungen teilgenommen haben. Die Untersuchung, die im Auftrag des Trägerforums federführend vom ELW durchgeführt wurde, bestätigt die problematische Situation der haus- und fachärztlichen Versorgung in den Pflegeheimen. Das Thema wurde vom ELW in den Landespflegeausschuss eingebracht, der eine Arbeitsgruppe einsetzt, um die Probleme zu lösen. Parallel dazu bemüht sich der ELW weiterhin um einen integrierten Versorgungsvertrag nach § 140 SGB V oder einen Kooperationsvertrag nach § 119b SGB V.

§ **Runder Tisch Heimaufsicht**

Der ELW nimmt eine aktive Rolle beim Runden Tisch Heimaufsicht ein. Dort werden in Zeitabständen von zwei bis drei Monaten zwischen Heimträgern und der Heimaufsicht aktuelle Fragen erörtert.

§ **Anpassung Heimverträge an das WBVG**

Mit dem WBVG (Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz) hat der Bund seine Gesetzgebungskompetenz für die vertragsrechtlichen Regelungen des Heimgesetzes geltend gemacht. Demnach sind zum 01.09.2009 alle vertragsrechtlichen Regelungen der Landesheimgesetze außer Kraft getreten. Die neuen Regelungen des WBVG sind bundesweit einheitlich anzuwenden. Das WBVG machte eine Überarbeitung aller ELW-Heimverträge notwendig, die sich auch zukünftig am Musterheimvertrag der BWKG orientieren werden. Auf dieser Grundlage wurde im Berichtszeitraum in Abstimmung mit den Einrichtungen der ELW-Vertrag für die vollstationäre Pflege überarbeitet und als neuer Formularheimvertrag zum 01.11.2009 im ELW umgesetzt. Danach folgten im Berichtszeitraum alle weiteren Heimverträge für Junge Pflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege und die Demenzgruppe. Der Heimvertrag umfasst zusammen mit den neu erforderlichen vorvertraglichen Informationen und allen 14 Anlagen fast 50 Seiten.

§ **ELW InformationsSystem (ELWIS)**

Der ELW hat im Berichtsjahr das Projekt für ein Intranet entwickelt und eine beschränkte Ausschreibung hierfür durchgeführt. Mit dem ELW InformationsSystem (ELWIS) wurde ab 01.04.2010 ein neues Informations-, Kommunikations- und Organisationsinstrument geschaffen, das mit einer hohen Benutzerfreundlichkeit und einer direkt erlebbaren Unterstützung der täglichen Arbeitsabläufe eine hohe Akzeptanz bei den Beschäftigten erreicht.

§ **Pandemieplanung und Impfeempfehlungen**

Der ELW hat im Berichtszeitraum alle Maßnahmen getroffen, um im Pandemiefall schnell und angemessen reagieren zu können und insbesondere die Gripeschutzmittel, Handschuhe und Schutzmasken zu verteilen. Es wurden zusätzliche Schutzmasken auf Vorrat gekauft und in die Einrichtungen verteilt. Zudem haben alle Einrichtungen Handlungsempfehlungen und Kurzanweisungen zum Umgang mit infizierten Bewohnern erhalten. Auf der Grundlage der Empfehlungen von Gesundheitsamt und Arbeitsmedizinischem Dienst der Stadt hat der ELW eine klare Impfeempfehlung für die saisonale Grippe und die neue Grippe (Schweinegrippe) an alle Beschäftigten ausgesprochen.

§ **Einzugsverfahren**

Der ELW hat die Problematik mit den Einzugsermächtigungen durch die Kunden ausführlich beraten und Maßnahmen zur Verbesserung der Lastschriftquote beschlossen. Der ELW hat für eine Probephase von 12 Monaten entschieden, grundsätzlich nur noch Heimverträge abzuschließen, wenn vorher eine Einzugsermächtigung unterzeichnet wurde. Mit dieser Vorgabe sollen Niederschlagungen und Prozesskosten weiter verringert und die Liquidität des Unternehmens erhöht werden. Das Risiko, dass Kunden einen Heimplatz nicht in Anspruch nehmen, wenn sie als Voraussetzung eine Abbuchungsermächtigung unterzeichnen müssen, muss in Kauf genommen werden. Eine solche Weigerung wäre eher ein Indiz dafür, dass die Finanzierungsfragen auch zukünftig schwierig sein werden.

§ **Trägerforum Altenhilfe Stuttgart e. V.**

Im Trägerforum organisieren sich alle Pflegeheimträger in Stuttgart insbesondere um gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit gemeinsame Interessen zu vertreten und gemeinsam Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Altenhilfe in Stuttgart zu erarbeiten. Der ELW hat sich im Berichtszeitraum in einer vom Trägerforum berufenen Strukturkommission engagiert, die an Rahmenbedingungen für eine effektivere Arbeit des Vereins und eine breitere Einbindung der Einrichtungen arbeitet.

§ **Kommunaler Pflegeheimsprengel**

Der ELW engagiert sich weiterhin in dem von der BWKG unterstützten Pflegeheimsprengel in dem sich kommunale Pflegeheimträger aus dem nördlichen Baden-Württemberg regelmäßig zu operativen Fragen austauschen.

§ **Mitgliedschaft im BKSB**

Der BKSB ist der Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen mit Sitz in Köln, der zwischenzeitlich vom BMFSFJ und vom BMG als Interessenvertreter kommunaler Pflegeheime anerkannt ist. Der ELW ist in Abstimmung mit dem Landesverband der BWKG Mitglied im BSKB geworden. Die Mitgliedschaft wird zunächst auf ein Jahr beschränkt sein um auszuloten, inwieweit eine Einflussnahme im Sinne der Pflegeeinrichtungen auf Bundesebene möglich ist. Im Oktober wurde die ELW-Geschäftsführung in den Vorstand des BKSB berufen.

§ **BELA und Gemeinschaftsinitiative**

Der ELW engagiert sich auf Landesebene in dem Projekt für mehr bürgerschaftliches Engagement für mehr Lebensqualität im Alter (BELA) und in der Gemeinschaftsinitiative Stuttgarter Pflegeheime, die ebenfalls die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements zum Ziel hat.

§ **Wartungsverträge**

Im Rahmen des Kostensenkungsprogrammes wurden Ende 2009 alle Wartungsverträge zusammengestellt und daraufhin überprüft, ob sie nach rechtlichen Vorgaben verpflichtend sind oder ob die Wartungsleistungen durch eigene Mitarbeiter durchgeführt werden können. Alle Wartungsverträge sollen im Laufe des Jahres 2010 gekündigt und im Rahmen von Neuausschreibungen neu abgeschlossen werden.

§ **Einkaufsmanagement**

Ein weiterer Baustein bei den Kostensenkungsmaßnahmen wurde mit der Optimierung der Einkaufskonditionen für Pflegehilfsmittel, Handschuhe, Körperpflegemittel sowie Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines gemeinsamen Warenkorbes eingesetzt, um die Konditionen weiter zu verbessern.

§ **Vorabstimmung Personalratswahl**

Im Rahmen einer Vorabstimmung gem. § 9 Abs. 3 LPVG im Januar 2010 haben sich 67% der stimmberechtigten Beschäftigten für den gemeinsamen Vorschlag von OB und GPR entschieden, die Dienststellen der Stadtverwaltung und die Eigenbetriebe (außer Klinikum) zu einer Dienststelle zusammenzuführen, um sie dann wie bisher zu dezentralisieren.

§ **Jahresabschluss 2008**

Nach der Prüfung des JA 2008 durch das RPA, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 08.10.2009 (GRDrs. 707/2009) den Jahresabschluss 2008 festgestellt und die Geschäftsführung entlastet.

7. Vermögensplan und Bauprojekte

Der Vermögensplan 2009 schließt mit einem Gesamtaufwand von 14.467.782 EUR (Vorjahr: 13.373.942 EUR) ab und liegt damit um 1.093.840 EUR über dem des Vorjahres. Die größten Einzelprojekte waren das Hans Rehn Stift mit der energetischen Sanierung (794 TEUR) und die Generalsanierung Zamenhof (5.129 TEUR).

Angaben zu den Kosten und zur Finanzierung der wesentlichen Investitionsprojekte sind in **Anlage E** (Ausgaben und Einnahmen Vermögensplan 2009) dargestellt. Der ELW investiert laufend auf hohem Niveau in die bauliche und konzeptionelle Weiterentwicklung seiner Häuser, die notwendig ist, um einen dauerhaft erfolgreichen Betrieb der Einrichtungen zu ermöglichen.

Investitionsvolumen in TEUR:

2005	2006	2007	2008	2009
6.137	5.145	8.511	8.358	8.013

7.1 Energetische Sanierung Hans Rehn Stift

Der Baubeschluss wurde in der Sitzung des Betriebsausschusses am 12.03.2007 gefasst. Mit den Baumaßnahmen wurde nach Abschluss der Ausschreibungsphase im September 2007 begonnen. Die Maßnahme ist im Kostenplan. Der ursprüngliche Zeitplan konnte nicht eingehalten werden. Die Maßnahme wurde im September 2009 abgeschlossen.

7.2 Generalsanierung Zamenhof

Die Pflegeeinrichtung ist mit 100 Dauer- und 8 Kurzzeitpflegeplätzen zum 01.07.2009 wieder in Betrieb gegangen. Allerdings müssen seit der Inbetriebnahme bis heute teilweise erhebliche Baumängel behoben werden. Die meisten Probleme sind durch eine ungenügende Planung im Bereich Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektrotechnik entstanden. Die vorläufige Bauendabrechnung, die nach mehrmaligen Mahnungen im Januar 2010 vorgelegt wurde, weist gegenüber den geplanten Kosten von 12.800 TEUR voraussichtliche Gesamtkosten von 13.225 TEUR bis 13.480 TEUR aus. Die Mehrkosten von 425 TEUR bis 680 TEUR konnten bislang weder von der Bauleitung noch vom Hochbauamt als Projektleitung schlüssig und nachvollziehbar erklärt werden. Die Verantwortung für diese unerwartete Kostensteigerung und die Frage der Kostenübernahme muss in den nächsten Monaten mit Nachdruck geklärt werden.

7.3 Demenzwohngruppe im Filderhof

Im Zuge der Entscheidung über die Wohngruppe für Menschen mit Demenz waren bauliche Anpassungen insbesondere mit dem Anbau eines Wintergartens erforderlich, der die Erweiterung Aufenthaltsbereich mit Rundlauf und einen direkten Zugang zum geschützten Garten ermöglichte. Die Investitionskosten in Höhe von insgesamt rund 180 TEUR wurden aus Mitteln finanziert, die zur Finanzierung des Neubau- und Sanierungsprojektes nicht benötigt wurden. Der Wintergarten und der neu gestaltete Demenzgarten mit dem geschützten Außenbereich konnten im Mai in Betrieb genommen werden.

7.4 Neubau Haus Hasenberg

Der Gemeinderat hat dem Neubau mit 50 Pflegeplätzen und 25 Betreuten Wohnungen am 23.04.2008 zugestimmt (GRDrs. 84/2008) und den ELW ermächtigt, mit dem 1. Preisträger des begrenzt offenen Architekten-/Investorenwettbewerbes (ACTIV Immobilien) einen Kaufvertrag zur Veräußerung der Flurstücke und über den Rückerwerb des Pflegeheims zu schließen. Der notarielle Vertrag ist unterschrieben. Das Gebäude wurde Anfang Juli 2009 geräumt übergeben. Der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan wurde im Dezember 2009 gefasst, die Baugenehmigung wurde Mitte Februar 2010 erteilt.

7.5 Terrassenhaus, Generationenzentrum Sonnenberg

Das Projekt wurde bereits Ende 2006 vom Ständigen Ausschuss des Landespflegeausschusses grundsätzlich zur Förderung empfohlen. Der Baubeginn musste wegen der Nichtberücksichtigung im Förderprogramm und wegen des Umzugskonzeptes im Haus Hasenberg verschoben werden. Zwischenzeitlich ist die neue Landesheimbauverordnung in Kraft getreten, die wesentliche Veränderungen mit sich bringt. Es wurde daher notwendig, die bisherigen Planungen des Projektes zu überarbeiten und den Einzelzimmeranteil und die Anzahl der Bäder an die neuen Vorgaben anzupassen. Hierzu wurden Ende 2009 Gespräche mit der Förderbehörde und dem Hochbauamt geführt und ein ergänzender Planungsauftrag erteilt. In zwei Planungsgesprächen im Januar und Februar 2010 wurden die neuen Planungen und Kostenberechnungen erörtert und mit dem KVJS abgestimmt, damit die Mehrkosten im Förderbescheid berücksichtigt werden. Nach der Entscheidung über die Projektstruktur im April 2010 und dem Förderbescheid, mit dem im Mai 2010 zu rechnen ist, werden zur Vorbereitung des Baubeschlusses ca. 50% der Bauleistungen ausgeschrieben.

7.6 Parkheim Berg Ottostraße 11

Der Betriebsausschuss hat dem Verkauf der Ottostraße an die Stiftung Nestwerk zugestimmt (GRDrs. 446/2007). Baubeginn war wegen der Verzögerungen bei der Baugenehmigung erst im Dezember 2008. Die Baufertigstellung wird nach aktueller Einschätzung des Bauherrn Nestwerk nicht vor Sommer 2010 sein. Es werden dann 10 betreute Seniorenwohnungen zur Verfügung stehen, die von Nestwerk vermietet und vom Parkheim betreut werden.

C. NACHTRAGSBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

Aktuelle Entwicklungen 2010

- Beim Pflegesatzverfahren 2010 und beim Wirtschaftsplan 2010 wurde als tarifliche Erhöhung eine Steigerung von 1,6% angesetzt. Mit der Tarifeinigung im öffentlichen Dienst im Februar 2009 steht die Entwicklung der Personalkosten für 2010 und 2011 nun weitgehend fest. Ab 01.01.2010 gibt es eine lineare Erhöhung von 1,2%, ab 01.01.2011 um 0,6% und ab 01.08.2011 um weitere 0,5%. Außerdem wurde für Januar 2011 eine Sonderzahlung von 240 Euro für alle Beschäftigte bzw. 50 Euro für Auszubildende vereinbart. Das Leistungsentgelt erhöht sich 2010 auf 1,25%, 2011 auf 1,5%, 2012 auf 1,75% und 2013 auf 2,0% des jährlichen Entgeltes.
- Als eine der größten Herausforderungen stellt sich für den ELW wie für alle andere Altenhilfeträger auch, die Gewinnung von examinierten Pflegekräften dar. Besonders deutlich wurde dies in der Eröffnungsphase des Zamenhof, in der Plätze nicht belegt werden konnten, weil Fachkräfte fehlten. Der ELW hat vor diesem Hintergrund ein Personalkonzept 2015 (GRDrs. 175/2010) entwickelt, mit dem der Rahmen und die Strategie für alle Personalmanagementmaßnahmen der nächsten Jahre abgesteckt werden. Außerdem wurde in Abstimmung mit dem Personalrat ein Zulagenkonzept (GRDrs. 176/2010) mit dem Ziel ausgearbeitet, bereits kurzfristig mit übertariflichen Anreizen Fachkräfte für den ELW zu gewinnen und zu halten. Inwieweit es möglich sein wird, die dadurch entstehenden höheren Personalkosten über höhere Pflegesätze zu refinanzieren, bleibt abzuwarten.
- Der medizinische und pflegende Aufwand in den Pflegeheimen wird in den nächsten Jahren stetig zunehmen. Deshalb kommt einer besseren ärztlichen Versorgung der Bewohner und einer effektiveren Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegeteam eine hohe Bedeutung zu. Der ELW engagiert sich deshalb auf Landesebene mit Nachdruck für bessere Rahmenbedingungen und setzt gleichzeitig auf eine ärztliche Ermächtigung nach § 119b SGB XI. Hierfür wurde im April 2010 der entsprechende Antrag beim Zulassungsausschuss gestellt, mit dem Ziel, noch im Laufe 2010 einen Heimarzt anstellen zu können oder über Kooperationen z. B. mit den Kliniken die ärztliche Versorgung in den Heimen auf eine neue Grundlage zu stellen.
- Aufgrund der deutlichen Unterfinanzierung des Fahrdienstes in der Tagespflege beabsichtigt der ELW zum 01.07.2010 den Betrieb der Einrichtung im Haus Rohrer Höhe einzustellen. Der Prozess ist noch offen, weil die Gäste den Fahrdienst auf eigene Kosten selbst organisieren möchten, um die Schließung zu verhindern. Der ELW wird hier zusammen mit den Betroffenen auf eine Änderung der gesetzlichen Regelung hinwirken, wonach der Träger verpflichtet ist, den Transport sicherzustellen. Solange diese Regelung weiter besteht, wird der Betrieb der Tagespflege weiterhin mit einem wirtschaftlichen Risiko verbunden sein.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die über das Geschäftsjahr 2009 hinauswirken, sind unter „6. Themen und Projekte 2009“ sowie unter „7. Vermögensplan und Bauprojekte“ dargestellt.

Prognose 2010

Für die Jahre 2010 und 2011 wurde ein Doppelwirtschaftsplan erstellt, der vom Gemeinderat am 18.12.2009 beschlossen wurde (GRDrs. 723/2009 Neufassung). Darin berücksichtigt sind die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes, wonach der ELW gegenüber der ursprünglichen Planung Einsparungen von jährlich 400.000 Euro erzielen musste, die über eine entsprechende Kürzung der Tilgungsleistungen an die Stadt abgeführt werden.

Der Doppelwirtschaftsplan weist demnach im Planjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag von 1.103 TEUR aus, mit dem an das Jahresergebnis 2008 angeknüpft werden soll. Das Planjahr 2011 ist geprägt von der Betriebseinstellung des Terrassenhauses Sonnenberg und der Betriebsaufnahme des im Rahmen eines Investorenmodells errichteten neuen Haus Hasenberg. Im Jahresfehlbetrag 2011 von voraussichtlich 2.168 TEUR sind allein 654 TEUR für den Abgang des Restbuchwertes der Einrichtung im Sonnenberg enthalten. Mit 610 TEUR im Jahr 2010 und 716 TEUR im Jahr 2011 wird der ELW auch in den nächsten Jahren einen positiven bereinigten Cash-Flow erzielen, so dass auch zukünftig kein Verlustausgleich durch die Stadt erforderlich ist.

Dennoch zeichnet sich bereits in den ersten Monaten des Jahres 2010 ab, wie schwierig es sein wird, die finanziellen Vorgaben des Wirtschaftsplanes zu erfüllen, insbesondere weil die Auslastung wegen des ausgeglichenen Platzangebotes in Stuttgart hinter den Erwartungen zurück bleibt. Die Streichung der Förderung von Kurzzeitpflegeplätzen durch die Stadt führt beim ELW außerdem zu Mindereinnahmen gegenüber dem Wirtschaftsplan von 90 TEUR.

Risikomanagement

Der ELW hat ein Risikomanagementsystem und Berichtswesen, mit dem auf der Basis des Systems der Balanced Score Card alle für den ELW relevanten Risiken laufend bewertet werden. Auf der Grundlage von Monatsberichten des Controllings zu allen Finanz- und Leistungsdaten der Häuser erstellen die Einrichtungsleitungen Quartalsberichte, in denen die momentane Situation und die zu erwartende zukünftige Entwicklung bewertet und, sofern erforderlich, Maßnahmen zur Gegensteuerung beschrieben werden. Die Bewertung, die Chancen und Risiken der weiteren Entwicklung umfasst die Perspektiven Finanzen (Aufwand, Ertrag, Bewohnerstruktur), Kunde (Qualität, Kundenzufriedenheit, Image), Prozesse (Elementarrisiken, Hygiene, EDV, Organisation) sowie die Perspektive Entwicklung, insbesondere mit den Bereichen Mitarbeiterentwicklung und Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die Risikokommunikation erfolgt insbesondere im Beirat, und sofern erforderlich, auch im Qualitätsmanagement oder den PDL-Runden. Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden durch Pflegekennzahlen für wesentliche Qualitätsindikatoren in der Pflege ergänzt.

Chancen und Risiken

- Heimentgelte: Das Pflegesatzgeschehen ist auch nach der Pflegesatzrunde 2009 und dem BSG Urteil zum externen Vergleich vom 29.01.2009 schwer einzuschätzen. Eine allgemeine Erhöhung wird es in den nächsten Jahren nicht mehr geben. Die öffentlichen Kassen und die Sozialversicherungen werden unter den Folgen der Wirtschaftskrise leiden und daher auch in den nächsten Jahren im SGB XI und im SGB XII Bereich kaum Pflegesatzerhöhungen ermöglichen, die die allgemeine Kostenentwicklungen ausgleichen könnten.

- Auslastung: Der Bedarf von Pflegeheimplätzen in Stuttgart ist gedeckt und es wird zunehmend schwierig, die bislang hohen Auslastungen der Heime zu halten. Es ist zu befürchten, dass auch in Folge der Wirtschaftskrise die Anzahl der Pflegegeldempfänger zu Lasten der Sachleistungen aus dem SGB XI zurückgeht und damit auch die Nachfrage nach Pflegeplätzen nachlässt.
- Pflegekennzahl: Die Pflegekennzahl konnte 2009 verbessert werden. Es ist aber nicht zu erwarten, dass sich die Einstufungspraxis des MDK im Sinne der Heime nachhaltig verbessern wird. Insofern wird es weiterhin schwierig sein, die für die positive Entwicklung der Umsatzerlöse wichtige Pflegekennzahl auf dem bestehenden Niveau zu halten.
- Wirtschaftlichkeit: Eine nach wie vor wichtige Aufgabe des ELW ist es, sein Defizit abzubauen und alle erforderlichen Maßnahmen einzuleiten, um die Leistungsbereiche zu optimieren.
 - Verbesserung der Ertragslage durch eine möglichst hohe Auslastung, optimale Pflegeeinstufung und konsequente, jährliche Umsetzung möglicher Entgelterhöhungen.
 - Einsparungen beim Personalaufwand durch Nutzung der im TVöD vorgesehenen niedrigen Entgeltgruppen und Vergütungen bei Neueinstellungen (ohne Pflegefachkräfte).
 - Stellenkürzungen in allen Leistungsbereichen, soweit dies im Rahmen der in den Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen festgelegten Personalschlüssel möglich ist.
 - Nutzung aller Synergieeffekte bei Verpflegung, Hauswirtschaft und Facility Management und Kostenreduzierung bei Materialaufwand und Energiekosten.
 - Überprüfung, welche unwirtschaftlichen Leistungsbereiche mittelfristig abgebaut werden müssen.
 - Reduzierung der Kosten für städtische Verwaltungsleistungen.
- Qualitätssicherung: Eine besondere Bedeutung für den Erfolg des ELW kommt mit Einführung der Pflegetransparenzvereinbarung (PTV) der Sicherstellung einer kontinuierlichen und nachvollziehbaren Qualität seiner Dienstleistungen in allen Bereichen zu. Die bestehenden Instrumente wie Qualitätsmanagement, Qualitätshandbücher, externe Zertifizierung mit Bewohner- und Mitarbeiterbefragung müssen weiterentwickelt und auf die neuen Prüfkriterien des Pflegetransparenzvereinbarungsgesetzes mit jährlichen unangekündigten MDK Prüfungen und einer Veröffentlichung der Qualität nach dem Schulnotenprinzip angepasst werden.
- Dementenbetreuung: Der ELW hat mit seinem Demenzkonzept und der Wohngruppe für Menschen mit Demenz im Filderhof entscheidende Rahmenbedingungen für die Zukunft geschaffen. Der Erfolg eines Unternehmens in der Pflegebranche hängt wesentlich davon ab, wie es gelingt, die Herausforderungen die durch den zunehmenden Anteil an demenziell Erkrankter entstehen, zu bewältigen.
- Reform des SGB XI und Landesheimgesetz: Die Pflegereform, die mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz (PfWG) ab 01.07.2008 in Kraft getreten ist, stärkt den ambulanten Sektor, was nicht ohne Auswirkungen auf die Pflegeheime bleiben wird. Der ELW muss deshalb seine Kompetenz im Leistungsbereich der ambulanten Pflege ausbauen. Mit dem neuen Landesheimgesetz und der Landesheimverordnung, die 2009 in Kraft getreten sind, sind insbesondere Veränderungen für den Bau von Pflegeheimen eingetreten. Mit dem Wegfall der Pflegeheimförderung ab 2010 müssen die Träger Investitionen zukünftig frei finanzieren.
- Investitionsprojekte: Zur Strategie des ELW, schrittweise alle Einrichtungen auf den aktuellen baulichen Standard zu bringen und das Sanierungs- und Neubauprogramm (Grdrs. 644/2008) konsequent umzusetzen, gibt es keine Alternative. Die Anforderungen an die Wohnqualität im

Alter, die Erwartungen zukünftiger Generationen von Pflegebedürftigen und Angehörigen werden zunehmen. In der Konkurrenz zu anderen Anbietern in Stuttgart wird der bauliche Standard einer Einrichtung noch mehr wie bisher zu einem wichtigen Marketingaspekt.

- Organisation: Um die erfolgreiche Weiterentwicklung des ELW zu gewährleisten, ist es wichtig, dem Betrieb die erforderlichen Freiräume zu geben. Die Interessen des ELW sollten bei unternehmerischen Entscheidungen Vorrang haben vor den Interessen städtischer Ämter. Die Verantwortung und Kompetenzen der Betriebsleitung dürfen nicht durch zentrale Vorgaben beschnitten werden; operative Entscheidungen müssen zügig getroffen werden können und sollten sich zuerst an den fachlichen Kriterien der Altenhilfe und der Wohnungslosenhilfe und weniger an gesamtstädtischen oder politischen Vorgaben orientieren.
- Arbeitsmarkt: Auf dem Arbeitsmarkt in Stuttgart wird es insbesondere bei Leitungsfunktionen und Pflegefachkräften zunehmend schwierig, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Auch der Nachwuchs für die Ausbildung in der Altenpflege ist schwieriger zu finden als in den Vorjahren. Hier werden neben den zusätzlichen Ausbildungsangeboten 2009 auch zukünftig verstärkt Bemühungen über die Grenzen der Region Stuttgart hinaus erforderlich sein.

D. ZUSAMMENFASSUNG

Im Wirtschaftsjahr 2009 haben der ELW und seine Einrichtungen ein Ergebnis erzielt, das an die guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpft. Unter Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen mit der Eröffnung des Zamenhofes und der Umstrukturierung im Wohnheim Nordbahnhofstraße ist ein Kostendeckungsgrad von 96,7% zufrieden stellend. Das Unternehmen hat auch qualitativ und organisatorisch erneut eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Es ist auf kommunaler und regionaler Ebene sowie auf Landes- und Bundesebene bestens vernetzt und wird bei Kunden und Partnern als bedeutender Träger der Altenhilfe wahrgenommen.

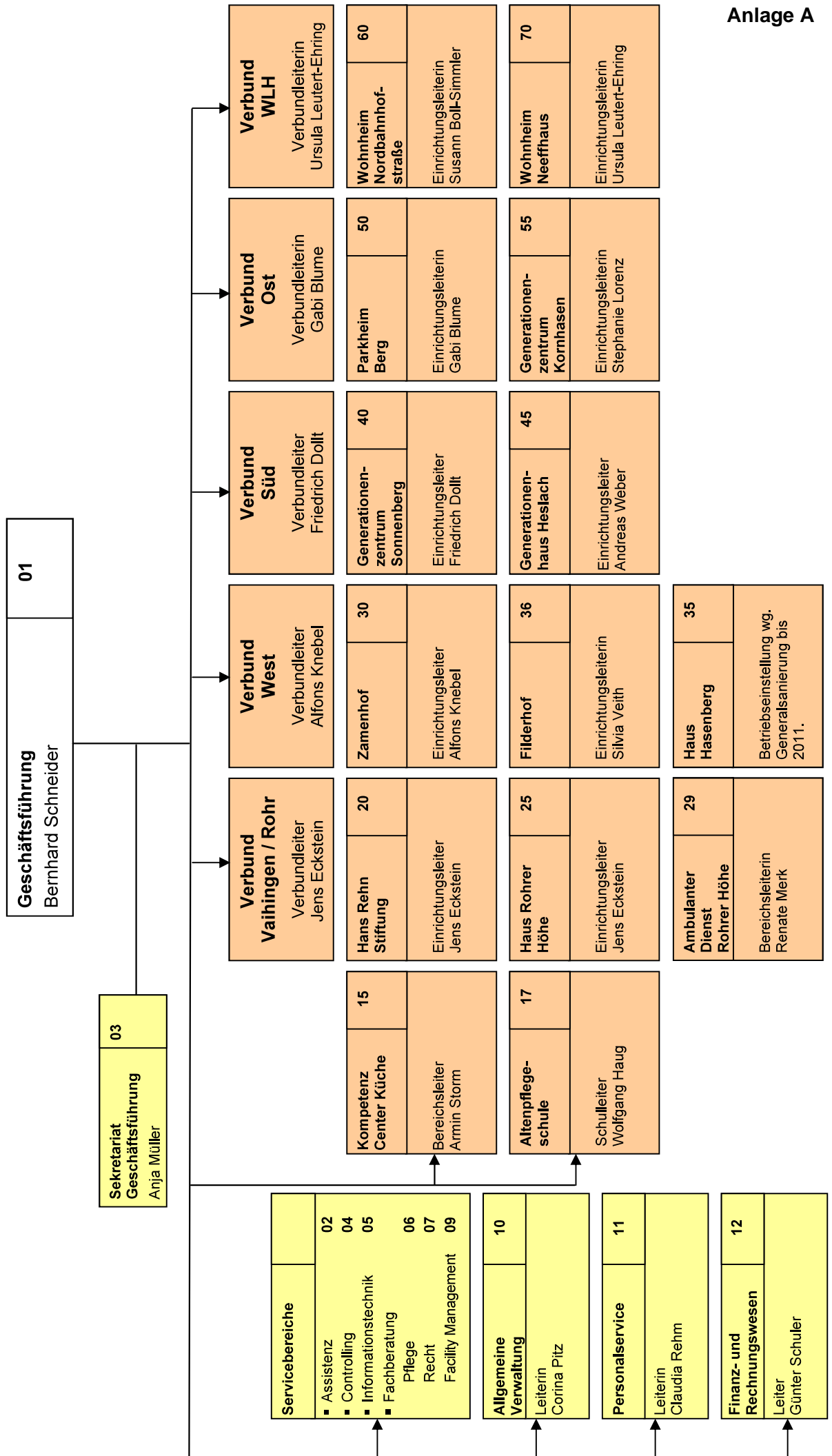
Die zentrale Herausforderung des ELW wird nach wie vor darin bestehen die wirtschaftliche Konsolidierung erfolgreich fortzusetzen und gleichzeitig die hohe Qualität der Dienstleistungen weiter auszubauen. Die Rahmenbedingungen für die Pflegeheime werden auch angesichts der Auswirkungen der Wirtschaftskrise immer schwieriger. Um in einem Marktumfeld mit steigenden Kosten, stagnierenden Erträgen, zunehmendem Konkurrenzdruck sowie erweiterten Qualitätsanforderungen und hohen Kundenerwartungen langfristig bestehen zu können, dürfen die erforderlichen strukturellen Veränderungen und strategischen Weichenstellungen nicht aus dem Auge verloren werden.

Ziel muss es sein, am Wachstumspotential des Pflegemarktes zu partizipieren, die Chancen als gemeinnütziges kommunales Unternehmen im Wettbewerbsumfeld der Pflege zu nutzen und Betriebsstrukturen zu schaffen, mit denen es unter Beibehaltung der kommunalen Steuerung gelingt, die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen und nachhaltig ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen.

Stuttgart, 14.05.2010

Bernhard Schneider
Geschäftsführer

ELW-Organisationsstruktur 2009
Stand 1. Dezember 2009



Eigenbetrieb Leben & Wohnen
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Jahresergebnis 2009

lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Differenz in EUR	Differenz in %
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	+ 19.647.949	+ 20.402.786	+ 754.837	3,84%
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 7.463.260	+ 7.474.348	+ 11.088	0,15%
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	+ 124.732	+ 534.051	+ 409.319	328,16%
4.	Erträge aus gesonderten Berechnung von Investitionskosten	+ 3.373.980	+ 3.465.956	+ 91.976	2,73%
	Zwischensumme Umsatzerlöse	30.609.920	31.877.141	1.267.221	4,14%
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 767.939	+ 1.010.628	+ 242.689	31,60%
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 2.061.176	+ 2.274.701	+ 213.525	10,36%
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	33.439.035	35.162.470	1.723.435	5,15%
7.	Personalaufwand	-23.329.880	-24.516.801	-1.186.921	5,09%
a	Löhne und Gehälter	-18.049.780	- 18.940.259	- 890.479	4,93%
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-5.280.100	- 5.576.542	- 296.442	5,61%
	Summe Personalaufwand	-23.329.880	-24.516.801	-1.186.921	5,09%
8.	Materialaufwand Summe	- 6.518.991	- 6.564.810	- 45.819	0,70%
a	Lebensmittel	- 1.840.656	- 1.620.925	+ 219.731	-11,94%
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 171.141	- 215.245	- 44.104	25,77%
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.570.028	- 1.529.415	+ 40.613	-2,59%
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 2.700.292	- 2.972.906	- 272.614	10,10%
e	Betreuungsaufwand	- 236.875	- 226.319	+ 10.556	-4,46%
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 512.922	- 578.560	- 65.638	12,80%
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 261.171	- 243.016	+ 18.155	-6,95%
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 783.644	- 878.914	- 95.270	12,16%
	Summe Sachaufwand	-8.076.729	-8.265.301	-188.572	2,33%
	Summe Aufwand insgesamt	-31.406.608	-32.782.102	-1.375.494	4,38%
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	2.032.427	2.380.368	347.941	17,12%
12.	Erträge aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung von Investitionen	+ 4.414.920	+ 3.208.010	- 1.206.910	-27,34%
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 1.181.170	+ 1.198.718	+ 17.548	1,49%
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 4.414.920	- 3.208.010	+ 1.206.910	-27,34%
15.	Abschreibungen insgesamt	- 2.889.930	- 3.113.422	- 223.492	7,73%
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 2.805.651	- 3.031.616	- 225.965	8,05%
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 84.279	- 81.805	+ 2.474	-2,93%
16.	Instandhaltungsaufwendungen	- 833.987	- 1.035.235	- 201.248	24,13%
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 102.499	- 144.999	- 42.499	41,46%
	Zwischenergebnis	-612.819	-714.570	-101.751	16,60%
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 208.989	+ 107.940	- 101.049	-48,35%
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 940.286	- 1.054.832	- 114.546	12,18%
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.344.116	-1.661.462	-317.345	23,61%
21.	Außerordentliche Erträge	+ 148.084	+ 134.000	- 14.084	-9,51%
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 111.204	- 203.613	- 92.409	83,10%
23.	Weitere Erträge	+ 357.967	+ 370.023	+ 12.056	3,37%
24.	Außerordentliches Ergebnis	394.847	300.409	-94.438	-23,92%
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-949.269	-1.361.053	-411.784	43,38%
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 949.269	- 1.361.053	- 411.783	43,38%
Nachrichtlich:					
	Ertrag insgesamt	+ 39.750.166	+ 40.181.160	+ 430.994	1,08%
	Aufwand insgesamt	- 40.699.435	- 41.542.213	- 842.778	2,07%
	Kostendeckungsgrad in %	97,7%	96,7%	-0,9%	-0,97%

Eigenbetrieb Leben & Wohnen
Vergleich Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz in EUR	Differenz in %
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	+ 20.083.000	+ 20.402.786	+ 319.786	1,59%
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 7.666.000	+ 7.474.348	- 191.652	-2,50%
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	+ 433.000	+ 534.051	+ 101.051	23,34%
4.	Erträge aus gesonderten Berechnung von Investitionskosten	+ 3.336.000	+ 3.465.956	+ 129.956	3,90%
	Zwischensumme Umsatzerlöse	31.518.000	31.877.141	359.141	1,14%
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 815.000	+ 1.010.628	+ 195.628	24,00%
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 1.989.000	+ 2.274.701	+ 285.701	14,36%
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	34.322.000	35.162.470	840.470	2,45%
7.	Personalaufwand	-24.162.000	-24.516.801	-354.801	1,47%
a	Löhne und Gehälter	- 18.606.000	- 18.940.259	- 334.259	1,80%
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	- 5.556.000	- 5.576.542	- 20.542	0,37%
	Summe Personalaufwand	-24.162.000	-24.516.801	-354.801	1,47%
8.	Materialaufwand Summe	- 6.494.000	- 6.564.810	- 70.810	1,09%
a	Lebensmittel	- 1.881.000	- 1.620.925	+ 260.075	-13,83%
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 230.000	- 215.245	+ 14.755	-6,42%
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.540.000	- 1.529.415	+ 10.585	-0,69%
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 2.617.000	- 2.972.906	- 355.906	13,60%
e	Betreuungsaufwand	- 226.000	- 226.319	- 319	0,14%
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 554.000	- 578.560	- 24.560	4,43%
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 274.000	- 243.016	+ 30.984	-11,31%
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 784.000	- 878.914	- 94.914	12,11%
	Summe Sachaufwand	-8.106.000	-8.265.301	-159.301	1,97%
	Summe Aufwand insgesamt	-32.268.000	-32.782.102	-514.102	1,59%
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	2.054.000	2.380.368	326.368	15,89%
12.	Erträge aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung von Investitionen	+ 2.259.000	+ 3.208.010	+ 949.010	42,01%
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 1.259.000	+ 1.198.718	- 60.282	-4,79%
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 2.047.000	- 3.208.010	- 1.161.010	56,72%
15.	Abschreibungen insgesamt	- 3.357.000	- 3.113.422	+ 243.578	-7,26%
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 3.298.000	- 3.031.616	+ 266.384	-8,08%
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 59.000	- 81.805	- 22.805	38,65%
16.	Instandhaltungsaufwendungen	- 1.098.000	- 1.035.235	+ 62.765	-5,72%
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 109.000	- 144.999	- 35.999	33,03%
	Zwischenergebnis	-1.039.000	-714.570	324.430	-31,23%
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 82.000	+ 107.940	+ 25.940	31,63%
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.096.000	- 1.054.832	+ 41.168	-3,76%
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.053.000	-1.661.462	391.538	-19,07%
21.	Außerordentliche Erträge	+ 26.000	+ 134.000	+ 108.000	415,38%
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 7.000	- 203.613	- 196.613	2808,76%
23.	Weitere Erträge	+ 238.000	+ 370.023	+ 132.023	55,47%
24.	Außerordentliches Ergebnis	257.000	300.410	43.410	16,89%
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-1.796.000	-1.361.053	434.948	-24,22%
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	0,00%
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 1.796.000	- 1.361.053	+ 434.948	-24,22%
Nachrichtlich:					
	Ertrag insgesamt	+ 38.186.000	+ 40.181.160	+ 1.995.160	5,22%
	Aufwand insgesamt	- 39.982.000	- 41.542.212	- 1.560.213	3,90%
	Kostendeckungsgrad in %	95,5%	96,7%	1,2%	1,27%
	Finanzergebnis	- 1.014.000	- 946.892	+ 67.108	-6,62%

Zentraler Dienst					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Zwischensumme Umsatzerlöse	0	0	0	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 10.232	+ 9.996	+ 9.979	- 253
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	10.232	9.996	9.979	-253
7.	Personalaufwand	-1.326.093	-1.250.898	-1.354.977	-28.884
a	Löhne und Gehälter	-1.020.062	-963.246	-1.033.359	- 13.297
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-306.031	-287.652	-321.618	- 15.587
	Summe Personalaufwand	-1.326.093	-1.250.898	-1.354.977	-28.884
8.	Materialaufwand Summe	- 199.150	- 192.504	- 238.282	- 39.132
a	Lebensmittel	- 4	+ 0	- 47	- 42
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 36.617	- 38.004	- 21.314	+ 15.302
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 12.194	- 12.000	- 9.149	+ 3.045
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 150.335	- 142.500	- 207.772	- 57.437
e	Betreuungsaufwand	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 429.845	- 501.960	- 513.202	- 83.357
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 19.783	- 20.004	- 22.520	- 2.736
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 138.326	- 144.000	- 144.582	- 6.257
	Summe Sachaufwand	-787.104	-858.468	-918.585	-131.482
	Summe Aufwand insgesamt	-2.113.197	-2.109.366	-2.273.562	-160.366
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	-2.102.965	-2.099.370	-2.263.584	-160.619
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 40.846	- 53.004	- 35.677	+ 5.169
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 40.846	- 53.004	- 35.677	+ 5.169
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 101.563	- 111.000	- 106.802	- 5.239
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 2.349	- 3.000	- 2.347	+ 2
	Zwischenergebnis	-2.247.723	-2.266.374	-2.408.411	-160.686
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 168.336	+ 80.004	+ 72.532	- 95.804
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 99.594	- 132.084	- 88.041	+ 11.553
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.178.981	-2.318.454	-2.423.919	-244.937
21.	Außerordentliche Erträge	+ 4.335	+ 0	+ 8.291	+ 3.957
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 1.552	- 2.004	- 18.445	- 16.893
23.	Weitere Erträge	+ 30.983	+ 0	+ 16.288	- 14.695
24.	Außerordentliches Ergebnis	33.766	-2.004	6.134	-27.631
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-2.145.215	-2.320.458	-2.417.784	-272.570
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 2.145.215	- 2.320.458	- 2.417.784	- 272.570
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 213.885	+ 90.000	+ 107.090	- 106.795
	Aufwand insgesamt	- 2.359.101	- 2.410.458	- 2.524.875	- 165.774
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	0,00%	0,00%	0,00%	0,0%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Operatives Ergebnis	- 2.145.216	- 2.320.458	- 2.417.785	- 272.570
	Kostendeckungsgrad in %	9,1%	3,7%	4,2%	-4,8%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	226,0%	129,2%	177,6%	-48,3%

Kompetenzzentrum Küche					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Zwischensumme Umsatzerlöse	0	0	0	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 4.352.408	+ 4.439.198	+ 4.453.309	+ 100.901
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	4.352.408	4.439.198	4.453.309	100.901
7.	Personalaufwand	-2.434.498	-2.389.944	-2.421.036	13.462
a	Löhne und Gehälter	-1.899.536	-1.840.368	-1.889.799	+ 9.738
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-534.962	-549.576	-531.238	+ 3.724
	Summe Personalaufwand	-2.434.498	-2.389.944	-2.421.036	13.462
8.	Materialaufwand Summe	- 2.047.351	- 2.031.984	- 1.832.804	+ 214.547
a	Lebensmittel	- 1.784.882	- 1.824.996	- 1.565.180	+ 219.702
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 3.375	- 3.000	- 912	+ 2.463
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 259.094	- 203.988	- 266.712	- 7.618
e	Betreuungsaufwand	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	+ 0	- 996	- 1.274	- 1.274
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 772	- 996	- 775	- 3
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 10.171	- 15.000	- 14.228	- 4.057
	Summe Sachaufwand	-2.058.294	-2.048.976	-1.849.081	209.213
	Summe Aufwand insgesamt	-4.492.793	-4.438.920	-4.270.118	222.675
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	-140.384	278	183.191	323.575
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 3.478	- 6.000	- 3.014	+ 464
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 3.478	- 6.000	- 3.014	+ 464
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 84	+ 0	- 227	- 143
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 10.347	- 10.992	- 10.443	- 96
	Zwischenergebnis	-154.293	-16.714	169.507	323.800
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-154.293	-16.714	169.507	323.800
21.	Außerordentliche Erträge	+ 11.939	+ 0	+ 42.291	+ 30.352
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 274	+ 0	- 265	+ 10
23.	Weitere Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 9
24.	Außerordentliches Ergebnis	11.665	0	42.026	30.361
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-142.628	-16.714	211.533	354.161
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 142.628	- 16.714	+ 211.533	+ 354.161
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 4.364.347	+ 4.439.198	+ 4.495.600	+ 131.253
	Aufwand insgesamt	- 4.506.975	- 4.455.912	- 4.284.067	+ 222.908
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	7,4%	7,4%	7,5%	0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 158.746	- 171.714	- 180.539	- 21.794
	Operatives Ergebnis	- 301.374	- 188.428	+ 30.993	+ 332.367
	Kostendeckungsgrad in %	93,5%	95,9%	100,7%	7,2%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	31,7%	10,5%	-2,3%	-34,0%

Altenpflegeschool					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Zwischensumme Umsatzerlöse	0	0	0	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 489.287	+ 530.614	+ 560.437	+ 71.150
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 54.837	+ 70.906	+ 70.634	+ 15.797
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	544.124	601.520	631.071	86.947
7.	Personalaufwand	-290.419	-307.044	-310.059	-19.640
a	Löhne und Gehälter	-226.675	-236.436	-238.522	- 11.847
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-63.744	-70.608	-71.537	- 7.793
	Summe Personalaufwand	-290.419	-307.044	-310.059	-19.640
8.	Materialaufwand Summe	- 110.274	- 154.224	- 169.376	- 59.102
a	Lebensmittel	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 79.528	- 106.320	- 110.863	- 31.335
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 11.763	- 11.304	- 11.758	+ 5
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 18.917	- 36.600	- 46.686	- 27.769
e	Betreuungsaufwand	- 66	+ 0	- 69	- 3
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 589	+ 0	- 762	- 172
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 75.132	- 78.408	- 77.195	- 2.064
	Summe Sachaufwand	-185.995	-232.632	-247.333	-61.338
	Summe Aufwand insgesamt	-476.414	-539.676	-557.392	-80.978
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	67.711	61.844	73.679	5.969
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 0	+ 168	+ 0	+ 0
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 3.174	- 4.932	- 6.445	- 3.271
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 2.807	- 4.836	- 3.120	- 313
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 367	- 96	- 3.325	- 2.959
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 16.744	- 8.004	- 3.186	+ 13.558
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 1.128	- 804	- 994	+ 133
	Zwischenergebnis	46.665	48.272	63.054	16.389
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46.665	48.272	63.054	16.389
21.	Außerordentliche Erträge	+ 1.265	+ 0	+ 297	- 968
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 595	+ 0	- 121	+ 474
23.	Weitere Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
24.	Außerordentliches Ergebnis	670	0	176	-494
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	47.336	48.272	63.230	15.894
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 47.336	+ 48.272	+ 63.230	+ 15.894
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 545.390	+ 601.688	+ 631.368	+ 85.978
	Aufwand insgesamt	- 498.054	- 553.416	- 568.139	- 70.085
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	0,6%	0,6%	0,6%	0,0%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 12.871	- 13.923	- 14.443	- 1.572
	Operatives Ergebnis	+ 34.465	+ 34.349	+ 48.786	+ 14.322
	Kostendeckungsgrad in %	106,7%	106,1%	108,4%	1,7%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	-3,6%	-1,9%	-3,6%	0,0%

Hans Rehn Stift					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 2.880.068	+ 2.928.501	+ 2.987.753	+ 107.685
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 1.322.907	+ 1.341.144	+ 1.310.746	- 12.161
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 69.409	+ 139.858	+ 135.691	+ 66.282
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 349.740	+ 339.084	+ 341.477	- 8.263
	Zwischensumme Umsatzerlöse	4.622.124	4.748.587	4.775.667	153.543
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 121.381	+ 121.008	+ 113.124	- 8.257
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 327.693	+ 297.732	+ 362.457	+ 34.764
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	5.071.198	5.167.327	5.251.246	180.049
7.	Personalaufwand	-3.067.363	-3.045.408	-3.188.394	-121.031
a	Löhne und Gehälter	-2.330.631	-2.345.076	-2.473.678	- 143.047
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-736.732	-700.332	-714.716	+ 22.016
	Summe Personalaufwand	-3.067.363	-3.045.408	-3.188.394	-121.031
8.	Materialaufwand Summe	- 1.478.790	- 1.300.740	- 1.391.560	+ 87.229
a	Lebensmittel	- 1.274	- 1.296	- 396	+ 878
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 29.464	- 33.984	- 38.324	- 8.860
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 285.251	- 267.204	- 248.780	+ 36.471
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 1.131.922	- 968.160	- 1.066.664	+ 65.258
e	Betreuungsaufwand	- 30.879	- 30.096	- 37.396	- 6.517
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 7.589	- 10.008	- 7.196	+ 392
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 50.510	- 52.512	- 41.861	+ 8.650
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 72.294	- 72.708	- 80.799	- 8.505
	Summe Sachaufwand	-1.609.183	-1.435.968	-1.521.417	87.766
	Summe Aufwand insgesamt	-4.676.546	-4.481.376	-4.709.811	-33.265
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	394.652	685.951	541.436	146.784
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 831.710	+ 0	+ 474.611	- 357.099
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 69.686	+ 95.652	+ 90.309	+ 20.623
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 831.710	+ 0	- 474.611	+ 357.099
15.	Abschreibungen Summe	- 244.712	- 255.900	- 304.416	- 59.704
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 230.596	- 240.900	- 285.316	- 54.720
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 14.116	- 15.000	- 19.100	- 4.984
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 141.386	- 149.796	- 145.054	- 3.668
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 18.606	- 19.992	- 17.773	+ 833
	Zwischenergebnis	59.634	355.915	164.501	104.867
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 654	+ 696	+ 91	- 563
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 68.819	- 86.916	- 80.637	- 11.818
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.531	269.695	83.956	92.487
21.	Außerordentliche Erträge	+ 31.328	+ 0	+ 4.084	- 27.244
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 51.510	+ 0	- 18.295	+ 33.214
23.	Weitere Erträge	+ 434	+ 0	+ 10.000	+ 9.566
24.	Außerordentliches Ergebnis	-19.748	0	-4.211	15.537
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-28.279	269.695	79.745	108.024
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 28.279	+ 269.695	+ 79.745	+ 108.024
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 6.005.010	+ 5.263.675	+ 5.830.343	- 174.667
	Aufwand insgesamt	- 6.033.289	- 4.993.980	- 5.750.598	+ 282.691
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	13,0%	13,0%	13,1%	0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 278.878	- 301.195	- 317.749	- 38.872
	Operatives Ergebnis	- 307.157	- 31.500	- 238.005	+ 69.152
	Kostendeckungsgrad in %	95,1%	99,4%	96,1%	1,0%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	32,4%	1,8%	17,5%	-14,9%

Verbund Rohrer Höhe					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 478.074	+ 542.344	+ 535.527	+ 57.453
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 714.271	+ 690.456	+ 711.727	- 2.545
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 3.464	+ 3.708	+ 2.589	- 875
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 20.111	+ 18.816	+ 22.158	+ 2.047
	Zwischensumme Umsatzerlöse	1.215.920	1.255.324	1.272.001	56.081
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 5.929	+ 0	+ 84	- 5.845
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 294.053	+ 317.496	+ 339.267	+ 45.214
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	1.515.902	1.572.820	1.611.352	95.450
7.	Personalaufwand	-589.504	-728.604	-668.674	-79.170
a	Löhne und Gehälter	-527.274	-561.060	-513.778	+ 13.496
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-62.230	-167.544	-154.896	- 92.665
	Summe Personalaufwand	-589.504	-728.604	-668.674	-79.170
8.	Materialaufwand Summe	- 444.788	- 434.232	- 490.914	- 46.125
a	Lebensmittel	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 4.806	- 5.100	- 3.865	+ 941
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 90.443	- 105.096	- 123.313	- 32.870
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 284.452	- 260.280	- 306.562	- 22.110
e	Betreuungsaufwand	- 65.087	- 63.756	- 57.175	+ 7.912
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 2.906	- 2.496	- 3.259	- 353
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 31.421	- 30.804	- 26.920	+ 4.501
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 13.530	- 13.500	- 16.545	- 3.015
	Summe Sachaufwand	-492.646	-481.032	-537.638	-44.992
	Summe Aufwand insgesamt	-1.082.150	-1.209.636	-1.206.312	-124.162
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	433.752	363.184	405.040	-28.712
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 10.000	+ 0	+ 0	- 10.000
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 130.672	+ 140.808	+ 100.460	- 30.212
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 10.000	+ 0	+ 0	+ 10.000
15.	Abschreibungen Summe	- 322.098	- 426.504	- 302.644	+ 19.454
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 321.112	- 426.504	- 299.173	+ 21.939
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 986	+ 0	- 3.471	- 2.485
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 67.875	- 70.296	- 66.212	+ 1.663
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 12.546	- 12.900	- 12.115	+ 432
	Zwischenergebnis	161.905	-5.708	124.529	-37.376
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	161.905	-5.708	124.529	-37.376
21.	Außerordentliche Erträge	+ 2.787	+ 0	+ 1.889	- 898
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 12.437	+ 0	- 19.782	- 7.344
23.	Weitere Erträge	+ 781	+ 0	+ 0	- 781
	Außerordentliches Ergebnis	-8.869	0	-17.893	-9.024
	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	153.036	-5.708	106.636	-46.400
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 153.036	- 5.708	+ 106.636	- 46.400
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 1.660.143	+ 1.713.628	+ 1.713.701	+ 53.558
	Aufwand insgesamt	- 1.507.107	- 1.719.336	- 1.607.065	- 99.958
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	6,9%	6,8%	6,9%	0,0%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 148.020	- 157.791	- 168.022	- 20.002
	Operatives Ergebnis	+ 5.016	- 163.499	- 61.386	- 66.402
	Kostendeckungsgrad in %	100,3%	91,3%	96,5%	-3,8%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	-0,5%	9,1%	4,5%	5,0%

Zamenhof					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 1.013.660	+ 808.820	+ 808.820
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 0	+ 367.812	+ 314.555	+ 314.555
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 52.575	+ 15.178	+ 15.179
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 0	+ 196.236	+ 185.068	+ 185.068
	Zwischensumme Umsatzerlöse	0	1.630.283	1.323.621	1.323.621
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 0	+ 25.500	+ 2.014	+ 2.014
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 3.295	+ 55.602	+ 61.329	+ 58.034
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	3.295	1.711.385	1.386.964	1.383.670
7.	Personalaufwand	0	-1.096.872	-988.091	-988.091
a	Löhne und Gehälter	0	-844.638	-708.986	- 708.986
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	0	-252.234	-279.105	- 279.105
	Summe Personalaufwand	0	-1.096.872	-988.091	-988.091
8.	Materialaufwand Summe	- 1.169	- 489.018	- 548.520	- 547.352
a	Lebensmittel	+ 0	- 300	+ 0	+ 0
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	+ 0	- 12.000	- 4.340	- 4.341
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 989	- 75.198	- 82.008	- 81.019
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 180	- 396.018	- 458.819	- 458.639
e	Betreuungsaufwand	+ 0	- 5.502	- 3.353	- 3.353
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 4.977	- 3.996	- 12.822	- 7.845
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 5.560	- 16.998	- 9.389	- 3.829
11.	Mieten, Pacht, Leasing	+ 0	- 15.300	- 18.630	- 18.630
	Summe Sachaufwand	-11.706	-525.312	-589.361	-577.655
	Summe Aufwand insgesamt	-11.706	-1.622.184	-1.577.452	-1.565.747
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	-8.411	89.201	-190.488	-182.077
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 3.246.533	+ 2.047.002	+ 2.682.206	- 564.328
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 15.236	+ 76.002	+ 76.672	+ 61.436
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 3.246.533	- 2.047.002	- 2.682.205	+ 564.328
15.	Abschreibungen Summe	- 24.297	- 318.306	- 282.082	- 257.785
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 24.297	- 315.006	- 281.009	- 256.712
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	+ 0	- 3.300	- 1.073	- 1.073
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	+ 0	- 20.004	- 19.844	- 19.844
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	+ 0	- 4.998	- 28.983	- 28.983
	Zwischenergebnis	-17.472	-178.105	-444.726	-427.254
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 33.720	+ 33.720
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 119.731	- 234.768	- 241.352	- 121.621
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-137.203	-412.873	-652.358	-515.155
21.	Außerordentliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 1.138	+ 1.138
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 640	+ 0	- 15.237	- 14.597
23.	Weitere Erträge	+ 1.303	+ 0	+ 0	- 1.303
24.	Außerordentliches Ergebnis	663	0	-14.099	-14.762
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-136.540	-412.873	-666.457	-529.917
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 136.540	- 412.873	- 666.457	- 529.917
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 3.266.366	+ 3.834.389	+ 4.180.699	+ 914.332
	Aufwand insgesamt	- 3.402.906	- 4.247.262	- 4.847.156	- 1.444.249
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	0,0%	7,1%	5,5%	5,5%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	+ 0	- 164.753	- 132.155	- 132.155
	Operatives Ergebnis	- 136.540	- 577.626	- 798.612	- 662.072
	Kostendeckungsgrad in %	96,0%	86,9%	84,0%	-12,0%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	14,4%	32,2%	58,7%	44,3%

Haus Hasenberg					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 1.136.629	+ 543.073	+ 554.702	- 581.927
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 391.050	+ 186.600	+ 186.163	- 204.887
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 1.500	+ 5.974	+ 6.677	+ 5.177
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 153.435	+ 66.668	+ 72.577	- 80.858
	Zwischensumme Umsatzerlöse	1.682.614	802.315	820.119	-862.494
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 133	+ 0	+ 729	+ 596
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 52.623	+ 16.002	+ 32.074	- 20.549
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	1.735.370	818.317	852.922	-882.448
7.	Personalaufwand	-925.038	-485.798	-395.198	529.840
a	Löhne und Gehälter	-731.267	-374.084	-393.947	+ 337.319
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-193.771	-111.714	-1.251	+ 192.521
	Summe Personalaufwand	-925.038	-485.798	-395.198	529.840
8.	Materialaufwand Summe	- 473.669	- 286.272	- 246.420	+ 227.250
a	Lebensmittel	- 2	- 198	+ 0	+ 2
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 847	- 456	- 1.295	- 448
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 66.833	- 32.994	- 29.595	+ 37.238
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 399.911	- 249.900	- 212.272	+ 187.639
e	Betreuungsaufwand	- 6.076	- 2.724	- 3.258	+ 2.818
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 1.101	- 798	- 380	+ 721
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 13.109	- 10.902	- 10.692	+ 2.417
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 12.730	- 8.196	- 11.988	+ 742
	Summe Sachaufwand	-500.609	-306.168	-269.480	231.129
	Summe Aufwand insgesamt	-1.425.647	-791.966	-664.678	760.969
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	309.723	26.351	188.244	-121.478
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 4.758	+ 1.578	+ 2.729	- 2.029
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 22.112	- 14.664	- 7.667	+ 14.445
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 20.573	- 13.662	- 7.630	+ 12.943
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 1.539	- 1.002	- 37	+ 1.502
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 19.747	- 8.700	- 10.093	+ 9.653
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 3.123	- 1.602	- 14.183	- 11.059
	Zwischenergebnis	269.499	2.963	159.030	-110.469
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 181	+ 0	+ 30	- 151
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 887	- 4.710	- 5.430	- 4.542
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	268.792	-1.747	153.630	-115.162
21.	Außerordentliche Erträge	+ 74	+ 0	+ 366	+ 292
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 20.000	+ 0	- 42.428	- 22.428
23.	Weitere Erträge	+ 347	+ 238.002	+ 334.110	+ 333.763
24.	Außerordentliches Ergebnis	-19.579	238.002	292.048	311.627
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	249.214	236.255	445.678	196.464
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 249.214	+ 236.255	+ 445.678	+ 196.464
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 1.740.730	+ 1.057.897	+ 1.190.157	- 550.572
	Aufwand insgesamt	- 1.491.516	- 821.642	- 744.479	+ 747.037
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	4,7%	1,6%	2,4%	-2,3%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 100.825	- 37.127	- 57.773	+ 43.052
	Operatives Ergebnis	+ 148.388	+ 199.128	+ 387.905	+ 239.517
	Kostendeckungsgrad in %	109,3%	123,2%	148,4%	39,0%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	-15,6%	-11,1%	-28,5%	-12,9%

Filderhof					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 2.316.006	+ 2.400.647	+ 2.475.838	+ 159.832
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 771.796	+ 777.384	+ 775.950	+ 4.155
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 4.825	+ 57.591	+ 63.011	+ 58.186
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 425.234	+ 426.528	+ 430.595	+ 5.361
	Zwischensumme Umsatzerlöse	3.517.861	3.662.150	3.745.394	227.533
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 6.257	+ 1.200	+ 37.232	+ 30.976
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 117.310	+ 148.200	+ 150.261	+ 32.950
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	3.641.428	3.811.550	3.932.887	291.459
7.	Personalaufwand	-2.117.057	-2.333.796	-2.263.684	-146.628
a	Löhne und Gehälter	-1.640.459	-1.797.120	-1.745.550	- 105.091
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-476.598	-536.676	-518.134	- 41.536
	Summe Personalaufwand	-2.117.057	-2.333.796	-2.263.684	-146.628
8.	Materialaufwand Summe	- 925.620	- 976.332	- 921.281	+ 4.339
a	Lebensmittel	- 49	- 96	- 33	+ 15
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 10.368	- 10.488	- 10.476	- 108
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 128.631	- 123.996	- 81.059	+ 47.572
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 777.964	- 832.260	- 820.832	- 42.867
e	Betreuungsaufwand	- 8.608	- 9.492	- 8.881	- 273
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 35.131	- 3.660	- 3.062	+ 32.069
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 12.960	- 13.500	- 14.909	- 1.948
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 27.719	- 30.636	- 51.748	- 24.029
	Summe Sachaufwand	-1.001.430	-1.024.128	-991.000	10.430
	Summe Aufwand insgesamt	-3.118.486	-3.357.924	-3.254.684	-136.198
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	522.942	453.626	678.203	155.261
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 326.677	+ 0	+ 0	- 326.677
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 96.101	+ 87.648	+ 95.678	- 423
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 326.677	+ 0	+ 0	+ 326.677
15.	Abschreibungen Summe	- 314.923	- 318.444	- 324.947	- 10.024
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 305.870	- 317.448	- 319.922	- 14.052
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 9.053	- 996	- 5.025	+ 4.028
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 47.492	- 47.904	- 65.996	- 18.504
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 6.637	- 7.992	- 7.689	- 1.051
	Zwischenergebnis	249.991	166.934	375.251	125.260
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 33.975	+ 0	+ 161	- 33.814
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 239.844	- 232.548	- 232.550	+ 7.294
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44.122	-65.614	142.862	98.740
21.	Außerordentliche Erträge	+ 1.157	+ 0	+ 5.657	+ 4.500
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 2.640	+ 0	- 3.224	- 584
23.	Weitere Erträge	+ 48.661	+ 0	+ 1.426	- 47.235
24.	Außerordentliches Ergebnis	47.178	0	3.859	-43.319
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	91.300	-65.614	146.721	55.421
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 91.300	- 65.614	+ 146.721	+ 55.421
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 4.148.000	+ 3.899.198	+ 4.035.810	- 112.190
	Aufwand insgesamt	- 4.056.700	- 3.964.812	- 3.889.089	+ 167.611
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	9,7%	9,6%	9,8%	0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 208.086	- 222.764	- 235.905	- 27.819
	Operatives Ergebnis	- 116.786	- 288.378	- 89.184	+ 27.602
	Kostendeckungsgrad in %	97,3%	93,1%	97,8%	0,6%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	12,3%	16,1%	6,6%	-5,8%

Generationenzentrum Sonnenberg					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 3.696.396	+ 3.733.855	+ 3.798.741	+ 102.344
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 1.322.097	+ 1.317.864	+ 1.318.298	- 3.799
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 31.180	+ 30.504	+ 107.690	+ 76.510
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 667.130	+ 656.652	+ 664.832	- 2.297
	Zwischensumme Umsatzerlöse	5.716.803	5.738.875	5.889.561	172.758
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 92.329	+ 91.200	+ 93.388	+ 1.059
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 438.958	+ 413.316	+ 455.540	+ 16.582
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	6.248.090	6.243.391	6.438.489	190.398
7.	Personalaufwand	-3.734.062	-3.852.756	-3.968.645	-234.583
a	Löhne und Gehälter	-2.882.968	-2.966.784	-3.072.997	- 190.029
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-851.094	-885.972	-895.648	- 44.554
	Summe Personalaufwand	-3.734.062	-3.852.756	-3.968.645	-234.583
8.	Materialaufwand Summe	- 1.559.220	- 1.526.760	- 1.558.449	+ 771
a	Lebensmittel	- 11.389	- 12.000	- 10.420	+ 969
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 9.443	- 9.000	- 14.589	- 5.146
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 256.792	- 243.996	- 253.328	+ 3.464
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 1.224.199	- 1.204.764	- 1.229.573	- 5.375
e	Betreuungsaufwand	- 57.397	- 57.000	- 50.539	+ 6.858
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 8.566	- 9.792	- 10.407	- 1.842
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 29.308	- 28.800	- 24.600	+ 4.709
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 51.693	- 52.008	- 49.451	+ 2.243
	Summe Sachaufwand	-1.648.787	-1.617.360	-1.642.907	5.880
	Summe Aufwand insgesamt	-5.382.849	-5.470.116	-5.611.552	-228.703
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	865.242	773.275	826.937	-38.305
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 206.980	+ 213.996	+ 203.819	- 3.161
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 443.575	- 462.996	- 397.214	+ 46.361
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 420.918	- 462.000	- 396.515	+ 24.404
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 22.657	- 996	- 699	+ 21.957
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 106.936	- 105.288	- 77.413	+ 29.523
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 15.690	- 12.000	- 15.096	+ 594
	Zwischenergebnis	506.021	406.987	541.033	35.013
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 1.067	+ 0	+ 194	- 873
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 166.057	- 165.996	- 170.239	- 4.182
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	341.031	240.991	370.988	29.957
21.	Außerordentliche Erträge	+ 12.511	+ 12.000	+ 15.294	+ 2.784
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 3.948	+ 0	- 9.730	- 5.783
23.	Weitere Erträge	+ 1.347	+ 0	+ 0	- 1.347
24.	Außerordentliches Ergebnis	9.910	12.000	5.564	-4.346
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	350.941	252.991	376.552	25.611
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 350.941	+ 252.991	+ 376.552	+ 25.611
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 6.469.995	+ 6.469.387	+ 6.657.796	+ 187.801
	Aufwand insgesamt	- 6.119.055	- 6.216.396	- 6.281.244	- 162.190
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	17,1%	13,5%	17,3%	0,2%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 366.832	- 312.334	- 418.851	- 52.020
	Operatives Ergebnis	- 15.891	- 59.343	- 42.300	- 26.409
	Kostendeckungsgrad in %	99,8%	99,1%	99,4%	-0,4%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	1,7%	3,3%	3,1%	1,4%

Generationenhaus Heselach					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 2.232.531	+ 2.275.535	+ 2.252.541	+ 20.011
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 670.359	+ 658.834	+ 630.662	- 39.697
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 3.055	+ 36.240	+ 38.686	+ 35.631
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 355.475	+ 337.512	+ 334.664	- 20.811
	Zwischensumme Umsatzerlöse	3.261.420	3.308.121	3.256.553	-4.867
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 709	+ 0	+ 12.752	+ 12.043
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 446.815	+ 420.000	+ 437.160	- 9.656
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	3.708.944	3.728.121	3.706.465	-2.480
7.	Personalaufwand	-1.956.202	-2.078.100	-2.133.694	-177.491
a	Löhne und Gehälter	-1.535.894	-1.600.224	-1.599.485	- 63.592
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-420.308	-477.876	-534.207	- 113.900
	Summe Personalaufwand	-1.956.202	-2.078.100	-2.133.694	-177.491
8.	Materialaufwand Summe	- 926.670	- 901.692	- 880.661	+ 46.009
a	Lebensmittel	- 400	+ 504	- 161	+ 239
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 9.328	- 9.000	- 7.687	+ 1.641
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 182.164	- 182.004	- 171.107	+ 11.057
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 729.655	- 706.188	- 695.983	+ 33.672
e	Betreuungsaufwand	- 5.123	- 5.004	- 5.723	- 600
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 2.967	- 2.988	- 15.012	- 12.046
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 22.196	- 22.992	- 23.554	- 1.358
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 193.348	- 177.996	- 215.392	- 22.043
	Summe Sachaufwand	-1.145.181	-1.105.668	-1.134.619	10.562
	Summe Aufwand insgesamt	-3.101.383	-3.183.768	-3.268.312	-166.929
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	607.561	544.353	438.152	-169.409
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 51.194	+ 51.194
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 371.372	+ 356.448	+ 358.039	- 13.333
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	- 51.194	- 51.194
15.	Abschreibungen Summe	- 563.928	- 537.960	- 563.740	+ 188
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 560.797	- 534.960	- 561.604	- 807
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 3.131	- 3.000	- 2.136	+ 995
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 47.314	- 51.108	- 43.407	+ 3.907
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 7.488	- 10.008	- 7.857	- 370
	Zwischenergebnis	360.203	301.725	181.187	-179.017
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 524	+ 0	+ 119	- 404
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 178.749	- 173.004	- 173.007	+ 5.742
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	181.978	128.721	8.299	-173.678
21.	Außerordentliche Erträge	+ 58.452	+ 9.996	+ 11.721	- 46.731
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 7.941	+ 0	- 25.955	- 18.014
23.	Weitere Erträge	+ 4.581	+ 0	+ 0	- 4.581
24.	Außerordentliches Ergebnis	55.092	9.996	-14.234	-69.326
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	237.070	138.717	-5.935	-243.005
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 237.070	+ 138.717	- 5.935	- 243.005
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 4.143.873	+ 4.094.565	+ 4.127.539	- 16.335
	Aufwand insgesamt	- 3.906.804	- 3.955.848	- 4.133.473	- 226.670
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	8,9%	8,8%	9,0%	0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 190.924	- 204.200	- 216.647	- 25.723
	Operatives Ergebnis	+ 46.146	- 65.483	- 222.582	- 268.728
	Kostendeckungsgrad in %	101,1%	98,4%	94,9%	-6,2%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	-4,9%	3,6%	16,4%	21,2%

Parkheim Berg					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 3.831.268	+ 3.806.569	+ 3.956.307	+ 125.039
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 1.324.577	+ 1.314.420	+ 1.315.723	- 8.854
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 7.506	+ 104.232	+ 128.502	+ 120.996
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 785.859	+ 763.248	+ 773.598	- 12.261
	Zwischensumme Umsatzerlöse	5.949.210	5.988.469	6.174.130	224.920
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 35.949	+ 33.996	+ 38.440	+ 2.490
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 308.377	+ 275.892	+ 340.113	+ 31.737
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	6.293.536	6.298.357	6.552.683	259.147
7.	Personalaufwand	-3.701.458	-3.547.272	-3.739.717	-38.260
a	Löhne und Gehälter	-2.829.668	-2.731.536	-2.874.625	-44.958
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-871.790	-815.736	-865.092	+ 6.698
	Summe Personalaufwand	-3.701.458	-3.547.272	-3.739.717	-38.260
8.	Materialaufwand Summe	- 1.710.764	- 1.698.408	- 1.732.732	- 21.968
a	Lebensmittel	- 3.309	- 3.396	- 2.845	+ 464
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 15.220	- 22.008	- 16.979	- 1.759
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 244.918	- 241.008	- 221.956	+ 22.962
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 1.419.592	- 1.401.492	- 1.462.940	- 43.349
e	Betreuungsaufwand	- 27.725	- 30.504	- 28.012	- 287
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 8.342	- 6.996	- 5.188	+ 3.154
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 37.507	- 39.432	- 31.537	+ 5.971
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 90.676	- 85.500	- 91.288	- 612
	Summe Sachaufwand	-1.847.289	-1.830.336	-1.860.745	-13.455
	Summe Aufwand insgesamt	-5.548.747	-5.377.608	-5.600.462	-51.715
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	744.789	920.749	952.220	207.432
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 145.447	+ 145.524	+ 130.507	- 14.940
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 537.047	- 562.968	- 511.057	+ 25.990
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 510.117	- 532.968	- 482.168	+ 27.949
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 26.930	- 30.000	- 28.889	- 1.959
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 166.223	- 197.988	- 168.496	- 2.273
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 11.365	- 11.796	- 12.164	- 799
	Zwischenergebnis	175.601	293.521	391.011	215.409
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 1.304	+ 0	+ 181	- 1.123
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 9.405	- 9.504	- 8.369	+ 1.036
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	167.500	284.017	382.823	215.322
21.	Außerordentliche Erträge	+ 20.336	+ 3.996	+ 16.766	- 3.570
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 3.521	+ 0	- 34.025	- 30.504
23.	Weitere Erträge	+ 212.100	+ 0	+ 0	- 212.100
24.	Außerordentliches Ergebnis	228.915	3.996	-17.259	-246.174
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	396.415	288.013	365.564	-30.851
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 396.415	+ 288.013	+ 365.564	- 30.851
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 6.672.722	+ 6.447.877	+ 6.700.136	+ 27.414
	Aufwand insgesamt	- 6.276.307	- 6.159.864	- 6.334.573	- 58.266
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	16,7%	16,7%	16,8%	0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 358.251	- 386.588	- 406.816	- 48.565
	Operatives Ergebnis	+ 38.164	- 98.575	- 41.252	- 79.416
	Kostendeckungsgrad in %	100,6%	98,5%	99,4%	-1,2%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	-4,0%	5,5%	3,0%	7,1%

Willy Körner Haus					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 1.269.000	+ 1.247.929	+ 1.320.975	+ 51.974
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 398.429	+ 399.000	+ 400.823	+ 2.394
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 3.791	+ 2.700	+ 36.026	+ 32.235
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 225.476	+ 221.640	+ 224.315	- 1.160
	Zwischensumme Umsatzerlöse	1.896.696	1.871.269	1.982.139	85.443
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 11.355	+ 11.004	+ 12.604	+ 1.248
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 68.116	+ 57.504	+ 68.503	+ 387
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	1.976.167	1.939.777	2.063.246	87.079
7.	Personalaufwand	-1.132.353	-1.128.816	-1.237.066	-104.713
a	Löhne und Gehälter	-835.741	-869.220	-954.375	- 118.635
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-296.612	-259.596	-282.691	+ 13.921
	Summe Personalaufwand	-1.132.353	-1.128.816	-1.237.066	-104.713
8.	Materialaufwand Summe	- 586.957	- 580.116	- 582.866	+ 4.091
a	Lebensmittel	- 1.600	- 1.500	- 1.169	+ 431
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 5.081	- 6.504	- 8.360	- 3.279
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 85.352	- 84.000	- 63.002	+ 22.349
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 470.113	- 471.612	- 483.763	- 13.650
e	Betreuungsaufwand	- 24.811	- 16.500	- 26.572	- 1.762
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 2.365	- 1.992	- 954	+ 1.411
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 6.456	- 6.396	- 5.577	+ 879
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 35.439	- 37.860	- 44.780	- 9.341
	Summe Sachaufwand	-631.217	-626.364	-634.177	-2.960
	Summe Aufwand insgesamt	-1.763.569	-1.755.180	-1.871.243	-107.674
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	212.598	184.597	192.003	-20.595
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 114.690	+ 115.128	+ 114.690	+ 0
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 204.122	- 213.240	- 192.013	+ 12.108
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 202.243	- 209.244	- 191.469	+ 10.774
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 1.879	- 3.996	- 544	+ 1.335
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 30.695	- 29.016	- 22.076	+ 8.618
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 6.020	- 6.504	- 8.138	- 2.119
	Zwischenergebnis	86.452	50.965	84.465	-1.987
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 356	+ 0	+ 557	+ 201
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 53.463	- 51.936	- 51.936	+ 1.527
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.345	-971	33.086	-259
21.	Außerordentliche Erträge	+ 2.930	+ 0	+ 9.666	+ 6.736
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 3.103	+ 0	- 10.932	- 7.829
23.	Weitere Erträge	+ 37.029	+ 0	+ 2.001	- 35.028
24.	Außerordentliches Ergebnis	36.856	0	735	-36.121
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	70.201	-971	33.821	-36.380
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	+ 70.201	- 971	+ 33.821	- 36.380
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 2.131.172	+ 2.054.905	+ 2.190.160	+ 58.988
	Aufwand insgesamt	- 2.060.971	- 2.055.876	- 2.156.339	- 95.368
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	5,6%	5,6%	5,5%	-0,1%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 120.132	- 129.946	- 134.081	- 13.949
	Operatives Ergebnis	- 49.931	- 130.917	- 100.260	- 50.328
	Kostendeckungsgrad in %	97,7%	94,0%	95,6%	-2,1%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	5,3%	7,3%	7,4%	2,1%

Nordbahnhof					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 1.203.779	+ 907.044	+ 1.031.387	- 172.392
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 406.798	+ 454.812	+ 359.869	- 46.929
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 260.390	+ 200.712	+ 256.269	- 4.121
	Zwischensumme Umsatzerlöse	1.870.967	1.562.568	1.647.525	-223.442
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 4.610	+ 0	+ 0	- 4.609
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 128.698	+ 121.512	+ 149.736	+ 21.038
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	2.004.275	1.684.080	1.797.261	-207.014
7.	Personalaufwand	-1.397.816	-1.235.424	-1.169.485	228.332
a	Löhne und Gehälter	-1.084.663	-951.324	-915.768	+ 168.895
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-313.153	-284.100	-253.717	+ 59.437
	Summe Personalaufwand	-1.397.816	-1.235.424	-1.169.485	228.332
8.	Materialaufwand Summe	- 493.393	- 494.088	- 529.818	- 36.426
a	Lebensmittel	- 37.707	- 38.004	- 40.177	- 2.470
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 3.689	- 4.956	- 6.407	- 2.719
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 152.441	- 111.600	- 179.340	- 26.899
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 288.674	- 332.772	- 297.830	- 9.156
e	Betreuungsaufwand	- 10.882	- 6.756	- 6.064	+ 4.818
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 7.296	- 7.500	- 4.820	+ 2.476
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 22.174	- 20.712	- 21.563	+ 610
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 26.719	- 20.256	- 20.665	+ 6.054
	Summe Sachaufwand	-549.582	-542.556	-576.866	-27.285
	Summe Aufwand insgesamt	-1.947.398	-1.777.980	-1.746.351	201.047
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	56.877	-93.900	50.910	-5.967
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 4.342	+ 4.308	+ 3.929	- 413
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 84.212	- 94.968	- 92.751	- 8.539
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 80.938	- 93.972	- 75.520	+ 5.418
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 3.274	- 996	- 17.231	- 13.957
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 33.135	- 55.716	- 46.260	- 13.125
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 4.467	- 3.996	- 4.550	- 83
	Zwischenergebnis	-60.595	-244.272	-88.722	-28.127
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 2.252	+ 1.500	+ 304	- 1.948
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-58.343	-242.772	-88.418	-30.075
21.	Außerordentliche Erträge	+ 602	+ 0	+ 14.413	+ 13.811
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 2.217	- 5.004	- 3.006	- 789
23.	Weitere Erträge	+ 20.000	+ 0	+ 6.197	- 13.803
24.	Außerordentliches Ergebnis	18.385	-5.004	17.604	-781
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-39.958	-247.776	-70.814	-30.856
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 39.958	- 247.776	- 70.814	- 30.856
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 2.031.470	+ 1.689.888	+ 1.822.103	- 209.367
	Aufwand insgesamt	- 2.071.428	- 1.937.664	- 1.892.917	+ 178.511
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	6,8%	6,8%	3,0%	-3,8%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 145.875	- 157.791	- 72.216	+ 73.659
	Operatives Ergebnis	- 185.833	- 405.567	- 143.030	+ 42.802
	Kostendeckungsgrad in %	91,6%	80,6%	92,7%	1,1%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	19,6%	22,6%	10,5%	-9,1%

Neeffhaus					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 604.198	+ 683.904	+ 680.195	+ 75.997
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 140.977	+ 158.172	+ 149.834	+ 8.857
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 131.131	+ 108.528	+ 160.402	+ 29.271
	Zwischensumme Umsatzerlöse	876.306	950.604	990.431	114.125
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 0	+ 0	+ 139.825	+ 139.825
6.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 5.932	+ 14.988	+ 13.225	+ 7.293
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	882.238	965.592	1.143.481	261.243
7.	Personalaufwand	-658.016	-680.568	-678.080	-20.064
a	Löhne und Gehälter	-504.943	-524.064	-525.388	-20.445
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-153.073	-156.504	-152.692	+ 380
	Summe Personalaufwand	-658.016	-680.568	-678.080	-20.064
8.	Materialaufwand Summe	- 109.351	- 97.008	- 110.011	- 661
a	Lebensmittel	- 39	+ 0	- 496	- 457
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 3.230	- 3.504	- 4.155	- 924
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 52.259	- 49.992	- 55.020	- 2.762
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 50.257	- 40.008	- 46.138	+ 4.118
e	Betreuungsaufwand	- 3.566	- 3.504	- 4.202	- 636
9.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 1.248	- 996	- 220	+ 1.028
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 9.411	- 9.492	- 9.120	+ 292
11.	Mieten, Pacht, Leasing	- 35.869	- 33.000	- 41.626	- 5.757
	Summe Sachaufwand	-155.879	-140.496	-160.977	-5.098
	Summe Aufwand insgesamt	-813.895	-821.064	-839.057	-25.162
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	68.343	144.528	304.424	236.081
12.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 0	+ 212.004	+ 0	+ 0
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 21.886	+ 21.888	+ 21.886	+ 0
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
15.	Abschreibungen Summe	- 81.406	- 87.312	- 89.754	- 8.347
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 81.059	- 87.312	- 89.481	- 8.422
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 347	+ 0	- 273	+ 74
16.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 54.795	- 243.288	- 260.170	- 205.374
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 2.733	- 2.496	- 2.665	+ 68
	Zwischenergebnis	-48.706	45.324	-26.279	22.427
18.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 341	+ 0	+ 51	- 291
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.737	- 5.004	- 3.271	+ 466
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-52.102	40.320	-29.499	22.602
21.	Außerordentliche Erträge	+ 369	+ 0	+ 2.127	+ 1.758
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 826	+ 0	- 2.168	- 1.342
23.	Weitere Erträge	+ 400	+ 0	+ 0	- 400
24.	Außerordentliches Ergebnis	-57	0	-41	16
25.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-52.159	40.320	-29.541	22.619
26.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
27.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 52.159	+ 40.320	- 29.541	+ 22.619
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 905.234	+ 1.199.484	+ 1.167.545	+ 262.311
	Aufwand insgesamt	- 957.393	- 1.159.164	- 1.197.085	- 239.692
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	2,6%	2,6%	2,6%	0,0%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 55.776	- 60.332	- 62.587	- 6.811
	Operatives Ergebnis	- 107.935	- 20.012	- 92.128	+ 15.807
	Kostendeckungsgrad in %	89,3%	98,4%	92,7%	3,3%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	11,4%	1,1%	6,8%	-4,6%

Eigenbetrieb Leben & Wohnen					
Vergleich Jahresergebnis 2008 - Erfolgsplan 2009 - Jahresergebnis 2009					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	+ 19.647.949	+ 20.083.061	+ 20.402.786	+ 754.837
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 7.463.259	+ 7.666.498	+ 7.474.349	+ 11.090
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen gem. PflegeVG	+ 124.731	+ 433.382	+ 534.050	+ 409.319
4.	Erträge aus gesond. Berechg. von Investkosten gg. Pflegebedürftigen	+ 3.373.980	+ 3.335.624	+ 3.465.955	+ 91.974
	Zwischensumme Umsatzerlöse	30.609.920	31.518.565	31.877.140	1.267.220
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+ 767.939	+ 814.522	+ 1.010.629	+ 242.690
8.	Sonstige betriebliche Erträge	+ 6.609.348	+ 6.658.344	+ 6.943.586	+ 334.239
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	37.987.207	38.991.431	39.831.355	1.844.149
9.	Personalaufwand	-23.329.880	-24.161.300	-24.516.801	-1.186.921
a	Löhne und Gehälter	- 18.049.780	- 18.605.180	- 18.940.259	- 890.479
b	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	- 5.280.100	- 5.556.120	- 5.576.542	- 296.442
	Summe Personalaufwand	-23.329.880	-24.161.300	-24.516.801	-1.186.921
10.	Materialaufwand Summe	- 11.067.164	- 11.163.378	- 11.233.695	- 166.530
a	Lebensmittel	- 1.840.656	- 1.881.282	- 1.620.924	+ 219.731
b	Aufwendungen für Zusatzleistungen	- 210.996	- 264.324	- 249.565	- 38.569
c	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.570.029	- 1.540.392	- 1.529.415	+ 40.614
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 7.205.265	- 7.246.542	- 7.602.546	- 397.281
e	Betreuungsaufwand	- 240.219	- 230.838	- 231.244	+ 8.975
11.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	- 512.922	- 554.178	- 578.560	- 65.638
12.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 261.170	- 273.540	- 243.016	+ 18.154
14.	Mieten, Pacht, Leasing	- 783.645	- 784.368	- 878.917	- 95.272
	Summe Sachaufwand	-12.624.901	-12.775.464	-12.934.186	-309.285
	Summe Aufwand insgesamt	-35.954.781	-36.936.764	-37.450.987	-1.496.206
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	2.032.426	2.054.667	2.380.369	347.943
15.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Förderung von Investitionen	+ 4.414.920	+ 2.259.006	+ 3.208.011	- 1.206.909
16.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	+ 1.181.170	+ 1.259.148	+ 1.198.718	+ 17.548
18.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 4.414.920	- 2.047.002	- 3.208.010	+ 1.206.910
20.	Abschreibungen Summe	- 2.889.930	- 3.357.198	- 3.113.422	- 223.492
a	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 2.805.651	- 3.297.816	- 3.031.617	- 225.966
b	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	- 84.279	- 59.382	- 81.805	+ 2.474
21.	Aufwendungen f. Instandhalt., Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffg.	- 833.987	- 1.098.108	- 1.035.236	- 201.249
22.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 102.499	- 109.080	- 144.998	- 42.500
	Zwischenergebnis	-612.819	-1.038.567	-714.569	-101.750
25.	Zinsen und ähnliche Erträge	+ 208.989	+ 82.200	+ 107.939	- 101.050
27.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 940.286	- 1.096.470	- 1.054.831	- 114.546
28.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.344.116	-2.052.837	-1.661.462	-317.346
29.	Außerordentliche Erträge	+ 148.085	+ 25.992	+ 134.001	- 14.084
30.	Außerordentliche Aufwendungen	- 111.203	- 7.008	- 203.612	- 92.409
31.	Weitere Erträge	+ 357.967	+ 238.002	+ 370.022	+ 12.055
32.	Außerordentliches Ergebnis	394.849	256.986	300.412	-94.437
33.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	-949.267	-1.795.851	-1.361.050	-411.783
34.	Entnahmen aus den Rücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
35.	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	- 949.267	- 1.795.851	- 1.361.050	- 411.783
Nachrichtlich:		Ergebnis 2008	Plan 2009	Ergebnis 2009	Vergleich 2008 - 2009
	Ertrag insgesamt	+ 44.298.338	+ 42.855.779	+ 44.850.047	+ 551.709
	Aufwand insgesamt	- 45.247.605	- 44.651.630	- 46.211.097	- 963.492
	Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Operatives Ergebnis	- 949.267	- 1.795.851	- 1.361.050	- 411.783
	Kostendeckungsgrad in %	97,9%	96,0%	97,1%	-0,8%
	Anteil am ELW Jahresergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%

**Jahresergebnis 2009
ELW - Vermögensplan**

Einnahmen (Finanzierungsmittel)

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz	Erläuterungen
1	Zuführungen der Stadt zu Rücklagen				
1. 1.	Altenhilfefonds Bau für Investitionen	0	0	0	
				0	
1. 2.	Stiftungsmittel	0	0	0	
		0	0	0	
1. 3.	Stadthaushalt	1.087.000	1.205.276	118.276	
	Kredittilgungsleistungen der Stadt	1.087.000	1.205.276	118.276	
	Verlustausgleich Träger	0	0	0	
		0	0	0	
	Zwischensumme 1	1.087.000	1.205.276	118.276	
2	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklagenanteil				
2 1.	Förderung des Bundes	0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
		0	0	0	
2 2.	Förderung des Landes nach LPfIG (KVJS)	1.585.000	2.302.444	717.444	
	Hans Rehn Stift (Energetische Sanierung)	0	137.911	137.911	
	Generalsanierung SON Laustr. 17	220.000	0	-220.000	
	Generalsanierung Zamenhof	1.365.000	2.164.533	799.533	
		0	0		
2 3.	Förderung der Kommune nach LPfIG	792.000	1.082.267	290.267	
	Generalsanierung SON Laustr. 17	110.000	0	-110.000	
	Generalsanierung Zamenhof	682.000	1.082.267	400.267	
		0		0	
2 4.	Altenhilfefonds für Investitionen	26.000	26.000	0	
	Generalsanierung Zamenhof	26.000	26.000	0	
		0	0	0	
2 5.	Stiftungsmittel	0	2.776.694	2.725.500	
	Hans Rehn Stift (Energetische Sanierung)	0	335.500	335.500	
	Gebr. Schmidt Stiftung für Heschl Foyer	0	51.194		
		0	0	0	
	Willy Körner Stiftung für Zamenhof	0	2.390.000	2.390.000	
		0		0	
2 6.	Stadthaushalt	0	244.786	244.786	
	Generalsanierung Zamenhof BHKW Contracting	0	244.786	244.786	
	Hans Rehn Stift (Energetische Sanierung)	0	0	0	
		0	0	0	
2 7.	Dritte (Spenden etc.)	0	22.352	22.352	
	Sonstige Spenden HRS	0	1.200	1.200	
	Förderverein Zamenhof	0	21.152	21.152	
		0	0	0	
		0	0	0	
	Zwischensumme 2	2.403.000	6.454.543	4.000.349	

Einnahmen (Finanzierungsmittel)

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz	Erläuterungen
3	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	30.000	52.294	22.294	Pensionsrückstellung
4	Kredite	3.997.000	3.591.000	-406.000	
4. 1.	von der Stadt	3.997.000	3.591.000	-406.000	
		0	0	0	
	Zentraler Dienst (Sammeldarlehen ELW)	500.000	300.000	-200.000	
	Generationenzentrum Sonnenberg	970.000	0	-970.000	
	Generalsanierung Zamenhof	2.527.000	3.227.000	700.000	
	Umbau / Modernisierung Neeffhaus	0	64.000	64.000	
		0	0	0	
4. 2.	von Dritten für Investitionen	0	0	0	
		0	0	0	
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge	4.357.000	3.275.366	-1.081.634	
5. 1.	Abschreibungen immateriell und Sachanlagen	3.525.000	3.031.616	-493.384	
5. 2.	Anlagenabgänge netto	832.000	243.750	-588.250	
6	Veräußerungserlöse	0	0	0	
7	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	0	
8	Jahresüberschuss	0	0	0	
9	Verminderung des Nettogeldvermögens	472.000	0	-472.000	
Einnahmen / Finanzierungsmittel insg.		12.346.000	14.578.479	2.181.285	

Abrechnung Vermögensplan		Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz	
	Summe Einnahmen 2009	12.346.000	14.578.479	2.232.479	
	Summe Ausgaben 2009 ohne Position 6 (Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren)	12.346.000	14.467.779	2.121.779	
	Vermögensplanüberdeckung 2009	0	110.700	110.700	
	Erübrigte Mittel aus Vorjahren		138.943		
	Vermögensplanüberdeckung zum 31.12.2009		249.643		

Jahresergebnis 2009
ELW - Vermögensplan

Ausgaben (Finanzierungsbedarf)

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz	Erläuterungen
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter				
1. 1.	Zentraler Dienst	42.000	32.257	-9.743	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen, Immaterielle Anlagegüter	5.000	2.483	-2.517	
	Einrichtung und Ausstattung	37.000	29.774	-7.226	
1. 2.	Altenpflegeschule	4.000	5.270	1.270	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen, Fahrzeuge	0	0	0	
	Einrichtung und Ausstattung	4.000	5.270	1.270	
1. 3.	Kompetenzentrum Küche	0	0	0	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen, Fahrzeuge	0	0	0	
	Einrichtung und Ausstattung	0	0	0	
1. 4.	Haus Rohrer Höhe	32.000	32.576	576	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	20.000	0	-20.000	
	Einrichtung und Ausstattung	12.000	32.576	20.576	
1. 5.	Hans-Rehn-Stift	100.000	1.079.034	979.034	
	Grundstück, Gebäude	0	793.934	793.934	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	20.000	248.024	228.024	
	Einrichtung und Ausstattung	80.000	37.077	-42.923	
1. 6.	Zamenhof	4.575.000	6.481.353	1.906.353	
	Grundstück, Gebäude	4.566.000	5.129.432	563.432	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	0	394.179	394.179	
	Einrichtung und Ausstattung	9.000	957.741	948.741	
1. 7.	Generalsanierung Zamenhof	0	0	0	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	0	0	0	
1. 8.	Haus Hasenberg	5.000	6.718	1.718	
	Grundstück, Gebäude	0	6.718	6.718	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	0	0	0	
	Einrichtung und Ausstattung	5.000	0	-5.000	
	Planungskosten/Anlagen in Bau	0	0	0	
1. 9.	Generationenzentrum Sonnenberg	1.346.000	19.344	-1.326.656	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Einrichtung und Ausstattung	26.000	15.867	-10.133	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	20.000	0	-20.000	
	Planungskosten Laustr. 17/Anlagen in Bau	1.300.000	3.476	-1.296.524	
1. 10.	Generalsanierung Sonnenberg	0	0	0	
1. 11.	Generationenhaus Hesiach	39.000	86.326	47.326	
	Grundstück, Gebäude	0	51.194	51.194	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	4.000	0	-4.000	
	Einrichtung und Ausstattung	35.000	35.132	132	
1. 12.	Parkheim Berg	159.000	37.357	-121.643	
	Grundstück, Gebäude	100.000	14.649	-85.351	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	15.000	0	-15.000	
	Einrichtung und Ausstattung	44.000	22.708	-21.292	

Ausgaben (Finanzierungsbedarf)

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2009	Ergebnis 2009	Differenz	Erläuterungen
1. 13.	Generationenzentrum Kornhasen	16.000	10.411	-5.589	
	Grundstück, Gebäude, Außenanlagen	0	0	0	
	Technische Anlagen und Fahrzeuge	0	3.022	3.022	
	Einrichtung und Ausstattung	16.000	7.388	-8.612	
1. 15.	Filderhof	31.000	137.013	106.013	
	Grundstück, Gebäude	0	117.448	117.448	
	Technische Anlagen, Fahrzeuge	0	0	0	
	Einrichtung und Ausstattung	31.000	19.565	-11.435	
1. 18.	Wohnheim Nordbahnhofstraße	67.000	3.363	-63.637	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen, Fahrzeuge	35.000	0	-35.000	
	Einrichtung und Ausstattung	32.000	3.363	-28.637	
1. 19.	Wohnheim Neeffhaus	28.000	81.559	53.559	
	Grundstück, Gebäude	0	0	0	
	Technische Anlagen, Fahrzeuge	2.000	0	-2.000	
	Einrichtung und Ausstattung	26.000	81.559	55.559	
Zwischensumme 1		6.444.000	8.012.579	1.568.579	
2	Entnahme aus Rücklagen	0	2.250.000	2.250.000	
3	Jahresverlust	2.715.000	1.361.050	-1.353.950	
4	Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	1.609.000	1.239.057	-369.943	
4. 1.	Auflösung	1.413.000	1.198.718	-214.282	
4. 2.	Entnahme / Rückzahlung	196.000	40.339	-155.661	
5	Tilgung von Krediten	1.578.000	1.605.093	27.093	
5. 1.	der Stadt	437.000	445.665	8.665	
5. 2.	sonstige	1.141.000	1.159.428	18.428	
6	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	0	0	0	

Ausgaben / Finanzierungsbedarf insg.	12.346.000	14.467.779	2.121.779	
Differenz zu Einnahmen	0	-110.700	-59.506	

Cash Flow: Berechnung der erübrigten Mittel des laufenden Jahres

	Aufwendungen für Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.275.366	
	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-1.239.057	
	Jahresergebnis	-1.361.050	
	Cash Flow 2008 / Erübrigte Mittel 2008	675.259	676.000

Kosten- und Leistungsrechnung Kostenstellen								
lfd. Nr.	Bezeichnung	Pflegeheime insgesamt	Tagespflege insgesamt	Ambulanter Dienst	Betreutes Wohnen	Sonstiges	Wohnungslosenhilfe	Altenpfleges- schule
1.	Erträge aus allgemeinen Pflege- und Betreuungsleistungen	+ 18.258.282	+ 294.623	+ 505.889	+ 134.505	- 0	+ 1.792.276	+ 0
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 5.663.850	+ 60.234	+ 0	+ 73.581	+ 91.369	+ 322.174	+ 0
3.	Erträge aus der Gesonderten Berechnung der Investitionskosten	+ 3.012.412	+ 36.873	+ 0	+ 0	+ 0	+ 416.671	+ 0
4.	Erträge aus Mieten und Nebenkosten	+ 356.393	+ 6.310	+ 30.173	+ 1.020.276	+ 372.618	+ 203.461	+ 28.038
5.	Erträge aus Zusatzleistungen und Beförderungen	+ 526.795	+ 7.256	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
	Zwischensumme Umsatzerlöse	27.817.732	405.296	536.062	1.228.362	463.987	2.734.583	28.038
6.	Zuweisungen zu den Betriebskosten, Personalkostenerstattungen	+ 850.132	+ 18.529	+ 10.619	+ 10.336	+ 124.933	+ 169.666	+ 560.437
7.	Sonstige und weitere betriebliche Erträge	+ 221.023	+ 4.739	+ 114	+ 5.604	+ 4.552.095	+ 36.494	+ 42.596
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	28.888.887	428.564	546.795	1.244.301	5.141.016	2.940.743	631.071
8.	Personalaufwand							
a	Löhne und Gehälter	- 13.482.495	- 207.467	- 359.447	- 130.305	- 2.047.508	- 1.441.156	- 238.522
b	Sozialabgaben, Altersversorgung, sonstige Aufwendungen	- 3.994.381	- 70.519	- 102.336	- 37.252	- 572.489	- 406.409	- 71.537
	Summe Personalaufwand	-17.476.876	-277.986	-461.783	-167.557	-2.619.998	-1.847.565	-310.059
9.	Materialaufwand Summe	- 2.329.898	- 138.898	- 15.217	- 183.175	- 1.852.314	- 361.167	- 161.400
a	Lebensmittel	- 8.447	- 215	+ 0	- 2	- 1.571.540	- 40.673	+ 0
b	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 1.014.314	- 24.998	+ 0	- 135.993	- 98.842	- 234.360	- 11.759
c	Aufwendungen für Zusatzleistungen und Sachaufwand Personal	- 86.256	- 2.517	- 1.775	- 10.091	- 24.916	- 13.435	- 113.421
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 1.115.713	- 18.469	- 13.019	- 24.483	- 147.002	- 62.433	- 36.152
e	Betreuungsaufwand	- 105.168	- 92.699	- 423	- 12.606	- 10.013	- 10.266	- 69
10.	Fremdleistungen incl. Aufwendungen für Dienstleistungen der Stadt	- 4.986.859	- 61.101	- 22.976	- 345.039	- 310.287	- 283.703	- 8.738
11.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 139.064	- 4.457	- 668	- 26.211	- 19.412	- 30.683	+ 0
12.	Mieten, Pacht, Leasing	- 523.771	- 4.738	- 5.272	- 8.429	- 52.637	- 62.290	- 77.195
	Summe Sachaufwand	-7.979.592	-209.193	-44.134	-562.854	-2.234.651	-737.843	-247.333
	Summe Aufwand insgesamt	-25.456.467	-487.180	-505.917	-730.411	-4.854.648	-2.585.408	-557.392
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	3.432.420	-58.616	40.878	513.890	286.368	355.334	73.679
13.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Investitionsförderungen	+ 3.050.069	+ 0	+ 0	+ 71.012	+ 86.929	+ 0	+ 0
14.	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	+ 947.221	+ 19.089	+ 0	+ 93.534	+ 113.059	+ 25.815	+ 0
15.	Aufwendungen Zuführung zu Sonderposten etc.	- 3.050.069	+ 0	+ 0	- 71.012	- 86.929	+ 0	+ 0
16.	Aufwendungen für Abschreibungen	- 2.336.184	- 59.326	- 1.761	- 281.767	- 209.756	- 182.505	- 6.445
17.	Instandhaltungen	- 479.537	- 10.212	- 267	- 93.261	- 35.541	- 306.429	- 3.186
18.	Sonstige Aufwendungen	- 98.806	- 1.518	- 522	- 20.043	- 13.552	- 7.215	- 995
	Zwischenergebnis	1.465.114	-110.584	38.327	212.353	140.577	-115.000	63.054
19.	Zinserträge	+ 34.992	+ 10	+ 0	+ 18	+ 33	+ 354	+ 0
20.	Zinsaufwendungen	- 881.079	- 8.512	+ 0	- 12.096	- 61.834	- 3.271	+ 0
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	619.028	-119.086	38.327	200.276	78.777	-117.917	63.054
21.	Außerordentliche und weitere Erträge	+ 390.265	+ 434	+ 940	+ 11.073	+ 53.698	+ 22.736	+ 297
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 139.782	- 524	- 944	- 30.283	- 8.342	- 5.173	- 121
	Außerordentliches Ergebnis	250.483	-90	-4	-19.210	45.356	17.562	176
	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	869.511	-119.176	+ 38.323	+ 181.066	+ 124.133	- 100.355	+ 63.230

Nachrichtlich:	Pflegeheime insgesamt	Tagespflege insgesamt	Ambulanter Dienst	Betreutes Wohnen	Sonstiges	Wohnungslosenhilfe	Altenpfleges- schule
Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	67,3%	3,9%	0,8%	5,3%	16,5%	5,6%	0,6%
Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 1.628.376	- 94.102	- 18.752	- 127.435	- 399.874	- 134.803	- 14.443
Ergebnis Zentraler Dienst	- 2.417.785						
Operatives Ergebnis 2009	-758.865	-213.278	+ 19.571	+ 53.631	- 275.741	- 235.158	+ 48.787
Kostendeckungsgrad in %	97,8%	67,8%	103,7%	103,9%	95,1%	92,7%	108,4%
Anteil am ELW Jahresergebnis	55,8%	15,7%	-1,4%	-3,9%	20,3%	17,3%	-3,6%

-1.361.052,57

Nachrichtlich:	Pflegeheime insgesamt	Tagespflege insgesamt	Ambulanter Dienst	Betreutes Wohnen	Sonstiges	Wohnungslosenhilfe	Altenpfleges- schule
Aufwand (ohne Umlage Zentraler Dienst)	- 29.391.855	- 567.272	- 509.412	- 1.167.861	- 5.183.673	- 3.090.003	- 568.139
Ertrag	+ 30.261.366	+ 448.096	+ 547.735	+ 1.348.926	+ 5.307.806	+ 2.989.648	+ 631.368
Ergebnis 2009	869.511	-119.176	+ 38.323	+ 181.066	+ 124.133	- 100.355	+ 63.230

Kosten- und Leistungsrechnung									
Vollstationäre Pflege									
lfd. Nr.	Bezeichnung	Hans Rehn Stift	Zamenhof	Hasenberg	Pflegezentrum Heselach	Sonnenberg	Parkheim Berg	Kornhasen	Filderhof
1.	Erträge aus allgemeinen Pflege- und Betreuungsleistungen	+ 3.028.148	+ 820.621	+ 565.133	+ 2.282.950	+ 3.703.165	+ 4.023.949	+ 1.320.808	+ 2.513.508
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+ 831.374	+ 277.768	+ 186.163	+ 602.460	+ 1.276.006	+ 1.315.723	+ 398.405	+ 775.950
3.	Erträge aus der Gesonderten Berechnung der Investitionskosten	+ 341.477	+ 185.068	+ 72.577	+ 334.664	+ 651.536	+ 773.598	+ 222.898	+ 430.595
4.	Erträge aus Mieten und Nebenkosten	+ 41.695	+ 38.371	+ 201	+ 100.474	+ 77.151	+ 89.179	+ 8.469	+ 854
5.	Erträge aus Zusatzleistungen und Beförderungen	+ 135.691	+ 15.179	+ 6.677	+ 38.686	+ 103.441	+ 128.502	+ 35.608	+ 63.011
	Zwischensumme Umsatzerlöse	4.378.385	1.337.006	830.752	3.359.234	5.811.298	6.330.951	1.986.188	3.783.918
6.	Zuweisungen zu den Betriebskosten, Personalkostenerstattungen	+ 123.146	+ 27.644	+ 20.409	+ 72.576	+ 263.956	+ 172.649	+ 45.295	+ 124.458
7.	Sonstige und weitere betriebliche Erträge	+ 2.770	+ 22.314	+ 1.762	+ 22.416	+ 92.066	+ 49.082	+ 6.461	+ 24.151
	Summe Betriebliche Erträge insgesamt	4.504.300	1.386.964	852.922	3.454.226	6.167.320	6.552.683	2.037.944	3.932.527
8.	Personalaufwand								
a	Löhne und Gehälter	- 2.279.170	- 708.986	- 393.948	- 1.563.020	- 2.962.820	- 2.874.625	- 954.375	- 1.745.551
b	Sozialabgaben, Altersversorgung, sonstige Aufwendungen	- 666.018	- 279.105	- 1.251	- 523.432	- 858.658	- 865.092	- 282.691	- 518.134
	Summe Personalaufwand	-2.945.188	-988.091	-395.198	-2.086.452	-3.821.479	-3.739.717	-1.237.066	-2.263.684
9.	Materialaufwand Summe	- 389.591	- 264.981	- 78.320	- 221.281	- 479.993	- 490.743	- 190.112	- 214.878
a	Lebensmittel	- 381	+ 0	+ 0	- 145	- 3.887	- 2.845	- 1.156	- 33
b	Wasser, Energie, Brennstoffe	- 174.118	- 82.008	- 29.595	- 121.915	- 240.661	- 221.956	- 63.002	- 81.059
c	Aufwendungen für Zusatzleistungen und Sachaufwand Personal	- 14.159	- 4.566	- 1.382	- 6.629	- 18.262	- 20.328	- 9.857	- 11.073
d	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	- 175.134	- 175.054	- 44.086	- 86.886	- 205.586	- 217.603	- 97.533	- 113.832
e	Betreuungsaufwand	- 25.799	- 3.353	- 3.258	- 5.705	- 11.596	- 28.012	- 18.564	- 8.881
10.	Fremdleistungen incl. Aufwendungen für Dienstleistungen der Stadt	- 647.389	- 296.362	- 168.479	- 562.629	- 969.761	- 1.247.177	- 385.597	- 709.465
11.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	- 26.809	- 9.389	- 10.692	- 16.782	- 23.370	- 31.537	- 5.577	- 14.908
12.	Mieten, Pacht, Leasing	- 77.029	- 18.630	- 11.988	- 179.211	- 49.097	- 91.288	- 44.779	- 51.748
	Summe Sachaufwand	-1.140.818	-589.361	-269.480	-979.904	-1.522.220	-1.860.745	-626.065	-991.000
	Summe Aufwand insgesamt	-4.086.006	-1.577.452	-664.678	-3.066.356	-5.343.699	-5.600.462	-1.863.131	-3.254.684
	Zwischenergebnis (Erträge - Aufwand)	418.294	-190.488	188.244	387.871	823.622	952.220	174.814	677.843
13.	Erträge aus öffentl. und nichtöffentl. Investitionsförderungen	+ 331.388	+ 2.682.205	+ 0	+ 36.476	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
14.	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	+ 63.853	+ 76.672	+ 2.729	+ 268.204	+ 194.888	+ 130.507	+ 114.690	+ 95.678
15.	Aufwendungen Zuführung zu Sonderposten etc.	- 331.388	- 2.682.205	+ 0	- 36.476	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
16.	Aufwendungen für Abschreibungen	- 220.644	- 282.082	- 7.667	- 425.784	- 375.153	- 511.057	- 188.851	- 324.947
17.	Instandhaltungen	- 81.132	- 19.844	- 10.094	- 37.213	- 74.687	- 168.496	- 22.076	- 65.995
18.	Sonstige Aufwendungen	- 7.021	- 28.983	- 14.183	- 6.286	- 14.341	- 12.164	- 8.138	- 7.689
	Zwischenergebnis	173.351	-444.726	159.030	186.791	554.329	391.011	70.438	374.891
19.	Zinserträge	+ 64	+ 33.720	+ 30	+ 96	+ 184	+ 181	+ 557	+ 161
20.	Zinsaufwendungen	- 56.446	- 241.352	- 5.430	- 123.269	- 161.727	- 8.369	- 51.936	- 232.550
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	116.969	-652.358	153.630	63.618	392.786	382.823	19.059	142.502
21.	Außerordentliche und weitere Erträge	+ 1.287	+ 1.138	+ 334.476	+ 5.225	+ 12.622	+ 16.766	+ 11.667	+ 7.083
22.	Außerordentliche Aufwendungen	- 4.019	- 15.237	- 42.428	- 20.748	- 9.169	- 34.025	- 10.932	- 3.224
	Außerordentliches Ergebnis	-2.731	-14.099	292.048	-15.523	3.453	-17.259	735	3.859
	+ = Jahresüberschuss / - = Jahresfehlbetrag	114.238	-666.457	+ 445.678	+ 48.095	+ 396.239	+ 365.564	+ 19.793	+ 146.361

Nachrichtlich:	Hans Rehn Stift	Zamenhof	Hasenberg	Pflegezentrum Heselach	Sonnenberg	Parkheim Berg	Kornhasen	Filderhof
Umlagesatz für Zentraler Dienst ELW	10,0%	5,5%	2,4%	6,0%	12,1%	16,8%	4,8%	9,8%
Umlagebetrag für Zentraler Dienst ELW	- 241.155	- 132.155	- 57.773	- 146.108	- 293.196	- 406.816	- 114.926	- 235.905
Ergebnis Zentraler Dienst	- 2.417.785							
Operatives Ergebnis 2009	-126.918	-798.612	+ 387.905	- 98.014	+ 103.043	- 41.252	- 95.133	- 89.544
Kostendeckungsgrad in %	97,5%	84,0%	148,4%	97,5%	101,6%	99,4%	95,8%	97,8%
Anteil am ELW Jahresergebnis	9,3%	58,7%	-28,5%	7,2%	-7,6%	3,0%	7,0%	6,6%

-1.361.052,57

Nachrichtlich:	Hans Rehn Stift	Zamenhof	Hasenberg	Pflegezentrum Heselach	Sonnenberg	Parkheim Berg	Kornhasen	Filderhof
Aufwand (ohne Umlage Zentraler Dienst)	- 4.455.267	- 2.164.950	- 744.479	- 3.679.656	- 5.978.776	- 6.334.573	- 2.145.065	- 3.889.088
Ertrag	+ 4.569.505	+ 1.498.493	+ 1.190.157	+ 3.727.751	+ 6.375.015	+ 6.700.136	+ 2.164.858	+ 4.035.450
Operatives Ergebnis 2009	114.238	-666.457	445.678	48.095	396.239	365.564	19.793	146.361